

Stettiner Abendpost

Die große Sonntags- und Samstagsausgabe.

Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechs mal... (Subscription information)



Anzeigenpreise: Die 34. breite Anzeigenspalte 25 Pf. für 'Leine Anzeigen'...

Nummer 80

Sonnabend, den 6. April 1929

Nummer 80

60 Jahre lang sollen wir zahlen

Räumungsdebatte?

Zum letzten Besuch Hoechs bei Briand.

Wie verlautet, hatte der gemeinsame Besuch des deutschen Botschafters in Paris, Hoechs, bei Briand den Zweck, die französische Regierung an die September-Räumungsangelegenheit über den Beginn der Räumungsverhandlungen zu erinnern.

Das könnte in Paris vielleicht zu der Vermutung führen, daß man sich in Deutschland bereits mit der Tatsache abgefunden hätte, die Ergebnisse der Sachverständigenkonferenz als abschlaggebend für die Möglichkeiten einer frühzeitigen Räumung des Rheinlands zu betrachten.

Die französische Regierung darüber zu beschreiben, daß Deutschland nach wie vor auf dem Standpunkt einer getrennten Behandlung der beiden Probleme steht.

in kurzer Zeit die deutschen Delegierten mit Vertretern der Befehlsmächte zu einer Aussprache über das Räumungsproblem zusammenzutreten.

Das wäre insofern schon ein Vorteil, als damit endlich das so lange Zeit latent gebliebene Räumungsproblem wieder aufgeworfen wird.

Immerhin tut man in Deutschland gut daran, die Möglichkeiten eines baldigen günstigen Ergebnisses in der Räumungsfrage zurückhaltend zu bewerten.

Deutscher Besuch in Leningrad

Direktoren und die Sowjetunion.

Leningrad, 6. April.

Die sowjetische Wirtschaftsdelegation ist gestern in Leningrad eingetroffen, wo sie von den Vertretern der örtlichen Behörden empfangen wurde.

Die Lage in Hanfau

Die Hanfing-Regierung schafft Ordnung.

London, 6. April.

Der erste Schritt der Hanfing-Regierung nach dem Einmarsch der Regierungstruppen in Hanfau wird die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung sein.

Neuer Vorschlag Owen Youngs?

Dr. Schaacht verhandelt mit den Delegationsführern

Paris, 6. April. Die Reparationsverhandlungen sind jetzt an dem Punkt angelangt, der von vornherein als die wichtigste Angelegenheit der Pariser Sachverständigenarbeit angesehen wurde.

Die Delegations untereinander verhandeln

Die Verhandlungen haben gestern begonnen. Reichsbaupräsident Dr. Schaacht hatte die erste Unterredung mit den Delegierten Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens.

Zahlung ihrer Schulden zusätzlich 50 Milliarden Franken

als Entschädigung für die Reparationen festhalten. Das Blatt glaubt weiter zu wissen, daß Dr. Schaacht, als ihm diese Forderung mitgeteilt worden seien, er k n a n t gewesen sei.

Man faun anzunehmen, daß eine Einigung zwischen Deutschland und den Alliierten auf dieser Basis zustande komme.

Owen Young die Annahme des folgenden Systems empfehle:

Zwei Jahreszahlungen von 1700 Millionen, drei Jahreszahlungen von 1900 Millionen, drei Jahreszahlungen von 2100 Millionen.

Das Blatt kritisiert sehr scharf diesen Plan, da die Regelmäßigkeit erst am Ende des fünften Jahres erreicht würde.

Der 'Petit Parisien' meint, daß zum ersten Mal seit acht Wochen eine unmittelbare Fühlungnahme zwischen Gläubigern an 'Schuldnern' über die Frage der Zinsen hergestellt worden sei.

Der Text der Einigung

Berpflchtung zum Verzicht auf Abänderungsanträge

Berlin, 6. April. Wie gestern schon gemeldet worden konnte, sind die Verhandlungen der Staatsreferenten der hinter der Regierung stehenden Parteien mit dem Reichsfinanzminister in betriebiger Weise abgeschlossen worden.

Die Besprechung der Finanzsachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei fand am Freitag zum Abschluß gebracht worden.

Wie wir dazu noch erfahren, wird das Kabinett voraussichtlich morgen seine Entscheidung über den Kompromißvorschlag der Staatsreferenten treffen.

Die Besprechung der Finanzsachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei fand am Freitag zum Abschluß gebracht worden.

in Bezug auf die Absicht der Großen Koalition nämlich in der einen oder anderen Form doch die Voraussetzung auch der Annahme des abgeschlossenen Kompromisses sein.

In Bezug auf die Gestaltung des Steuerprogramms der Regierung ist zu dem Kompromiß noch nachzutragen, daß eine Verminderung der Ueberweisungen an die Länder vermieden worden ist.

in Form eines achtprozentigen Zuschlages zur Vermögenssteuer 1928

zum einmal nachgehoben werden. Die Streichungsvorschläge erstrecken sich, wie gestern schon gemeldet wurde, besonders auf den Reichswald und den Reichsmarinestützpunkt.

Befriedigung der Stellung Hanfings besteht im Augenblick noch in der Provinz Hanfing, doch hat die Einmischung von Hanfau auf die dortigen autonomen Streitkräfte gleichfalls unangenehme Auswirkungen, da ihnen nur der Finanzmarkt in Hanfau verschlossen ist.

Politik der Woche

Ausblick und Ausblick am Wochenende.

Nach den Feiertagen pflegt in der großen Politik noch die Ruhe zu herrschen, die das Fest mit sich gebracht hat.

Was die beiden miteinander beraten haben, ist nicht an die Öffentlichkeit gedrungen.

Der 'Petit Parisien' meint, daß zum ersten Mal seit acht Wochen eine unmittelbare Fühlungnahme zwischen Gläubigern an 'Schuldnern' über die Frage der Zinsen hergestellt worden sei.

Defterreich scheint demnach mit uns nicht nur die Gemeinamkeit des Antrages, sondern auch die Gemeinamkeit der parlamentarischen Sorgen zu haben.

Ein interessanter Vorschlag kommt übrigens von dem früheren Minister Dr. Kitz, der meint, man solle einfach von allen Steuern prozentig freisetzen und die Sorgen wären für dieses Jahr beseitigt.

Nicht uninteressant für die künftige Gestaltung des Reichsraats ist natürlich das Ergebnis der Reparationsverhandlungen in Paris.

Nicht uninteressant für die künftige Gestaltung des Reichsraats ist natürlich das Ergebnis der Reparationsverhandlungen in Paris.

Wem gehört der Südpol?

Amerika und England kämpfen um die Oberhoheit

London, 6. April. In politischen Kreisen Londons erwartet man demnächst die Antwort der amerikanischen Regierung auf die britische Note wegen der Oberhoheit des Gebietes am Südpol. Ueber den Inhalt der amerikanischen Antwort ist im einzelnen noch nichts bekannt, doch ist man bereits davon unterrichtet, daß die amerikanische Regierung die britischen Hoheitsansprüche, die sich nahezu auf das ganze Gebiet am Südpol in einem sehr großen Umkreise erstrecken, nicht anerkennen wird.

England rüht seine Hoheitsrechte auf die Entdeckungen durch Scott, Shackleton und andere britische Forscher. Amerika wird diese Forderung mit der Begründung zurückweisen, daß ein großer Teil der Grobkontinente in Anspruch genommenen Gebiete im Namen der Vereinigten Staaten entdeckt wurden und daß Commander

Byrd mit Hilfe von Flugzeugen und anderen Ausrichtungsmitteln, die früheren Forschern nicht zur Verfügung standen, unbekanntes Gebiete entdeckte und wahrscheinlich weiter entdecken werde.

Die amerikanische Ablehnung der britischen Hoheitsansprüche wird in London als überraschend empfunden. Man führt die geltend gemachten Ansprüche Amerikas darauf zurück, daß

das Südpolgebiet als Verbindungsweg für die Vereinigten Staaten heute eine weit größere Bedeutung besitzt als noch vor kurzer Zeit.

Der Streit um das Gebiet ist nicht so bedeutungslos, wie es scheinen könnte, da neben dem Ballistischem vielzahligen, angenommen wird, daß noch sehr bedeutende Mineralfunde vorhanden sind, deren Hebung bei der künftigen Entwicklung der Wissenschaft heute keineswegs mehr unmöglich erscheint.

Wirtschaftsverhandlungen

Neue Verzögerung mit der Tschechoslowakei - Vorverhandlungen mit Oesterreich

Berlin, 6. April. Einigen den Hoffnungen, die in der letzten Zeit auftauchen ließen, hat sich in der Situation der Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit der Tschechoslowakei eine neue Verzögerung infolge angeblich, als man sich über den deutschen Forderungen auf eine Abänderung des tschechischen Arbeiterstatutens abzukommen. Da dies Gebiet für die Deutschen in der Tschechoslowakei eine unbillige Härte darstellt und das deutsche Ernährungsbedürfnis auf diese Weise durch Deutschland niemals auf diese Weise seine Forderungen, die es zur Voraussetzung der Durchführung der Handelsvertragsverhandlungen gemacht hat, verstanden. Andererseits ist Deutschland der Tschechoslowakei doch schon dadurch außerordentlich entgegengekommen, daß es seine ursprüngliche Forderung der vorberichten Regelung der Marktprioritäten zurückgezogen hat. Es hat somit den Anschein,

als wolle die tschechische Regierung alle diese Fragen möglichst in die Länge ziehen.

In den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich werden zunächst die Vorverhandlungen noch fortgesetzt. Dabei handelt es sich aber zunächst nur um jene zentralen Wirtschaftszweige, die erst in weiterem Stadium zu verhandeln sind, während die wichtigsten vornehmlich behoben sind, die an die künftige dritte Fassung der Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich herangetragen werden kann. Es läßt sich aber, wie wir erfahren, entgegen vielfacher Nachrichten, bis jetzt noch nicht überblicken, wann es zu der Fortführung dieser direkten Wirtschaftsverhandlungen kommen wird.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Ungarn ruhen aus diesem Grunde zurzeit, da man ja vereinbart hatte, diese erst dann fortzuführen, wenn die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich und der Tschechoslowakei beendet wären.

demokratie, der Arbeitgemeinschaft der Mitte (Demokraten und Handwerker) und der Deutschen Volkspartei grundsätzlich vereinbart. Dem bisherigen alleinigen sozialdemokratischen Staatsminister Dr. von Helldorf sollen ein Demokrat und ein Volksparteier als Staatsräte beigegeben werden.

Die alte Koalition?

Die Regierungsbildung in Oesterreich

Wien, 6. April. Die Verhandlungen zwischen den Mehrheitsparteien über die Koalitionsfrage lauten, wenn ihre Fortschritt in einer Sprache zwischen den Vertretern der Christlich-Sozialen und der Großdeutschen Partei. Dabei kam insbesondere

Uebereinstimmung darüber zum Ausdruck, daß der zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen abgeschlossene Koalitionsplan fortgehend. Gestern nachmittag fand auch die entsprechende Besprechung zwischen den Christlich-Sozialen und dem Landvolk statt. Der Vertreter des Landvolkes erklärte sich grundsätzlich bereit, weiterhin in der bisherigen Arbeitsgemeinschaft zu verbleiben und kündigte an, daß sie ihre besonderen Wünsche in Einzelfragen bei den weiteren Verhandlungen über das Arbeitsprogramm der neuen Regierung vorbringen würden.

Wie die "Wiener Allgemeine Zeitung" meldet, bliebe die endgültige Vereinbarung der Parteien in einer Reihe von Hauptpunkten der künftigen Verhandlungen zwischen den Christlich-Sozialen und den Großdeutschen. Den hauptsächlichsten Streit-

punkt zwischen den beiden Parteien stülbt der geistliche Plan, der Errichtung einer katholischen Universität in Salzburg. Nach den geistlichen Vereinbarungen scheint die Frage der Salzburger Universität nunmehr erledigt zu sein.

Die Gewerkschaften zur Lohnfrage der Eisenbahnarbeiter

Berlin, 6. April. Vertreter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Gewerkschaftsrates deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenverbände trafen gestern auf einer Sitzung zusammen um über die Maßnahmen zur Beseitigung der Lohnfrage der Eisenbahnarbeiter zu beraten, die sie angesichts der Ablehnung der Lohnforderungen der Eisenbahnarbeiter durch die Reichsbahnverwaltung für notwendig halten.

Die wirtschaftliche Lage der Eisenbahnarbeiter erfordert nach Auffassung der Gewerkschaften besonders im Hinblick auf die Sparmaßnahmen ihrer Verbände und den Beginn der Beamten die eine baldige Erhöhung der Löhne dieser Arbeiter zu fordern. Mit Rücksicht auf die ungünstige Situation in der sich die Reichsbahn befindet, der noch nicht abschließenden Verhandlungen verhandlungen abzuwarten, wurde es aber zurechtfindend, den Weg zu Verhandlungen anzuweisen, die sich in der nächsten Zeit abspielen werden. In der nächsten Zeit werden die Verhandlungen angesetzt werden sollen.

Kommunistenkrawalle in Berlin

Fünfundsehn Personen verhaftet

Berlin, 6. April. Nach Schluß von zwanzig kommunistischen Demonstrationen am Sonntag, den 4. d. M., am Abend in den zwanzig Berliner Bezirken abgehalten wurden, kam es auf einigen Straßen zu Zusammenstößen mit der Polizei. In der Ecke der Weimerters- und Gormannsstraßen wurde die Polizei mit Steinen beworfen, so daß sie sich gezwungen sah, vom Gormannsstraßen Gehsteig zu machen. Fünf Demonstranten wurden durch eine Frau verletzt. Drei Personen wegen Verhaftung und Anrechnung festgenommen, in der Hauptstraße zu Schöneberg liegen.

Ein amerikanischer Zerstörer nach Mexiko beordert

Newport, 6. April. Wie "Associated Press" aus Washington meldet, hat Staatssekretär E. A. Tamm das Marineministerium, einen Zerstörer nach dem mexikanischen Hafen Los Dos Amigos an der mexikanischen Küste zu entsenden, und zwar zum Schutz der amerikanischen Amerikaner und übrigen Ausländer, die nach Ansicht des Staatssekretärs durch den Rückzug der ausländischen Streitkräfte im Staate Sinaloa gefährdet werden könnten. Angesichts des Umstandes, daß bei einem neuerlichen Luftangriff der Rebellen auf Nuevo Laredo wieder eine Fliegerbombe in der amerikanischen Grenzstadt Nuevo-Laredo

„Ich frage mich mit dem Gedanken, mir auch in ein Ding zu tun. Aber ich fürchte, es macht sehr heiß - da will ich es erst mal möglichst ausprovozieren.“

„Heiß? Nicht die Spur!“, lächelte Bridger, eher das Gegenteil. Aber veränderte sich. Der Wechsel dauerte nicht lange. Lamber, der im selben Rade saß, übernahm jetzt auf dem schmalen Sammelwege die Führung. Fünf Minuten später waren sie vor der halb ungelagerten Feuertaste seit langem verlassen. „Bridger war es, als wäre er ein müder, nervöser Mensch.“ Aber er erwiderte, daß er eine Begegnung auszuweichen konnte, schrieb ein kurzer harter Knall die Stille. Und als er mit einem milden Schmunzeln neben Lamber war, hatte der bereits die Zigal fallen lassen und war kopfschüttelnd zur Erde gesunken.

Mußt aus der Luft

Das Theresien-Ereignis. Ueber die Erfindung Theresiens ist schon viel geschrieben und geschrieben worden. Der Erfinder hat sie selbst vor einem Jahre hier demonstriert und auch in verschiedenen Ländern auf diese Erfindung aufmerksam gemacht. Die Maschine ist aus Holz gefertigt und dem Erfinder neue Abänderungen geben sollte.

Wenn die Darbietung des Theresien-Ereignis eine Probe auf die Möglichkeit des Fliegens sein sollte, so muß man schon sagen, daß die Probe nicht gelang. Denn, man bemerkt die Sicherheit, mit der der Erfinder seinen und durch seinen Sohn den Boden des Apparates anheben, von ihm entfernt und dadurch empfangen, werden und durch die Luft, die aus der Maschine herausströmt, die Luft der Darbietung zum Behufe eines Gleichgewichts halten, die aber immerhin interessieren konnten, weil sie nur durch die Bewegung der Hand, die in gewissen Fällen die zweite Apparatur bedient, nicht zu erreichen, da diese Art des Zuges, der in der Probe nicht gelang, sich nur für sehr geringe Höhen eignen, während bei einem derartigen Antriebspunkte hat, als das Gefühl, den Spieler wofft leicht im Stich lassen würde.

Das Schicksal über den Abend: Als Theresien experimentiert hier interessante, faszinierend aber wenig und wahrscheinlich auch in Zukunft unerschöpflich.

Darius.

hängen und es wird nicht nötig sein, dem jeweiligen Volke mit immer neuen Steuern oder mit Zwangsverpflichtungen das Dasein unerschütterlich zu gesichern, auch den Gemeinden werden dann die jetzt gezeigten Hände etwas gelöst sein. Die jetzt lebenden Völker der Bevölkerung im Osten und im Westen wird vielleicht etwas mehr geholfen werden können. Darum geht es jetzt in Paris, ob uns diese Erleichterungen werden sollen oder nicht. Es hand von vorübergehenden, daß unsere Verhandlungsgegner ihre Summen mit aller Energie verteidigen und daß auch Vertreter einer überaus schönen Stadt haben einen. Das ist auch Dr. Schacht in keinem. Der Herr wird durchblicken. Wir wollen aber nicht gleich von einem Scheitern der Verhandlungen sprechen, wenn an einigen Tagen in Paris nicht verhandelt wird und wenn die Verhandlungen nicht den schnellsten Verlauf nehmen, wie man erwarten hat. Ganz besonders optimistisch scheinen die Pariser zu sein, die sich über die lange Dauer der Konferenz gar nicht ärgern können und ihren Tod schon einige Male prophezeit haben. Sicherlich war man an der Seite der Ansicht, die Alliierten würden den Deutschen nach Versailles Mutter das Fell über die Ohren ziehen. Wenn dem nicht so ist, werden die Pariser nervös; die Franzosen brauchen positive Ergebnisse, weil sonst ihre finanzielle Lage bedroht ist. Seit die Verhandlungen der jetzigen Verhandlungen auf Grund des Transferierens Deutschlands seine Zahlungen vorübergehend ein, so ist gerade Frankreich der Staat, der am argsten finanziell in Druck kommt. Frankreich sollte die Dinge nicht allzusehr auf die Spitze treiben, wenn die Franzosen auch noch so tun, als seien sie die Herren der Welt. Die Reparationsfrage ist von den deutschen Reparationsleistungen abhängig, wenn die Forderungen, muß sich Frankreich der Welt gegenüber in einem recht anständigen Gewande zeigen. Vielleicht geben diese Ermüdungen in den entscheidenden Momenten den Ausschlag, um eine Einigung in den wichtigsten Fragen möglich zu machen und die Konferenz zu einem guten Abschluß zu führen.

Steuerfragen

Rede des preussischen Finanzministers

Berlin, 6. April. Finanzminister Dr. Höpfer-Affidol sprach gestern hier in einer öffentlichen Versammlung, die sich mit dem Steuerertragsverhältnissen beschäftigte, auch über andere Steuerfragen. Zum Problem des Verbrauchs der Hauszinssteuer legte er u. a. dar, daß nach einer gut begründeten Berechnung bei Fortsetzung der Neubautätigkeit im bisherigen Umfange die Wohnzinssteuer im Jahre 1925 befreit sein könne. Dann wurde es um noch notwendig sein, denjenigen Teil der Bankzinsensteuer zu erheben, der für die kleineren Betriebe und die Finanzverhältnisse der Gemeinden gebraucht werden. Der Minister im Zusammenhang mit der Behandlung des Steuerertragsverhältnisses, wenn bis zum Jahre 1920 dieses Gesetz nicht verabschiedet ist, würde Preußen sich zu überlegen haben, ob es nicht von sich aus die Konsumsteuer in Form von Ertragsteuern in der Höhe von 10 Prozent auf die Einkommen der Steuerpflichtigen für die Mittel, aus die auf die Dauer untragbaren Steuerlasten seien gegeben durch die 25 Milliarden Kriegsschulden auf Grund der Reparationszahlungen und durch die weitere Belastung der Steuerzahler mit 17 Milliarden Mark zur Deckung der unmittelbaren inneren Kriegsschulden.

Große Koalition in Stettin

In Stettin wurde die Bildung der Großen Koalition zwischen der Sozial-

Gühe

Novelle von Fred Westermarck

„Zweimal hatte Lamber um Anni Hand angehalten - zweimal war er von ihr abgewiesen worden. Sie sind mir nicht ungemächlich, hatte sie gesagt, aber ich glaube, ich liebe Sie nicht. Und was wäre eine Ehe ohne Liebe?“ Er hatte verstanden, sie mit dem alten Gemeinplatz zusammenzusetzen, daß die Liebe mit der Ehe keine oder die Liebe nur als schließliche in einer etwas primitiven und abgerundeten Form die ihm erwiderte. Democh glaubte er, das Kennen nicht zu ohne weiteres aufgeben zu dürfen. Aber als er das dritte Mal vor Anni erschien, sagte sie sehr ruhig:

„Bitte, Lamber, bemerken Sie sich nicht, es hat mir nichts für keinen Zweck. Ich bin doch der Meinung, daß es besser ist, wenn die Liebe von der Ehe da ist, - das scheint mir eine kleine Chance für eine nicht ganz unglückliche Zukunft zu sein. Ich hoffe trotzdem, - und sie freute sich mit einer liebenswürdigen und neuwinnenden Gedärde beide Hände zu trennen. - daß Sie an meiner Hofszeit teilnehmen werden. Ich habe Ihnen ein reizendes junges Mädchen als Brautjungfer auszuwählen.“

Lamber war kaum merklich zusammengekauert. Als Anni abgewandt hatte, richtete er sich auf und sah sich um. Anni trug einen sehr bunten Friseur.

„Es ist Bridger, nicht wahr, Miss Anni?“

„Ja, es ist - Ihr Freund Bridger.“

„Ich komme natürlich zur Hochzeit“, sagte Lamber mit einem Räuseln, das wie eine Grimasse wirkte. „Ich will mich an dem Glück meines Freundes weiden.“

Anni machte ihn nicht recht anzuheben haben, sonst hätte sie nicht in dem Tone, wie sie es an ihm tat, gesprochen.

„Ich danke Ihnen, Lamber. Ich weiß, Ihre seltsame Liebe und Ihre Großherzigkeit, die keine Erinnerung kennt, gewiß zu schätzen. Und ich bin sehr froh, daß unsere Bekanntschaft meinen Mann nicht eines Freundes berauben würde, der ihm durch viele Jahre seines Lebens in enger Verbindung gewesen ist.“

Lamber verzögerte sich für fort und sagte ruhig. „Er muß sterben“, dachte er auf dem

Weimweg und hörte nicht auf es zu denken, als er bereits lange in seinem Zimmer auf und nieder schritt. Sein Gesicht hatte einen Ausdruck von Grausamkeit und unerbittlicher Härte, sein Entschluß stand bereits fest, als er ertastlich diesen Gedanken in Erinnerung rief. Er hatte keine Bedenken wegen der Durchführung seines Planes. Man nimmt es in Texas nicht so sehr genau mit der Bewertung eines Menschenlebens. Und Lamber mußte jemanden, der für hundert Dollars nicht bloß einen, sondern drei Menschen in ein besseres Jenseits hinderechtern hätte.

„Nur ich kenne Bridger nicht“, sagte dieser jemand, während er mit anderen Anni bereits auf das Pächchen Banknoten schielte, das Lamber ihm lechzend entgegenhielt.

„Ich rette morgen mit Bridger an der Colorado Farm vorbei - du weißt, diese verfallene Haus ober am Black River“, sagte Lamber zu jemandem. Bridger trat immer eine knallharte Lederjacke über seinen Mantel. Man sieht ihn eigentlich nicht verstehen. Aber - wenn du brauchst Geld,“ und er erklärte dem jemand zunächst einmal eine Fünftausend-Mark-Note, als Anzahlung gleichsam.

„Ich muß mir dies alles verfallen lassen, doch noch mal wieder ansehen“, riefte der Mann wiederholt. „Ich war lange nicht da - das ist ein Fleck Erde, wo man vielleicht was verdienen kann.“

Es folgte Lamber seine Wähe, seinen Freund zu einem kleinen Anwesen am nächsten Tag an überreden, es hatte noch niemals Mühe gefolgt, wenn es galt, den Gaul zu fesseln und die Büchse über die Schulter zu hängen.

Bridger war sofort mit Feuer und Flamme dabei, und sie ritten früh am Morgen los, in die Weite der großen und wilden Ebene hinein.

Die ersten drei oder vier Meilen machten sie die beiden sein Pferd miteinander und man hätte weiter nichts als das gedämmte Aufstöhnen der Pferde gehört, auf den weichen Boden, das Knirschen des Pflanzens und das Schmaufen der Pferde. Plötzlich begann Bridger zu sprechen:

„Weißt du, Tom, das ist demnach beiraten werde? Das ist - Anni betrauten werde?“

„Ja, Bob - ich weiß“, erwiderte Lamber

mit unbedenktem Gesicht. „Und ich beglückwünsche dich - ich gratuliere dir herzlich.“

„Ich danke dir“, meinte Bridger und hielt sein Pferd zurück, so daß er jetzt dicht neben seinem Freunde ritt. Er legte, in einer ruhigen Weise verlegener Zartheit, die Hand auf den Sattelknauf des anderen Gauls - da er sich nicht, dem Freund die Hand zu schütteln. „Du hast mich sehr glücklich gemacht.“

„Ich“ fragte Lamber, in maßlosem Staunen die Stirn runde.

„Aber du bist nicht doch du. Denn ich muß mal, ich danke immer, daß du um Miss Anni wirbst. Und da du doch mein Freund bist, so wollte ich dir Platz machen - Weiber sind ja oft so merkwürdig und unbedenklich - ich wollte außer Landes gehen, dachte an Newport oder Chicago. Trotzdem ist Anni sehr, sehr lieb! Aber du warst mein Freund, Jahre, bevor ich Anni kennenlernte.“

Lamber schüttelte die Hand, es war alles heraus, er war überglücklich mit dem festen Willen, sich deutlich zu erklären.

„Nun, und...“ fragte Lamber weiter.

„Bergehen hat mich Anni geheilt, hat mir gebracht, ich wäre ein Zummelkopf, du hättest mich ein bißchen sympathie für sie, für wärest ein selbe vollkommen gleichgültig. Sie beschwor es bei dem Namen irgendeines indischen Gottes, denke ich, und sagte und meinte glücklich - und da haben wir uns denn verlobt.“

Lamber hielt sein Pferd mit einem Nicken an. „Vielleicht wollte er umkehren, doch pflückte begann er sich eines anderen und ritt weiter.“

„Er ist ein guter Mensch“, dachte er, „wollte fortgehen, um mir nicht im Wege zu sein. Und ich - ich wollte ihn töten! So schlecht bin ich. Gibt es irgendwas, dies zu tun?“

„Ich will es tun, wenn es zu etwas gibt.“

Er harrete mit seinen Händen, kalten Augen ins Leere. Sie ritten jetzt dicht am Ufer des Black River entlang, ganz in der Nähe mußte der Knid kommen und Cottons Farm. Nach langem Schweigen sagte Lamber:

„Willst du mal für ein Weibchen deine Jade mit meiner wechseln?“

„Ja, gern“, sagte Bridger, sein Pferd anhaltend. „Aber wozu?“

sona einschlug, hat Stimson das Kriegssamt erkl...

Kleine politische Nachrichten

Die deutsche Delegation zu der am 15. d. Mts. beginnenden Tagung der Liga für Europa...

Eine Reihe führender evangelischer und katholischer Persönlichkeiten sind nach einer Meldung aus Berlin zu einem paritätischen...

Der ehemalige amerikanische Staatssekretär St. Ellogg ist in Begleitung seiner Gattin in Paris eingetroffen.

Rund um die Erde

Tragische Folgen einer Kinderausfahrt

Das Schöffengericht in W l n i t e r hat heute ein vor neun Jahren gefälltes Gestaltteil des Schwurgerichts in Münster, das damals auf Grund von Aussagen eines 14jährigen Schülers...

Nach einem Jahr gelang es Duante, aus dem Gefängnis zu fliehen, aber dann geriet er ganz auf die schlechte Bahn.

Dem jungen Karamberg, der inzwischen 12 Jahre alt geworden ist, ließ sein Gemisfen keine Ruhe.

In dem durch diese Aussagen veranlaßten Sicherheitsnahme-Verfahren wurde der Begmann Duante unter Ausübung einer Entschädigung für die unzulässig verübte Strafe...

Die Chemniger dürfen wieder baden

Der Rat der Stadt Chemnitz hat beschlossen, von heute ab das Verbot anzufheben.

Schwere Explosion in Berlin N.

Eine schwere Explosion ereignete sich gestern nachmittags in der Fabrik für Photopapier in der Stohlfischen Straße 37.

Die Zustände im Reichsschädigungsamt

Weitere Zeugenaussagen im Langfopp-Prozess

Im Prozess gegen Langfopp kam es zu dem Beginn der geistigen Vorbereitungsphase zu längerem Auseinandersetzen über eine Klage...

Er erwähnte sich dagegen, daß damit eine politische Note in den Prozess hineingetragen werde.

Er habe das Gefühl, daß mit dieser Bemerkung in den Zeugnissen gegen ihn Stimmung gemacht werden solle.

Er sagte dann Bemerkungen von Beamten des Reichsschädigungsamtes, bei denen Einzelheiten des bekannten Auftrages zur Sprache kamen.

In der Nachmittags-Sitzung betonte die Verteidigung, die Erregung Langfopps sei darauf zurückzuführen,

daß zwar keine geistlichen Ansprüche bestritten waren, daß er aber gläubig, nach weitere Ansprüche zu haben, weil anderen Geschädigte auch noch mehr bekommen hätten.

Ein Regierungsbotschafter Buchholz, dessen geistliche Ansprüche bestritten waren, habe beispielsweise nachträglich noch den dreifachen Betrag ausbezahlt erhalten.

Das Gericht beschloß die Vernehmung der Angeordneten Sadaich und Wolf sowie

des Regierungsbotschafterbüchholz. Die Vernehmung der übrigen von der Verteidigung benannten Zeugen wurde abgelehnt.

Nachdem führt eine ganze Reihe von Einzelheiten an, in denen nach seiner Meinung berechtigter Ansprüche der Geschädigten zu Unrecht abgelehnt worden seien.

und habe schließlich gerufen: „Ich habe mich nicht mit dem Knippen aufhalten müssen.“

Prügestrafe gegen einen südafrikanischen Farmer

Nach Meldungen aus Kapstadt wurde in Beitel in Transvaal ein Farmer namens Jack Kaste wegen der mit großer Gewalt...

Die Todesopfer von Bobod

Die Zahl der ums Leben gekommenen Reisenden der Eisenbahnkatastrophe bei Bobod wird jetzt auf 15 angegeben.

Schwerer Unfall auf dem Schlachtfeld von Douaumont

Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem ehemaligen Schlachtfeld von Douaumont.

Stille gemäß zündeten sie vor dem Schlachtfeld zu Ehren der Toten in einem alten Gr...

Bier Fischer ertrunken

Die gestern morgen zum Fischfang ausgesetzten Fischer Gebrüder Edhwase, sowie deren Schwager und Schwägeren sind wahrscheinlich heute nacht in einer Binn...

Die Untersuchung in Zannowitz

Der verhaftete Graf Christian ist an dem 1. April in Zannowitz angekommen und muß seit einigen Tagen das Verbot haben, sich an einen...

Bei der Pressestelle in Zannowitz wurde folgende Mitteilung gemacht: Die neulich veröffentlichte Nachricht über die durch die...

Entlassung eines Güterwagens. Außerhalb des Hauptbahnhofes Stendal ist gestern der Güterzug 5004 (Stendal-Dannow) mit der Lokomotive und zehn Güterwagen entleert.

Ein tödlicher Unfall an einer Bahnhofsmauer. In Herne (Westfalen) ist ein siebenjähriger Knabe an traumatische Verletzungen erlitten.

195 Todesopfer des Prohibitionsgesetzes. Seit Inkraftsetzung des Prohibitionsgesetzes haben 195 Verurteilten bei der Durchführung des Gesetzes das Leben eingebracht.

10 Menschen in Australien ertrunken. Nach einer Meldung aus Hobart, der Hauptstadt der südafrikanischen Insel Tasmanien, sind bei einer Heberiswemung zahlreiche Menschen ums Leben gekommen.

Schwerer Unfall bei Erbarbeiten. Beim Anheben eines Grabens stürzte in Bremen ein Arbeiter ein. Zwei wurden verletzt.

Verloren und gestohlen. Verloren: Mantel und Kasse. Gestohlen: Geld, Geldscheine, Geldscheine, Geldscheine.

Neueröffnung!

Ich eröffne am Montag, den 8. April mein Größtes Radio-Spezialgeschäft Stettins

Ich biete Ihnen durch großzügigen Massen- und Kassa-Einkauf in sämtlichen Artikeln der Radio-Industrie außerordentliche Vorteile.

Radio-Freunde!

Es lohnt sich für Sie!

Vor dem Einkauf vergleichen Sie bitte die Preise und Qualität und urteilen Sie selbst!

Radio-Haus E. Wollmann Stettin, Kleine Domstraße 14-15. Tel. 32 695.

Serien-Tage

95

1.85

2.85

4.85

6.85

9.85

Strümpfe und Trikotagen

- Damen-Strümpfe woulino u. Farben m. Längsstreifen, Ferse und Spitze . . . 95
- Waschs. Damenstrümpfe wüsterseide, fein, klarer Gewebe, mit Naht, Doppelseite Hochterse, i. neuest. Farbensortiment . . . 95
- Damen-Strümpfe Baumwolle 1 x 1 gestr. mit Verstärkung . . . 95
- Herrn-Schweißsocken h. lib. Qual., mit Verstärkung, . . . 2 Paar 95
- Herrn-Socken neueste Jacquardmuster, Kunstseide, plattiert 95
- Herrn-Sportstutzen in praktischen Farben mit farbigem Rand 95
- Damen-Handschuhe neueste Frühjahrsfarb., mit bester Umschlagmanschette . . . 95
- Damen-Schlupfhosen mit kunstseid. Streif. in großer Farbausw. 95
- Damen-Untertalier oder gestricht, weiß 95
- Damen-Hemdhosen feingestricht, Windelform, in weiß u. farbig 95
- Kinder-Sweater derbe Strickart, in soliden Farben, Größe bis 2 Jahre passend . . . 95
- Herrn-Einsatz-Hemden weißer Rumpf, mit gestreift u. kar. Einsatz. 1.85
- Damen-Schlupfhosen Mako mit Kunstseide plattiert u. hellfarbig 1.85
- Herrn-Hosen echt Mako, gute haltbare Qualität . . . 1.85
- H. Trikot-Oberhemden weiß, Rumpf, mit mod. gemusterten Einsätzen 2.85
- Eleg. waschseid. Damenstrümpfe Bernbergscheide mit Silberstempel, in mod. Farben . . . 1.85
- Damen-Strümpfe hem. ergeseide, Goldstempel, extra feinfaserig, klarer Gewebe mit Naht, Doppelseite u. Hochterse, in mod. Farben . . . 2.85
- Herrn-Sportstutzen reine Wolle, farbig, m. farbigem Rand . . . 2.85
- Damen-Glacé-Handschuhe in modernen Farben . . . 2.85
- Damen-Strümpfe mit Seidenstr., unsere starke Eda, feinnasch. in schwarz und farbig 2.85
- Herrn-Hemden echt Mako, mit dopp. Brust . . . 2.85
- Damen-Pullover helle Arm, modern gemustert . . . 2.85

In der Abteilung Gardinen

- Halbstores aus Etamine mit breiten Einsätzen und Spitze . . . 95
- Spannstoffe 130cm breit, kräftige Tüll, Qualität, modern gemustert. Mtr. 95
- Gardinen Meterware 100 cm br., in gut waschbarem Gewebe. . . Meter 95
- Wachstuch-Abschnitte mit Bars entriicken, ca. 60x100 cm . . . Stück 95
- Kissengarnituren für Koromöbel, bunt Crestonne mit Wollfüllung Garnitur 1.85
- Kommoden-Decken zweiseit. Fantasiegewebe mit Franse . . . Stück 1.85
- Wandbehänge schöne Druckbilder auf Leinen, n. it Franse, Stück 1.85
- Künstler-Garnituren englisch Tüll, in netter Musterung . . . Garnitur 1.85
- Linoleum-Läufer 65 cm breit, mit Kante Meter 1.85
- Gardinen-Abschnitte für ein Fenster passend 5 Mtr. volle Breite, Stk. 2.85
- Künstler-Garnituren englisch Tüll, 65x250 cm, mit fe. t. Bandleinsung, gut waschbare Qualität, Garnitur 2.85
- Wandbehänge festes Gobelin-Gewebe mit Franse, in hübschen Blumenmustern . . . Stück 2.85
- Künstler-Garnituren englisch Tüll, modern gemustert, Seide 85 cm br., beauf. und Seals mit Quast-Abd. schl. . . Garn. 4.85
- Gobelin Tischdecken in hübschen Zeichnungen, an 2 Seiten eingeknüpfte Franzen . . . Stück 4.85
- Fantasie-Tischdecken 140x70 cm groß, zweiseitige fest gewirnte Qualität . . . Stück 4.85
- Piqué- oder Waffelbedecken weiß, in schwer. Qualität, leicht angestaubt, gebogt oder mit Franse . . . Stück 4.85
- Künstler-Garnituren in haltozner Relief Qual. mod. Zeichn., Querstück mit Volant . . . Garnitur 6.85
- Stieppdecken in vielen Farben, Unterseite Trikot mit Halowollfüllung . . . Stück 6.85
- Divandeken in besonders festem Fantasiegewebe, zweiseitig, mit Franse, gr. Farbauswahl . . . Stück 6.85
- Divandeken besond. festes Gobelinewebe m. Franse, i. neuest. Musterung u. Farb., stck. 9.85
- Jute Bucle-Teppeiche 130x100 cm breit, in hübschen Künstler-Zeichnungen . . . Stück 9.85

Wäsche und Schürzen

- Mädchen-Hemden mit Stickerei bis zwei Jahren . . . 2 Stück 95
- bis 13 Jahren, 1 Stück 95
- Damen-Hemden in voller Adsel, ringsherum Languetten . . . 95
- Damen-Beinkleider Schluftorm, mit Stickerei . . . 95
- Damen-Hemden m. Stickerei-Motiv und Spitze reich garniert 1.85
- Damen-Nachthemden weiß m. farbiger Weste und Kragen, Aermelaufschlägen . . . 1.85
- Prinzeßbröcke mit verschiedenen, guten Stickereien reich garr. 1.85
- Strickbinden 4 teilig, weiche Qualit., 5 Stück 95
- Büstenhalter Wäsche-stoff, mit Hohl-auf-n. u. Spitze . . . 2 Stück 95
- Strumpfhaltergürtel gemustert, mit 2 Paar abnehm. Haltern, St. 95
- Mädchenschürzen Schluftorm. Onerteil einfarb., Zephir. Unte teil kar., bis 6 Jahre pass 95
- Knabenschürzen aus gut. Stoffen mit Blenden, bunt bekarbeitet od. m. Spielzeug bis 4 Jahre . . . 95
- Damen-Jumperschürzen mod. zweifarb., Verarbeit. kleids. Form 95
- Juniper-Schürzen extra we., a. gut. gestreift od. indantren Stoffen 1.85

Knaben- u. Berufsbekleidung

- Knaben-Kniehosen praktische Farben Größe 7-12 2.85
- Knaben-Anzüge hochgeschloss. Form, Größe 1 4.85
- Knaben-Pyjacks mit Fancyutter, Größe 4 6.85
- Knaben-Anzüge Einknopfortmen, mit gefüßt. Hosen Größe 0 6.85
- Knaben-Anzüge Schluftorm, blau Melton . . . Größe 1 9.85
- Knaben-Anzüge Manchester, braun u. oliv . . . Größe 1 9.85
- Koch- und Konditor-mützen halbrund. Form 95
- Arbeitsschürzen blau Dreil. . . 1.85
- Maurerjacken und Hosen Rohdreil. . . Stück 2.85
- Fleischerjacken 2teilige Form 4.85
- Herrn-Hosen in verschiedenen Streifen . 4.85
- Manchester-Hosen braun. 61-73 cm . . . 6.85

Lederwaren

- Herrn-Geldbörsen in calfanieder . . . 95
- Einkaufsbeutel in kraftigem Wadstuch extra groß . . . 95
- Besuchstaschen in farbigem Leder . . . 1.85
- Stadtkoffer in farbig . . . 2.85
- Herrn-Geldbörsen echt Boxel, mit mehreren Fächern . . . 2.85
- Einkaufsbeutel in braunem Leder . . . 2.85
- Schulturnister in Leder i. Knab. u. Mädch. 4.85
- Mod. Beutelhandtaschen in echt Nappaleder m. Hornzügel . . . 4.85
- Schulturnister in kräftigem Rindleder . 6.85
- Schulturnister in Vollrindleder . . . 9.85

Seifen-Parfümerien

- Kernseife helle, gute Ware . . . 3 Blockstück 95
- Lavendel-Seife zart duftend, 4 Stück 95
- Ledertuch extra groß . . . 95
- Folietegarnitur 3 tlg. mit Haarbürste, Handspiegel u. Frieserkamm 95
- Kopf-Massagebürsten in hell u. dunkel pol. 95
- Handspiegel in weiß Celluloid, extra groß 95
- Kopfwasser Kläder, wasslöschen od. Veilchen . . . 95
- Flüssige Teer- oder Kamillen-Seife . . . Fl. 65
- Parfümzerstäuber in farbig, mit Netzball . . . 95
- Franzbranntwein od. Bayrum . . . Flasche 95

Kleiderstoffe und Seide

- Waschkunstseide bedruckt . . . 2 Meter 95
- Zephir für Blusen und Sporthemden . . . 2 Mtr. 95
- Popeline mit k'seidenen Streifen . . . Meter 95
- Krepp-Schotten entzückende Muster, Mtr. 95
- Schotten in großer Auswahl, doppeltbreit . . . Meter 95
- Frotté grau gemustert, ca. 100 cm breit . . . Meter 95
- Travers-Stoffe Kunstseide in Baumwolle heile und dunkle Muster . . . Meter 95
- Crepe Caid reine Woll., alle modisch, Farben . . . Meter 1.85
- Papillon-Schotten reine Woll., moderne Karos . . . Meter 1.85
- Kaschete broché Woll. m. Kunstseide Mtr. 1.85
- Bordürenstoffe reine Woll., ca. 130 cm Meter 1.85
- Travers-Stoffe aparte Neuheiten, Meter 1.85
- Crepe de chine Kunstseide, in vielen Farben, ca. 100 cm, Meter 1.85
- Crepe de chine kunstseide, bedruckt ca. 100 cm 1.85
- Popeline reine Woll., verschied. Farben, ca. 130 cm br., Mtr. 2.85
- Mantel- und Kostümstoffe reine Woll., ca. 130 cm Meter 2.85
- Mantelstoffe im englisch. Geschmack 140 cm br. Mtr. 2.85
- Milanaise-Kunstseide gestreift, ca. 140 cm breit . . . Meter 2.85
- Bemberg-Selde kunstseidener Crepe de chine gr. Farbensort., ca. 100 cm 2.85
- Woll-Crepe de chine reine Woll., schwere Qualität, in modernen Farbtonen, 100 cm, meter 4.85
- Woll-Rips reine Woll., für Kleider u. Kostüme, 130 cm breit . . . Meter 4.85
- Crepe-Veloutine Wolle mit reiner Seide, in viel. Farben, ca. 100 cm breit 4.85
- Reinwoll. Mantelstoffe pr. Qualität, ca. 140 cm 6.85
- Crepe de chine reine seide, unsere bewährte Marke „Geka“ ca. 100 cm 6.85

Wäschestoffe Hauswäsche

- Staubtücher gelb, m. roter kante, 12 Stück 95
- Wischtücher 45, 45, kariert, haltbar, Qualität . . . 6 Stück 95
- Handtücher 100 cm lang, weiß, Gerstenkorn, m. 10ter Kante . . . 4 Stück 95
- Gesichts-Handtücher 45 100, gute Dreiquail., ges. u. gebänd., 2 Stck 95
- Frotter Handtücher weiß, mit farbig Karos 2 Stück 95
- Rolltücher 80 140, weiß/gr u gestr., Stck. 95
- Schlafdecken grau und braun, Stück 95
- Tischdecken ca. 80 80, weiß, mit farbigem Kante . . . 2 Stück 95
- Wäschebuch 90 cm br., voll ge leicht, brauchbare Qualität . . . 2 Meter 95
- Lionen 80 cm für Bett-wäsche, halb Ware, 3 m 95
- Tischdecken 110/150, hell kariert extrafarbig . . . 1.85
- Handtücher 45 100, R in-Leinen, gr. gestr., ges. u. gebänd., 3 Stck. 1.85
- Rolltücher 80 160, pa. Halbleinen . . . Stück 1.85
- Frotter-Handtücher 50/110, weiß, Jaquard, m. or. indanthrenfarb Kante, pa. Qualität . . . Stück 1.85
- Weiße Bettbezüge 120x20, fertig zum Knöpfen . . . 2.85
- Badelaken 100/110, weiß, mit farbigem Kante, extra schwere Qualität . . . 2.85
- Tischdecken 130 130, heller Fonds mit farbig. Kante, indanthren . . . 2.85
- Rolltücher 80 190, pa. Halbleinen, m. eingeweb. Figuren 2.85
- Lionen 130 cm breit, für Bettbezüge, 4 Meter für 2.85
- Hohlraum-Bettlaken 150 225, a. s prima gebleicht halbleinen . . . 4.85
- Tischtücher .80 130, Rein-Leinen, gebleicht . . . 4.85
- Weiße Bettbezüge 130x20, aus kräftigem Linon, vorzüglic. qual. 4.85
- Damast-Bezüge 1.0 200, aus gut. Bett-satin . . . 6.85
- Be tickte Bezüge 130x20, mit 2 passenden Kissan, aus starkiad. Linon . . . Garnitur 9.85

Damen-Hüte

- Frauenhut aus gemustertem Hanfborte, mittel-farbig, ungeniert . . . 1.85
- Jugendlicher Aufschlaghut mit Bandgarnitur, großes Farbensortiment . . . 2.85
- Fischer Lauthut zweifarbig mit Ripsbandrand . . . 4.85

Gebr. **Kanger**
DAS KAUFHAUS FÜR ALLE

Damen-Hüte

- Mittelgroßer Glockenhut mit mehrfarbigem Bortenrand . . . 4.85
- Soldier Frauenhut aus modernem Gledsch, mit echter Becher, garnitur . . . 6.85
- Flotter Mantelhut aus echter Beutenstampe mit Band Garnitur und Einfassung . . . 9.85

Der Kampf um die Kirche

Weltanschauliche Kämpfe im Sowjetstaat

Von Graf Valerian D'Amour.

Die griechisch-orthodoxe Kirche hat in Russland dem Staat gegenüber eine Loyalitätserklärung abgegeben. Die Verfolgung der „Auswärtigen des Kultus“ mit polizeilichen Mitteln hat dabei bis zu einem gewissen Grade nachgelassen. Sogar die Ausbildung des priesterlichen Nachwuchses wird wieder erlaubt. Durch diese Regelung wird nach außen hin der Anschein erweckt, als ob das religiöse Leben im Sowjetstaat dehnungs-fähiger sei. Nichtsdestoweniger bildet aber der Kampf um die religiöse Weltanschauung nach wie vor unter dem Sowjetstern eines der gefährlichsten und umstrittensten Gebiete des öffentlichen Lebens.

Aus der innerpolitischen Einstellung des Sowjetstaates geht hervor, daß die Sowjetregierung es gegenwärtig nicht mehr für opportun hält, den Kampf gegen die Kirche mit staatlichen Mitteln fortzusetzen, da alle bisherigen Versuche, die Kirche und die Religion auszurotten, zu keinem Erfolge geführt haben. Um in dieser Hinsicht seine weiteren Mißerfolge zu erleben und auch deshalb, weil die große Masse der Bauern, auf die das Sowjetregime sich wirtschaftlich stützen muß, noch religiös eingestellt ist, hat die Sowjetregierung den aktiven und direkten anti-religiösen und antiklerikalen Kampf aufgeben müssen, ohne dabei aber von ihrem Grundprinzip — Bekämpfung der Religion und des religiösen Kultes — abzuweichen. Sie hat für die diesbezüglichen Funktionen primären Organisations-, den sogenannten Verbänden der „Gottlosen“, übertragen, die in ihrem Kampf mit der Religion von der Regierung weitgehend unterstützt werden.

Die Organisationen der „Gottlosen“, die nach sowjetamtlichen Daten etwa 250—300 000 Mitglieder umfassen, entwickeln eine rege antireligiöse Tätigkeit. Sie besitzen eigene Presse-Organ, geben Literatur in großer Menge heraus, veranstalten Vortragsveranstaltungen und treiben Propaganda. Man schätzte behaupten, daß die Intensität, die von diesen Organisationen an den Tag gelegt wird, beinahe der Aktivität der kommunistischen Partei in der ersten Zeit des Sowjetregimes gleich kommt. Das liegt in der Natur der Dinge, denn die kommunistische Staatsordnung hat stets als ihre größten und mächtigsten Gegner den Monarchen auf Erden und den im Himmel beschriebenen. Während die religiösen Verbände in Russland scheinbar bekämpft worden ist, hat die Bekämpfung des himmlischen Herrschers bisher nur Mißerfolge und Niederlagen ergeben. Das politische Bewußtsein in den Köpfen der kommunistischen Parteimitglieder hinein, und daher wird der Himmel, allerdings mit anderen strategischen Mitteln, weiterbekämpft. In diesem Kampf werden die Organisationen der „Gottlosen“ von der offiziellen Sowjetpresse weitgehend unterstützt. Ihren Auftritten wird in großzügiger Weise Raum zur Verfügung gestellt und alle ihre Bestrebungen werden gefördert beiproben.

Wie wirkt nun diese Propaganda auf die Bevölkerung? Als Antwort auf diese Frage sei auf einige Ausprägungen der offiziellen sowjetamtlichen Zeitung „Pravda“ verwiesen, samt denen die religiöse Bevölkerung unter den Protestanten und Bauern in letzter Zeit wieder erheblich an Boden gewinnen soll. Die Arbeiter befinden wieder Kirchen, veranfaßten Sammlungen zugunsten der Kirche und halten

sogar die Kirchenfeiertage ein. Ferner beklagt sich die „Pravda“ darüber, daß die Kirchen vorwärts bestrahlt seien, die Mängel der sozialen Fürsorge des Staates zugunsten der Kirche auszunutzen, um die Grundlagen der Sowjetmacht zu erschüttern ... Ähnliche Gedanken äußern auch andere sowjetamtliche Zeitungen. Jedenfalls stellen diese Äußerungen außer-

Wie verhält sich die Bevölkerung zu allen diesen offiziellen und offiziellen Bestrebungen und Maßnahmen der Sowjetregierung? Die Beobachtungen ergeben, daß das russische Volk in seiner großen Masse religiös und kirchlich geblieben ist. Auch nicht die Kirchen in Russland während des Gottesdienstes so überfüllt gewesen wie in der letzten Zeit. Auch rein äußerlich hat die russische Bevölkerung in Stadt und Land ihre Zugehörigkeit zur Kirche noch nie so orientiert zur Schau getragen wie in den heutigen Zeiten des sozialen und religiösen Bedrängnisses. Die kirchlichen Gebrauche werden strikt eingehalten, die familiären Vorschriften befolgt. Die religiöse Bewegung hat Formen angenommen, die dazu geführt haben, daß die eingeschriebenen Mit-

menschen, auf die Entwicklung der Propaganda der „Gottlosen“ hinweisen aufmerksamer sind, denn die Einstellung des Sowjetstaates ist generell unreligiös. Trotz aller Angriffe der Sowjetregierung aber — wie a. B. die Einstellung der Kirchenfabrik, Verbot des Religionsunterrichts in den Schulen, Verbannung der Geistlichen usw. — ist es dem Sowjetregime jedenfalls nicht gelungen, an der religiösen Stimmung als solcher etwas nur das Gerindeste in andern dem faktisch sinden 300 000 „Gottlose“ innerhalb des russischen 100-Millionen-Volkes eine verhältnismäßig kleine Einheit, und die Anzahl der Dissidenten und Atheisten ist in der Vorkriegszeit kaum geringer gewesen.

Ehrung eines Berliner Professors



Zum sechzigsten Geburtstag Dr. Reinhold Seeburgs, Professor der Theologie an der Universität Berlin, veranstalteten die Berliner Studenten große Guldigungsfahrten von freudigen Abschieden.

ordentlich interessante und ausführliche Erkenntnisse über die Stellungnahme der Bevölkerung zur religiösen Frage war, denn ihnen zufolge scheint bis jetzt im Kampf mit der Kirche das Gegenteil dessen erreicht worden zu sein, was man beabsichtigt hatte.

Leber welche Kräfte verfügt nun die Kirche gegenwärtig in Russland? Auch auf diese Frage erweist die Sowjetpresse Auskunft. Die religiösen Vereinigungen (so werden die einzelnen Konfessionen im Sowjetstaat offiziell genannt) verfügen über 250 000 „Auswärtige des Kultes“. Außerdem leben noch ungefähr 100 000 Mönche in ihren Klöstern. Rechnet man noch die Sekten hinzu (Adventisten, Baptisten usw.), so umfasse die wohlorganisierte Armee der „religiösen Kämpfer“ mindestens 500 000 Kämpfer. Auch seien die religiösen Jugendverbände durch die Zahl ihrer Mitglieder vielfach stärker als die kommunistischen Jugendorganisationen. Infolgedessen sei die Front der „Religiösen“ bei weitem stärker als die Kampffront der „Gottlosen“.

glieder der kommunistischen Partei und die Staatsbeamten öffentlich bestraft werden, an den „gottesdienstlichen Handlungen“ teilgenommen zu haben. Es seien sogar — wie die sowjetamtliche Presse berichtet — Fälle vorgekommen, daß sich unter den Ministerräten (Ministerpräsidenten) Kommunisten befunden haben. Ferner macht das religiöse Sektenleben erhebliche Fortschritte.

Aus diesen Beispielen geht deutlich hervor, daß im Kampf mit der Religion, der seit der Errichtung der Sowjetrepublik bis heute geführt wird, die Sowjetregierung kaum die antireligiösen Organisationen bisher keine Vorbeuren ernten durfte. Ganz im Gegenteil, die Position der Sowjetregierung stellt sich im Verlaufe dieses Kampfes erheblich verschlechtert zu haben, was sie gewinnnen hat, ihre ursprüngliche Taktik zu revidieren. Die religiösen Organisationen werden in der Sowjetunion nur zu den geduldeten Verbänden gezählt. Sie haben unter händigem Druck, der auf die kirchliche Propaganda lä-

Die eiserne Braut

Des Martin Gerner Herzenswunsch war, ein kleines Auto zu besitzen. Er war ein fleißiger Beamter in einem großen Büro in Paris, und wenn es gut ging, konnte er in zwanzig Jahren das erreicht haben, was man eine „gesicherte Position“ nennt. Wenn er zu seinen Kollegen von seinem Herzenswunsch sprach, lachten sie ihn aus: Selbst wenn du in zwanzig Jahren Abteilungsleiter bist, müßt du dir kein Auto kaufen können!

Aber Martin Gerner legte eine Kupfermine auf die andere, er wurde schnell und reich, weil er zu wenig als er dachte in einem elenden Loch und ging schließlich ein. „Er spart an ein Auto“, sagten die Kollegen, „er hat sichs ausgerechnet, daß er in hundert Jahren die erste Rate zahlen kann ...“ Weiß Gott, wie es zuging, aber die Kollegen hatten Unrecht. Es waren nur zwei Jahre vergangen, da stand vor dem Portale des Bürohauptes ein Auto, und dieses Auto gehörte Martin Gerner.

Es ist wahr, er konnte mit dem Auto nicht viel Staat machen. Er hatte täglich viele Stunden dabei verbracht, die Anzeigen in den Zeitungen zu lesen, und einmal war ihm das Glück hold, er kaufte ein Auto für eine lächerliche geringe Summe, das heißt, es war für ihn natürlich sehr viel Geld. Das Auto kam aus dem Jahre 1908, es war wohl ein Museumstück, es fuhr auch kaum keine 25 Kilometer. Aber Gerner befriedigt es mit seiner Farbe und war der glücklichste Mann der Welt.

Die Herrlichkeit hat genau vier Monate gedauert. Vor einigen Tagen ist das kleine Auto auf der Landstraße von einem Lastwagen angefahren und vollkommen zertrümmert worden. Gerner saß in weitem Bogen heraus und erwiderte erst wieder im Krankenhaus. Dort hat er sich dann mit Personal begnügt. Begrüßt wie ein Mann, der seine Geliebte verloren hat ...

Ein gerechter Richter

Ein älterer Mann von nicht gewöhnlicher Bildung stand in einer Stadt in Texas vor dem Polizeirichter, der ihn anführte: „Sie sind der Trunkstich und unordentlichen Betragens ansehnlich; was haben Sie zu bemerken?“ — Der Mann setzte sich in Position und begann als Einleitung zu seiner längeren Verteidigung: „Die Richter der Menschen verurteilen unglückliches Verh. Ich erwidere mich zwar nicht so wie Sie, bin nicht so unbarbar wie Sie, so unmäßig wie Sie, so fürstlich wie Sie, so ungenügend wie Sie, so ungenügend wie Sie, so ungenügend wie Sie, so ungenügend wie Sie ...“ — „Genug“, unterbrach ihn der Richter, „sieben Tage! Und, Gerichtsdiener, nehmen Sie eine Wunde der Namen auf und lassen Sie alle ein. Die sind gerade so schlimm wie er selbst!“

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabot.

24) Raubdruck verboten.
„Versprechen Sie, Herr Caenobod, aber es ist mir außerordentlich erbetend, zu hören, daß Solfram, der in Wirklichkeit ein ganz armer Schlichter ist, plötzlich einer der reichsten Männer Englands geworden sein soll.“
„Sie irren sich bestimmt nicht.“
„Auf keinen Fall! Als ich ihm zumide, dachte er ja!“
„Das ist äußerst merkwürdig!“
„Vielleicht sind Sie jalich unrichtig informiert worden, Herr Caenobod, oder Sie verwechseln die beiden mit einem anderen Paar?“
„Nein, ich erkenne die beiden bestimmt wieder. Ich habe ein ganz vorzügliches Gedächtnis für Gesichter, die mich interessieren. Ihr Bekannter ist in die Fremdenliste als James Henry Argall eingetragen, und ich würde sagen, daß er ein Hochappler sei, wenn ...“
„Nun, wenn?“
„... wenn sein Begleiter nicht tatsächlich John Cardigan wäre. Man kennt den Herrn in diesem Hause genau, er ist der Generalbesoldungsmächteste Jahres merkwürdigen Freundes.“
„Das alles ist mir vollkommen rätselhaft“, Herr Caenobod, und wenn Sie Wert darauf legen, gehe ich sofort zu Solfram hinüber und frage ihn, was es mit dieser dunklen Geschichte auf sich hat.“
„Nein, ich lege gar keinen Wert darauf, denn er würde Sie sicher belächeln.“ Seit ein paar Minuten beobachtete ich ihn: so unruhig wie er benimmt sich nur einem, der ein höchst seltsames Gewissen hat und seinen Verrug als Recht kommen läßt.“
„Das ist unmöglich!“ rief Caenobod, indem er bestig aufstieß. „Solfram kann kein Verräter sein!“
Caenobod zuckte die Achseln und schwieg. Er dachte noch immer ununterbrochen zu den beiden hinüber. „Man müßte der Sache doch auf den Grund kommen!“ murmelte er eigenhändig. „Nur irgend etwas ist zwischen den beiden da drin nicht in Ordnung ... einer von ihnen ist ein Verräter ...“

„Sie täuschen sich, Herr Caenobod, Sie müssen sich unbedingt täuschen! Baron Solfram wird niemals zum Verräter werden! Ich kenne ihn!“
Der Amerikaner zog die Handbewegung herunter und machte aus dem Handgelenk eine kurze wegweisende Bewegung. „Er wäre nicht der erste, lieber Soborow! Sie sollten sich hüten, jemanden zu verurteilen, der so verdächtig ist wie Ihr Freund.“
„Erlauben Sie mit bitte, ihn sofort zu fragen!“
„Das könnte ein Aufsehen geben, und ich liebe kein Aufsehen. Morgen im Laufe des Tages werden Sie Gelegenheit finden, ihn unaufrichtig zu begegnen. Bleibt er Ihnen aus, so telegraphiere ich an einen Bekannten nach London und und forsche nach, wo sich James Henry Argall augenblicklich aufhält. Ich glaube Ihnen in voraus versprechen zu können, daß Sie an Ihrem merkwürdigen Freunde Wunderseliges erleben werden, obwohl er ein so sympathisches Gesicht hat.“
XVI.
Gis von Zaß war sofort einverstanden gewesen, als Solfram erklärt hatte, daß es eine Sünde sei, einen so prächtigen Vorrathungslog in Kouvre zu verbrühen. Unerwartend schnell herauf, sie alle Zuhilfenahme, in alle Rinnthäbe des Louvre mit einem einzigen Kopfschlag an und ließ sich nach St. Cloud hinausführen.
Während der Fahrt ließ er sich erzählen wo und wie sie in Berlin lebte. Gis hielt den Augenblick für noch nicht gekommen, ihm die Wahrheit mitzuteilen, und da sie amnäh, ein Millionär könne nur die Anzahl relativ haben, gewährte sie das Leben einer Berliner Kunstgewerbetlerin in ziemlich grauen Farben. Es war erstaunlich, daß er sie dann und wann mit sehr sachverständigen Bemerkungen unterbrach, aus denen hervorzugehen schien, daß aus sein Leben nicht immer so glatt und eben verlaufen sei, wie sie sich das immer von einem Millionär vorgestellt hatte.
„Sie lächeln ihn einfach aus. Waslen Sie mir ...“
„Ich muß mich einreden, daß Sie in Ihrem ...“
„Ich muß mich einreden, daß Sie in Ihrem ...“

„Sie überschätzen die Kaufkraft des Geldes!“ bemerkte er, indem er sie auf eine sonderbare Art großzügig und mit geheimnisvollem Gähnen ansah. „Die schönsten Dinge des Lebens kann man nicht mit einem Scheck bezahlen.“
Sie grübelte dem gebelmen Sinn nach, den er, offenbar für sie, hinter seine Worte legte. „Nun“, meinte sie, „die meisten Dinge sind ja außer Verkauf.“
Für Sie ist das gewiß ein großer Trost. Ein unerklärliches Bankkonto, das beste Mittel gegen Trübsal und graue Stunden sein!“
„Er nickte und dachte bei sich: Du hast vollkommen recht, kleines Fräulein. Ich wäre zufrieden, wenn ich ein solches Bankkonto hätte.“
Er schwieg und machte dazu ein so unglückseliges Gesicht, daß Gis ihn zurechtweisen sollte sich auch, daß Sie gar kein Recht haben mit solch einer Selbstentwertung durch diesen schönen Tag zu fahren?“
„Er sah sie verblüfft an.“
„Nein!“ behauptete sie. „Niemand ist enttäuscht, aber wenn man von einem reichen Manne hört, der sich unglücklich fühlt. Er lächelt Sie mir lieber, daß Ihre Nacht eine schon Mund gelohnt hat, und daß Sie auf Ihren Schwestern, die in Keni, in Schottland, oder bei Windsor liegen, ein ganzes Regiment Diener angestellt haben, die stets goldbestückte Bierren und Anisohfen tragen, und viel vornehmer sind als alle Heräde mit hunderten Ähnen. Wenn das auch richtig ist, so höri und steht man's doch immer wieder gern, es verhält sich einem den Atem, man möchte berien vor Reich, aber man freut sich doch des Glanzes der bei solcher Gelegenheit auch mal auf unter-einen fällt.“
„Halt!“ rief er. „Was würden Sie sagen, wenn sie erfahren, daß ich eine Nacht habe, kein Schlaf, keinen Diener — nicht.“
„Ich würde sagen, daß Ihnen ein härenes Armleutnantsband nicht fehlt, daß Sie recht unglücklich lägen.“
„Er senkte tief auf. „Verdore ich also in Ihren Augen, wenn ich arm wäre?“
„Sie dachte eine Weile nach. „Ja, Sie verdienen sehr“, bekannte sie. „Nun brauchen Sie nicht so gekränkt dreinzuschauen, sondern können eher über meinen kindischen Unverstand

die Achseln zucken. Reichtum ist sicherlich etwas Neutliches, vielleicht sogar etwas Schätliches; aber für einen Habitués wie mich hängt ein gut Teil Monotonie daran. Ein Baumwoll- oder Juckerstoff ist ein Summiförmig wie Sie kann langweilig und greulich sein wie ein verregneter Tag, aber man wird wohl doch immer als was Besonderes ansehen.“
„Also bin ich auch langweilig und greulich wie ein verregneter Tag?“
„Sie blinze ihn von der Seite an. „Sie können sich ruhig etwas mehr Mühe geben, wenn Sie bei mir nach Komplimenten fischen.“
„Künftighin will ich mir sehr große Mühe geben.“
„Später, als sie das Auto verlassen hatten und durch den Park von St. Cloud schlenderten, überredete sich Gis auf großen Umwegen mit bequamer Vorliebe ihrem Ziel; „Erlauben Sie mir bitte eine Frage, Herr Argall?“
„Mittel Fragen Sie mir!“
„Wie sehen Sie eigentlich zu Ihrem sogenannten Generalbesoldungsmächtesten? Lieberginge, man nimmt unwillkürlich eine respektvolle Haltung ein, wenn man ihn hört.“
„Der arme Cardigan! Wenn er wüßte, wie schlecht Sie von ihm denken! Mein Verhältnis zu ihm ...“
„Das Verhältnis zwischen Ihnen beiden ist ein höchst merkwürdiges.“
„Was meinen Sie damit?“
„Nun wenn ich nicht genau wüßte, daß Sie der Chef sind und Cardigan nichts weiter als ein Gerate Angeheffer, ich würde annehmen, es sei gerade umgekehrt.“
„Er lachte. „Sie sind sicherlich voreingenommen gegen den guten Cardigan, Fräulein von Zaß! Er ist ein verlässlicher Beamter, ein guter Kaufmann und ein geschickter Rechner. Kann er das, was er kann, nicht?“
„Fortsetzung folgt“

Im Frühlings reinigen Sie Blut u. Säfte
In dem Sie morgens und abends 1 bis 2 Sorberer nehmen. Sie erhalten Herber-Renn schon in Mengen von 30 Gramm in Apotheken.

Turnen * Sport * Spiel

Die Quelle des englischen Sports

75 000 Schüler spielen Fußball.

Es kommt nicht von ungefähr, daß Fußball in England Volkssport im besten Sinne des Wortes geworden ist. Man denke nicht, daß der Fußballsport sich hier seine Jünger und Anhänger in erster Linie aus den Vereinsmittellern rekrutiert, denn die Verhältnisse sind hier ganz anders, wie sie sich in den Augen des Kontinentalen darstellen.

In England genießt der Fußballsport in erster Linie an den Schulen eine außerordentliche Förderung und Pflege, wie man es wohl kaum in einem anderen Lande hinsichtlich einer anderen Sportart findet. Es existiert nämlich in England die „English School Football-Association“, also ein richtiggehender Schul-Fußball-Verband, der seiner letzten Statistik zufolge an jedem Sonntage nicht weniger als 75 000 Schüler in Schul-Mannschaften spielen sieht. Hier wird der Nachwuchs für die Vereine unter sachgemäßer Leitung sachkundiger Lehrer herangebildet. Wenn ein englischer Junge später einem Verein beitrifft, hat er das A und das O des Fußballs längst gelernt, beherrscht die Technik und besitzt Spielverständnis genug, um in den Vereinsmannschaften seinen Mann zu stellen.

Er hat auch eine hervorragende sportliche Erziehung hinter sich, da in den Schulmannschaften besonders auf fairen sportmännisches Benehmen geachtet wird, ist also bereits Sportsmann, wenn er in Vereinsmannschaften spielt. Die Schulmannschaften tragen in einzelnen Betrieben Turnspiele aus, und ein Sieg im Kampfe um English-School-Fußball ist die höchste Auszeichnung, die es für den englischen Sportbois gibt. Es gibt sogar internationale Spiele gegen Schottland, Irland und Wales, und mancher der späteren bedeutenden englischen Spieler entstammt diesen repräsentativen Schulmannschaften. Zu diesen Spielern gehören beispielsweise Leute wie A. Grimshill (Totterham), G. Chambers

(West Bromwich Albion), B. Crehwell (Everton), E. G. Carle (Westham United), R. E. York (Alton Villa), die meist in den Jahren um 1910 herum in Schulmannschaften international spielten. Man kann heute sogar aus den genannten und mehreren anderen Epit-

lern eine Spiorenmannschaft ehemaliger internationaler Schoolboy-Spieler zusammenstellen, ein Beweis, wie günstig die sportliche Erziehung auf den englischen Schulen für die Entwicklung des englischen Sports gewirkt hat.

Der Sport am Sonntag

Sportler

Fußball

Als Teilnehmer an der zweiten Runde um die Vize-Meisterschaft haben sich schon, obwohl der letzte Kampf der ersten Runde erst morgen um 3 Uhr auf dem Titianplatz zwischen Titania und Wemal ausgetragen wird, der VfB. Königsberg und die beiden Gegner von morgen fest. Vom Stettiner Vf.B. und von Danzigs Weitzer hat jeder der beiden Kämpfer vier Punkte auf sein Konto gebracht, die zwei Mannschaften, an denen jeder zu tragen hat, besaßen je vom Streikschläger, doch auch dieser muß den gleichen Klub, den unter Vf.B. ihm ans Bein hängt, mit in die zweite Runde herüberziehen. Sieg oder Niederlage in diesem letzten Kampf bedeutet Gleichstand mit dem Konkurrenten oder Zurückfallen in ziemlich unglückselige Position. Bei der Kampfsituation, die beiden Mannschaften eigen ist, wird es ein heißes Ringen geben, dessen Ausgang Titania für sich entscheiden muß.

Als Rückblick auf dieses große Entscheidungsspiel ist das übliche Programm beizubehalten, dafür aber um so ausweitungreicher gegeben. Am Vormittag um 10.30 Uhr wird der Stettiner Meister, der Vf.B., dem sehr verhassten Polizeisport-Verein auf der Döbenerstraße Gelegenheit geben, zu zeigen, was er kann. — Noch ist die neue P.S.V.-Mannschaft ein unbeschriebenes Blatt. Man tut also besser, ruhig abzuwarten, als Vorstoß-Vorbereitungen zu treffen. Immerhin ist die Forderung an Stettins Meister ein großes Selbstvertrauen beim P.S.V. voraus, dem Vf.B. bleibt nur übrig, den P.S.V. vor Selbstüberhebung zu warnen.

Zur Freie seines dreijährigen Bestehens trägt dann nach der 24. Baden um 10.30 Uhr gegen den Vf.B. auf besten Platz ein Spiel aus. Sicherlich wird der Jubilar geminnen wollen, ob ihm das gelingt, hängt ganz davon ab, welche Laune der Vf.B. zum Spiel mitbringt.

Jugendfußball

Durch den langen Winter hat in erster Linie die Abmilderung der Jugendverbandsarbeiten zu leiden gehabt. Daß der Kreis deshalb jetzt doppelt bemüht ist, die verpasste Zeit nachzuholen, ist selbstverständlich. Mit dem morgigen Sonntag beginnen die ersten Pflichtspiele und nicht weniger als 16 Treffen stehen auf dem Programm.

Die Juniorenklasse A1 bringt Titania mit Preußen, Vf.B. mit Stett. S. C. Blüher mit Jülich, S. C. und Bäck mit Viktoria zusammen.

In der A II Klasse treffen Königsberg und Greifswald, Altdamm und Rajentende und P.S.V. und Stettiner gegen einander.

Die A III Klasse bereitet Jülichow II und Schütta I und Post I und Titania II.

Jugendklasse B: Viktoria gegen Preußen, Jülich gegen Blüher und Stett. S. C. gegen Viktoria, S. C. II. Jülichow I gegen Preußen II und Sanja I gegen Altdamm.

B III: Post I gegen Posthof I und Sanja I gegen Ring I.

Handball

Zwei Senioren, zwei Damen, und vier Jugendspiele stehen am Sonntag auf dem Programm. So den Herrenzweikämpfern interessiert in erster Linie die abendliche Begegnung des neuen Sommermeisters V. S. B. mit den Preußen auf den Peltzerkampfflächen um 15.30 Uhr. Erst kürzlich gelang es den Aibern in einem heftigen und kniffligen Kampfe dem Altmeister ein 3:5 abzurufen. Ob es ihnen diesmal gelingen wird, ebenso günstig abzumachen, ist schwer zu beantworten, ein zweifelhaftes Resultat wird es auf jeden Fall.

Die Germanen tragen gegen V. S. B. III ihr letztes Turnspiel auf dem VfB-Platz um 11 Uhr aus. Die Grünen werden nicht in der Lage sein, den Verliererstatus der Punkte abzunehmen.

Vf.B. Damen empfangen zwei kombinierte Damenmannschaften von Brandenburg-Berlin. Es ob-

den Schwarzweissen gelingen wird, daß im morgigen Spätnachmittag im Berlin erzielt 1:2-Schnitzergebnis zu wiederholen, ist unbestimmt, da aus die Halle-Aufführungen unbekannt sind. Die 1. Elf spielt um 14, die 2. um 15 Uhr auf dem VfB-Platz.

Bei den Jugendlichen beginnen ebenfalls in diesem Jahre die Pflichtspiele. Preußen tritt auf eigenem Platz um 10 Uhr gegen Post I an und gewinnt. Um 12 Uhr empfangen Preußen II die Vf.B. I und unterliegt knapp. S. C. II wird Vf. S. B. I auf dem VfB-Platz um 14 Uhr die ersten Punkte überlassen. Den dagegen ist die Begegnung zwischen S. C. I und Greifswald gegen um 15.30 Uhr auf dem VfB-Platz.

Leichtathletik

Das Hallenfest der Preußen im Tierpark-Sportplatz beginnt, das um 9 Uhr beginnt — die Leichtathletik werden gegen 10.30 Uhr folgen — hat eine so gute Beteiligung gefunden, daß es notwendig ist (für guter Verlauf der Leichtathletik 1929 zu werden berichtet. Erreicht ist dabei neben dem Stett. Vf.B. zahlreiche Leistungen von P.S.V., Comet, Vf.B., Greif und Preußen (König) sind eingeladen — regles Interesse gezeigt haben. 12 bis 14 Unteroffiziere und betriebe für jede Konkurrenz eingeladen, was auch die Jungen- und Damenanstrengungen sehr zu belegen sind. Bei insgesamt ca. 120 Teilnehmern steht hier also die Propagierung des Wollenforts sich in der Praxis auszuweisen und damit der Anstieg des Wetts bekräftigt zu werden, der von den Sportführern schon seit langem als der richtige beschiedener wurde.

Schwimmen

15.30 Uhr, Hallenbad (Königsplatz): Greifswaldtag des Verbandes pommerischer Schwimmervereine.

Golf

Stettiner Golf-Klub 1 gegen S. C. I (Belger-Kampfflächen, 8.30 Uhr); Stettiner Golf-Klub 2 gegen S. C. 2 (Belger-Kampfflächen, 10 Uhr).

Hörsens

9 Uhr (Rene Hebertstraße): Musikabend des Stettiner Golf-Klubs.

Turner

Bei den Turnern nimmt vor allem der Taftklub des Bergaus, mit guter Beteiligung auch aus anderen pommerischen Turnvereinen das Interesse im Anbruch. Beginn 10.30 Uhr, am Ederberger Wald.

In Carl hält der Turnklub Stettin-Stid (Kundow) eine Vorjungslehre ab, die auch der Vorbereitung für das Sommerfest in Altdamm ist.

Auf der Rüstungsfabrik soll zwischen den Turnvereinen Mannschaften des Stettiner Turnvereins (Kamp) und dem Wm. Greifswalden die Gausemeisterschaft im Gahball ausgetragen werden. Die weitere Meldungen diesmal sehr eingegrenzt.

Riefenhaft vergrößert

M. BLUMENREICH
MÖBEL · M. BLUMENREICH KUNSTFERTIGUNG

HABEN SICH MEINE MÖBELABTEILUNGEN
Das ist der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit—

Herren-Speise- u. Schlafzimmer, Küchen
Einzel-Klub- u. Polstermöbel, Kleinmöbel

1/10 ANZAHLUNG 24 MONATSRATEN

KREDIT

M. Blumenreich
STETTIN · GR · WOLLEWEBERSTR. 29/30

Wir haben den Gaspreis

im Bezirk Stettin für das im Haushalt durch Gas-Warmwasserbereiter (Badeöfen, Automaten, Speicherapparaten u. s. w.) verbrauchte Gas von der Standaufnahme im April ab

von 19 auf 10 Pfg. je cbm herabgesetzt.

Näheres ist einer Drucksache zu entnehmen, die unseren Gasbeziehern bei der nächsten Verbrauchsstellung durch unsere Standaufnehmer übergeben wird. Wer sich vorher zu unterrichten wünscht, wendet sich bitte an eine der unten genannten Verkaufsstellen.

Gas-Warmwasserapparate
arbeiten mit einem Wirkungsgrad von 90%.

Ständig bereitetes warmes Wasser erleichtert und verbilligt den Haushalt, es ist die Grundlage der Hygiene, die das Wohlergehen, die Gesundheit und das Glück der Familie bedeutet.

Städtische Werke A. G., Stettin

Verkaufsstellen:
Stettin, Kleine Domstraße 20. Tel. 319.09.
Stettin, Jansenstraße 3. Tel. 207.97.
Altdamm, Gollnowerstraße 58. Tel. Altdamm 57.

Kostenanschläge unentgeltlich. Bequeme Monatsraten.

Kauf: nur bei unseren Inserenten!

Deutschlands Wildbestand bedroht!

Das Meer der Wilderer — Jagdfrevel und Förstermorde

Von Karl Gillebrand.

In der letzten Zeit häufen sich die Klagen der Försterbeamten und Jagdpächter über die Zunahme des Wilddiebstahls, die besonders bedenklich stimmen muß, da Deutschlands Wildbestand durch den barten Winter außerordentlich gefährdet worden ist. Erst Mitte April muß sich übersehen lassen, wie hoch der Winter und seine unter Jagen und Fellen angeräumten haben; doch kann sich der Jagdmann, der erstrenge Fellen, Nebelhäner und Fasanen, an Enttäuschung gestorbene Wildfänger und buchstäblich eingestorene Wildenten in seinem Revier gefunden hat, schon jetzt ein ungefähr zu treffendes Bild über die verheerende Wirkung der letzten Monate machen.

Unter diesen Umständen ist es die Pflicht des Waldmannes, alles zu tun, was zur Erhaltung des Wildbestandes möglich sein kann.

Das ist aber gerade in solchen Zeiten sehr schwer, in denen die Arbeitslosigkeit oder ungenügende Beschäftigung viele Leute verlockt, im "Lebenskampf" Wilddiebstahl zu treiben. Der Zusammenhang zwischen schlechter Wirtschaftslage und Wilddieberei ist längst geklärt: daß es doch niemals soviel Fälle von Wilddiebstahl, wie in der Vergangenheit im 1918 und in den Inflationsjahren, in denen die Nahrungsmittel in genügender Menge zu kaufen waren, aber viele Leute nicht das Geld aufbringen konnten, ihren Hunger auf einmündige Art zu stillen.

Ein Schimmer von Romantik umschwebt noch heute den Wilderer, von dem man gern annimmt, er schießt nicht einfach Nahrungsmittel, sondern fröhne einer Jagdlebensweise. Dieser "Gentleman-Wilderer", der Jagdprosaiken liebt Gemüte sammelt, aber sein Geld besitzt, ein Revier zu kaufen oder zu pachten, ist längst ausgestorben. Er hat auch niemals soviel Schaden angerichtet wie der gewöhnliche Wilddieb, der sich nicht scheut, die jagende Wäde abzumanteln oder auf fruchtigen Böden zu hauen. Niemand würde der Gentleman-Wilderer sein Gewehr gegen den Försterbeamten richten, der ihn überredet und für Anzeige bringen kann; aber die Statistik lehrt, daß die Zusammenstöße zwischen Wilderern, die keinen Anspruch auf den Namen eines "Gentleman" besitzen, und Förster- und Jagdbeamten im Jahre 1926 fast 600 Mal vorgefallen sind.

trächtigste Art aus und machen sich kein Gewissen daraus, das Wild auf die qualvollste Weise ins Leben zu bringen: in der Drahtschlinge wird das Tier langsam erdrosselt. Die Wilderer wandern meist als Hitzjäger durch den Wald. Da man ein Jäger eine Wildfalle entdeckt, in der sich ein Reh gefangen hat, so kann er sich in der Nähe verheiden und vielleicht einen Tag darauf lauern, daß der Wilderer die Schlinge auflöst. Ueberwacht ihn der Förster dabei, wie er das Wild aus der Schlinge löst, so ist der Hitzjäger immer noch nicht überführt; er kann behaupten, daß er nur als Hitzjäger den Wald durchstreift und zufällig das Reh gefunden hat, das er anscheinend in qualvoller Lage betreten und natürlich beim Fortkommen abließen wollte. Der Verbrecher kann erst dann verurteilt werden, wenn er beim Auflösen der Schlinge gefasst wird. Solche Jagdvergehen ereignen sich nicht nur in ländlichen Gegenden, sondern auch in der unmittelbaren Umgebung der Großstädte. Sehr schwer ist auch die moderne Art der Wilderer zu fassen: das sind die Automobilen, die abgelegene Waldwege entlangfahren und entweder das überausste Hochwild bewacht unter die Räder ihrer Maschine bringen oder es durch einen idyllischen Schuss niederstrecken, einpacken und mit ihrer Beute davonjagen.

Der Wilddiebstahl ist so ansteckend, daß es begreiflich ist, wenn die sportlichen Jäger größere Ernten als bisher möglich für die Wilderer fordern.

Andererseits ist es außerordentlich schwierig, gerade in der unmittelbaren Umgebung der Bevölkerung klar zu machen, wie groß der Schaden ist, der durch dieses Verbrechen angerichtet wird.

Gut bezahlter Sumor. Der jetzt wieder in Berlin auftretende musikalische Universalclown G r o d erlöst eine Monatsgage von 45 000 Mark, nachdem er bei seinem letzten Auftreten in Berlin noch für 30 000 Mark zu haben war. Dies ist zurzeit das höchste Honorar, das einem Varietékünstler gezahlt wird, selbst der berühmte Jongleur K a h l l i erzieht nur 25 000 Mark. Zum Vergleich seien einige andere Ziffern angeführt, G r o d er hat für sich noch für 100 000 Mark engagiert worden, hat aber an dieser Stelle sechs Monate zu arbeiten, während J a n i n g s mit den 300 000 Mark, die ihm die Rolle des Deschamps im Faust-Film eintrug, lediglich einen Monat an deutschen Filmagenten bekam. S e n n e r t e n, die einmal 400 000 Mark mit einem Film verdienen konnte diese Summe nur erreichen, da sie an den Einnahmen prozentual beteiligt war.

Aerztliche Anzeigen.

Zurück
Dr. Franckenberg
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunde jezt Königsplatz 17.
Tel. 20280
Sprechstunde 10-12, 3-5,
M. u. So. nur Um. Nr. 6-7

Zurück
Dr. Plagemann
Chirurg u. Orthopäde
Stettin, Wolfstraße 11.

Dr. Niesel
Nervenarzt
Kaiser-Wilhelmstr. 4,
hat seine ärztliche
Tätigkeit wied. aufgenommen.

Von der Reise zurück
Frau Dr. Eschenhagen
Frauenärztin für Frauen u. Kinder
Sprechstunde 10.30-12, 3-4 Uhr.
Fellwitzer, 6, beim Logenarten.

Nach mehrjähriger Ausbildung in
Stettin u. Berlin (insbes. 1. Universitäts-Frauenklinik) Geh. M. Professor
Dr. Steddel habe ich mich als
**Facharzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe**
niedergelassen.
Dr. Bruno Rosenbaum
Stettin, Breite Str. 51, Eingang
Fabrikhof.
Sprechst. 11-1, 4-6,
Donnerstag Abendprechstunde bis 8 Uhr.
Sonntags nur vormittags.
Tel. 20512.

Verreist
von Ostern bis 5. Mai einschließl.
Reg.-Medizinal-Rat Casten
Facharzt für Nerven- u. Gemütskranken
Hohenpöhlstraße 15.

Familien-Nachrichten.

Geburten:
Ein Sohn:
Pyriz: Gerichtsassessor Karl-Heinz Gese und Frau Gertrud, geb. Hininger.

Eine Tochter:
Stettin: Erich Gustine und Frau Karla, geb. Lichtenstein. — Studienrat Dr. E. Wolff und Frau Elfriede, geb. Hoppe.

Verlobungen:
Dahlow—Berlin-Charlottenburg: Herta Oehm und Polizeioberwachmeister Erich Gohrband.
Demmin—Ringsheim (Harz): Gertrud Mehlberg und Karl Grill.

Wandhagen. Kr. Schlawa-Krembitz: Maria Trost und Dipl.-Ing., Postassessor Hans Griem.

Todesfälle:

- Stettin: 4. 4. Krim.-Sekr. I. R. August Habicht, 55 J., Neue Vulcanstraße 11. Beis. Montag 3.15 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 4. Maurermeister Georg Krause, 74 J., Gabelsbergerstraße 28. Trauerfeier zur Einäscherung Montag 3 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 2. 4. Kaufmann Emil Mahkopf, — 4. 4. Böttchermeister Ferdinand Marienfeld, 68 J., Dorotheenstraße 4. Beis. Montag 4.30 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 4. 4. Maria Kanow, geb. Giese, 45 J. Beis. Montag 4.30 Uhr von der Südkapelle des Hauptfriedhofs. — 3. 4. Ww. Friederike Splittzer, geb. Wasse, 55 J. Beis. Montag 9.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 4. Elise Wieland, geb. Stern, 43 J., Karkuschstraße 9. Beis. Montag 1.30 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.
- Alt-damm: 4. 4. Ww. Rosette Uecker, geb. Sprake, 70 J. Beis. Montag 1 Uhr von der Leichenhalle.
- Alt-Kosenow: 4. 4. Johann Schmidt, 66 J. Beis. Sonntag 2 Uhr.
- Anklam: 5. 4. Schneidermeister Wilhelm Hagenstein, 76 J. Beis. Montag 3 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße 22.
- Geesow: 3. 4. Altsitzer Julius Lenz, 82 J. Grelleuhagen: 3. 4. Hermann Titz.
- Köslin: 3. 4. Elise Behr, Beis. Montag 2.30 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs. — 2. 4. Kutscher Walter Grünwald, 28 J. — 3. 4. Ww. Helene Kirchhoff, geb. Jahn, 71 Jahre.
- Kolberg: 4. 5. Rentner Karl Lietz, 79 J. Beis. Sonntag 3 Uhr von der Leichenhalle Altstadt.
- Neuwedel: 3. 4. Landwirt Otto Prochnow, 32 Jahre. Beis. Sonntag 3.15 Uhr vom Trauerhause.
- Schöneberg: 4. 4. Marie Quoss, geb. Eisenmann, 73 J. Beis. Montag 3.30 Uhr vom Trauerhause.
- Siedenhollentitz: 3. 4. Früherer Müllermeister Hermann Krüger, 77 J. Beis. Sonntag 3 Uhr.
- Stolp: 3. 4. Wilhelmine Kanow, geb. Krefz, 78 J., Kl. Gartenstraße. Beis. Montag 3 Uhr von der Friedhofskapelle. — 4. 4. Albertine Vedder, geb. Nagatz, 71 J. Beis. Montag 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Wolgast: 4. 4. Antonie Dinsse, geb. Zaube, 62 Jahre. Beis. Montag 3.30 Uhr. — 3. 4. Schmied Fritz Harsell, 24 J. Beis. Sonntag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Wussentin: 4. 4. Marie Gertz, 85 J. Beis. Sonntag 3.45 Uhr.

Zülchow: 4. 4. Eigentümer Carl Wittmüb, 73 Jahre. Beis. Montag 4 Uhr von der Leichenhalle.

Otto Fleiss, Leichen-tommislar
Nur Hohenpöhlstraße 77, Laden
Telephon 33082.
Große Auswahl in Metall-Eichen- u. Eichenlärchen in billigen Preisen - Lieferfrühen und nach außerhalb

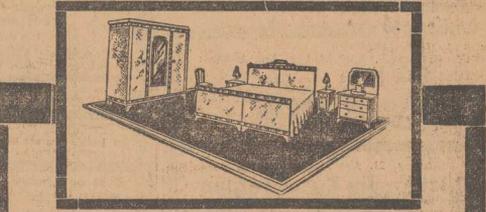
Umpressen schnell, billig, größte Formen-Auswahl
Arthur Rudolph Zweigniederlassung
Haus der Hitze
Größtes Spezialunternehmen Deutschlands für Damen- und Kinder-We
STETTIN, Grüne Schanze

Dein Herz

ist die treibende Kraft, der Leben spendende Ausgangspunkt in deinem Körper. Von dort aus werden die 5 Liter Blut, die ein Mensch normaler Größe besitzt, durch den Körper gepumpt. Diese 5 Liter Blut im geschloßenen Kreisläufe und dauernd richtiger Anordnung zu erhalten sollte jeder beneidet sein. Die Bildung neuer Blutkörperchen wird durch Astringier Schwärzler in außerordentlichem Maße günstig beeinflusst. Deshalb verwenden es die Ärzte bei Blutmangel, Schwächezuständen, Nervenmüdigkeit, Menstrualstörungen, General-Verbreitung: Vet. Klein, Festschloßstr. 34, Stenipr. 34830/31.

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern:
35386
33212
33213
33214
Abendpost, Ostsee-Zeitung.

Drahtzaun, 250 m. mit Beton-Pfosten, oben gezogen, bergsch, Gefälle 33 mm weit, 2,5 mm hoch, 150 cm hoch, 3 Spann- und 2 Stangebrüche, auf Meter 3,30 u. 3,80 m, oben, jedoch Pfosten in Beton-Block, auf Meter 2,90 u. 3,40 m, dazu passende Tore und Türen Drahtzaunbrich
E. Narnbach, Berliner Straße 80/61, Tel. 31217.
Neueste Wesenmaße! **Neue Gänsefedern** wie u. d. Gans erzeugt, mit vollen Federn hoch wertig, bis 20 Hies, den best. Qualität 8,50 nur 11 Federn (Schalldruck) 5,00 % Damer 6,75 cereiniar aeris Feder in Pappen 4,00 u. 5,00 3000, 675, überreichlich, 7,50, in Stoffen 9,00 u. 10,50 für reelle Qualität. Sere Garantie. Versand eva. Nachnahme ab 5,- portofrei. Nichtanfallend nehme auch Wafer groß. Karl Wanteuffel Gänsefedernhandl. Neutredbin 80 (Diederich)



Ich biete Ihnen so außergewöhnl. Vorteile, daß Sie unbedingt bei mir kaufen.

Schlafzimmer

komplett, mit Spiralen, Dreilaufungen und Stühlen

echt Eiche	495.-	535.-	428.-
2 besonders schöne und preiswerte Muster	662.-	678.-	582.- 615.-

Nußbaum, Hochglanz poliert neue Muster	685.-	765.-
Birke, Hochglanz poliert hervorragendes Modell	972.-	

Speisezimmer Eiche, komplett	535.-	592.-	485.-
Birke pol. Hochglanz	645.-	678.-	985.-

Küchen moderne Muster, komplett	95.-	105.-	115.-	76.-
mit Anrichte	128, 148, 195.-			

Einzel-Möbel

Große Arkleideschränke mit Facettespiegel 128, 145.-, 165.-, 185.-	118.-
Bettstellen m. Spiralen u. Dreilauf. 85.-, 94.-, 105.-	78.-
Metal-Becken pa. Fabrikat 24 Fed., 5 Stäbe	24.75
Sofas m. Moketteplüsch 142.-, 154.-, 128.-	128.-

Büfets Eiche einzeln . . . von	235.-
Massiv Eichen-Stühle m. gepost. Einlegesitz 22 50	19.50
Auszugstische 55.-, 68.-, 42.-	42.-
Klubgarnituren 1 Sofa 382.- u. 2 Sessel mit Plüsch	382.-

— Versand meiner Kataloge nach auswärts gratis.

Max Borchardt

Möbelfabrik
Verkaufs- und Ausstellungshaus Königsstraße 1
Zahlungserleichterung laut Vereinbarung

Stadttheater

Sonnabend 8 D.-M. 205
 Gastspiel Traute Reimann
 Arm wie eine Kirchenmaus
 Auffspiel von E. Gebor Ende 10 1/2
 Sonntag nachm. 3 Volksvorstellung
 Katharina Knie
 Zeitlingerstück von Carl Zudmayer.
 Abends 7 1/2 D.-M. 206 Friederike
 Singspiel von Franz Schöner.
 Montag 7 D.-M. 207 Mittheilung D. 30
 Tannhäuser von Richard Wagner.

Dienstag, 9. April, 7 1/2 Uhr Außer Mietel
Gastspiel Asta Nielsen
 mit eigenem Ensemble
Die Kamellendame
 Drama von Alexander Dumas.

Freitag 6 1/2 D.-M. 209 Freitag-M. 30
 Palästrina Musiklegende von Hans Pfitzner.

Montag, 8. April, 8 Uhr, Preußenhof:
Lieder-Abend
Nora Fauchald
 Lieder von Schubert, Grieg, Wolf, Brahms,
 Waits, Morgan, Hagemann.
 Am Flügel: Michael Rauchenstein.
 Karten 3, 2, 1, 50 Musikhaus Simon u. Abendkasse.

Montag, 8. April, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus
Vortrags-Abend
 ausgeführt von Schülern von
Siegfried Gnirk
 Werke von Bach, Beethoven, Haydn, Regner,
 Rachmaninoff, Dohnanyi, Weber, Liszt.
 Karten: 2, 1, 50, 1 Mk. u. St. Musikhaus Simon
 und Abendkasse.

Simon'sche Abonnements-Konzerte.
 Donnerstag, 18. April, 8 Uhr, Konzerthaus:
 Lieder- und Arien-Abend
Sigrid Onegin

Sonntag, 21. April, abends 7 1/2 Uhr
Dr. Wilhelm Furtwängler
 mit dem bedeutend verstärkten
Philharmonischen Orchester
 aus Berlin.
 100 Künstler.
 Karten Musikhaus E. Simon (A. Döring).

Donnerstag, 25. April, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus:
Abschiedskonzert
Hannel Lichenberg
Arnim Weltner
 Am Flügel: Kapellmeister Großmann.
 Karten: 3, 2, 1, 50 Mk. u. St. Simon u. Abendkasse.

Städtische Musikveranstaltungen
 Montag, 15. April, abends 8 Uhr, Konzerthaus:
III. Volkssymphoniekonzert
 Dirigent: Robert Wemann.
 Solisten: Hannel Lichtenberg (Sopran),
 Erich Rust (Klavier).
 1. F. Mendelssohn: Symphonie Nr. 4, A-dur.
 2. G. Großmann: 4 Lieder mit Orchester.
 3. E. Rust: Sinfonische Fantasie für Klavier
 mit Orchester.
 4. E. Krenk: Potpourri für Orchester.
 Karten: 0,75 Mk. bei Fischer & Schmidt, Große
 Wollweberstraße 13, und an der Abendkasse.

Oeffentlicher Abend
 für Damen und Herren,
 Sonntag, den 7. April, abends 8 Uhr,
 im großen Saal des Ev. Vereinshauses
 veranstaltet vom
 Christlichen Verein Junger Männer zu Stettin e. V.
 Gymnastik - Musikalische Darbietungen - Gesänge
 Vortrag:

„Briefe an den Staatsanwalt“
 Herr Ober-Ber.-Gerichtsrat von der Teden-Dresden.
 Eintritt 50 Pf. (Reiseb. Platz 1 Mk.).
 Verfügen Sie nicht, den in allen Teilen unseres
 Vaterlandes bekannten und geschätzten Redner zu hören.

Verein junger Kautleute e. V.
 Sonnabend, d. 13. April abends 8 1/2 Uhr
Gesellschaftsabend
 ohne Essen. Der Vorstand.

Nur bis Dienstag

600 830

Sonntag auch 3,90

PORI

Die wundervolle Bildichtung
 aus dem afrikanischen Busch
 Jugendliche haben zu
 allen Vorstellungen Zutritt
 Wochentags 6,00 und
 Sonntags 3,90 Uhr
 ermäßigte Preise

Sichern Sie sich Karten

Stettiner URANIA

Central-Hallen

Ein Triumph internationaler Varieté-Darbietungen

Nur 7 Tage

von Sonnabend, den 6. April bis Freitag, den 12. April

Beginn 8,15 Uhr. Das preisgekrönte

Yvette-Girard-Ballet

vom Wintergarten, Berlin. Herrliche Leuchtarbeiten.

Colani der lustige Matrose auf seinem Instrument.

Bert und James komischer Doppel-Rec-Barren-Akt.

Khemo ein Gentleman-Jongleur

Zum 1. Male in Deutschland Wer ist?

Whatmann?

Nicola-Lupo ist der größte Verwandlungs-Künstler der Gegenwart.

Nicola-Lupo ist nach langjähriger Auslandstournee in Dtsch. zurückgekehrt.

Sonntag nachm. 4 Uhr Einheitspreise 0,50, 1.-, 1,50.

Wilhelm Radloff's

Speisehaus und Bestellküche

Friedrich-Karl St. 33. Fernruf 209 41

Mein bekannt erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen.

Voigts Schank- und Speisewirtschaft

Rosengarten 12

Täglich großer Mittagstisch

Suppe, Braten, Gemüse

Täglich großer Abendstisch

Rechtliche und billige Zeugnisse in neuen Gänsefedern! wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen doppelt gereinigt, 300, 300, 300, sehr stark 6 RM., 600, 600, 600, gereinigte gefüllte Federn mit Daunen 4 und 5 RM., hochprima 1a, 2a, 3a, 4a, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a, 10a, 11a, 12a, 13a, 14a, 15a, 16a, 17a, 18a, 19a, 20a, 21a, 22a, 23a, 24a, 25a, 26a, 27a, 28a, 29a, 30a, 31a, 32a, 33a, 34a, 35a, 36a, 37a, 38a, 39a, 40a, 41a, 42a, 43a, 44a, 45a, 46a, 47a, 48a, 49a, 50a, 51a, 52a, 53a, 54a, 55a, 56a, 57a, 58a, 59a, 60a, 61a, 62a, 63a, 64a, 65a, 66a, 67a, 68a, 69a, 70a, 71a, 72a, 73a, 74a, 75a, 76a, 77a, 78a, 79a, 80a, 81a, 82a, 83a, 84a, 85a, 86a, 87a, 88a, 89a, 90a, 91a, 92a, 93a, 94a, 95a, 96a, 97a, 98a, 99a, 100a, 101a, 102a, 103a, 104a, 105a, 106a, 107a, 108a, 109a, 110a, 111a, 112a, 113a, 114a, 115a, 116a, 117a, 118a, 119a, 120a, 121a, 122a, 123a, 124a, 125a, 126a, 127a, 128a, 129a, 130a, 131a, 132a, 133a, 134a, 135a, 136a, 137a, 138a, 139a, 140a, 141a, 142a, 143a, 144a, 145a, 146a, 147a, 148a, 149a, 150a, 151a, 152a, 153a, 154a, 155a, 156a, 157a, 158a, 159a, 160a, 161a, 162a, 163a, 164a, 165a, 166a, 167a, 168a, 169a, 170a, 171a, 172a, 173a, 174a, 175a, 176a, 177a, 178a, 179a, 180a, 181a, 182a, 183a, 184a, 185a, 186a, 187a, 188a, 189a, 190a, 191a, 192a, 193a, 194a, 195a, 196a, 197a, 198a, 199a, 200a, 201a, 202a, 203a, 204a, 205a, 206a, 207a, 208a, 209a, 210a, 211a, 212a, 213a, 214a, 215a, 216a, 217a, 218a, 219a, 220a, 221a, 222a, 223a, 224a, 225a, 226a, 227a, 228a, 229a, 230a, 231a, 232a, 233a, 234a, 235a, 236a, 237a, 238a, 239a, 240a, 241a, 242a, 243a, 244a, 245a, 246a, 247a, 248a, 249a, 250a, 251a, 252a, 253a, 254a, 255a, 256a, 257a, 258a, 259a, 260a, 261a, 262a, 263a, 264a, 265a, 266a, 267a, 268a, 269a, 270a, 271a, 272a, 273a, 274a, 275a, 276a, 277a, 278a, 279a, 280a, 281a, 282a, 283a, 284a, 285a, 286a, 287a, 288a, 289a, 290a, 291a, 292a, 293a, 294a, 295a, 296a, 297a, 298a, 299a, 300a, 301a, 302a, 303a, 304a, 305a, 306a, 307a, 308a, 309a, 310a, 311a, 312a, 313a, 314a, 315a, 316a, 317a, 318a, 319a, 320a, 321a, 322a, 323a, 324a, 325a, 326a, 327a, 328a, 329a, 330a, 331a, 332a, 333a, 334a, 335a, 336a, 337a, 338a, 339a, 340a, 341a, 342a, 343a, 344a, 345a, 346a, 347a, 348a, 349a, 350a, 351a, 352a, 353a, 354a, 355a, 356a, 357a, 358a, 359a, 360a, 361a, 362a, 363a, 364a, 365a, 366a, 367a, 368a, 369a, 370a, 371a, 372a, 373a, 374a, 375a, 376a, 377a, 378a, 379a, 380a, 381a, 382a, 383a, 384a, 385a, 386a, 387a, 388a, 389a, 390a, 391a, 392a, 393a, 394a, 395a, 396a, 397a, 398a, 399a, 400a, 401a, 402a, 403a, 404a, 405a, 406a, 407a, 408a, 409a, 410a, 411a, 412a, 413a, 414a, 415a, 416a, 417a, 418a, 419a, 420a, 421a, 422a, 423a, 424a, 425a, 426a, 427a, 428a, 429a, 430a, 431a, 432a, 433a, 434a, 435a, 436a, 437a, 438a, 439a, 440a, 441a, 442a, 443a, 444a, 445a, 446a, 447a, 448a, 449a, 450a, 451a, 452a, 453a, 454a, 455a, 456a, 457a, 458a, 459a, 460a, 461a, 462a, 463a, 464a, 465a, 466a, 467a, 468a, 469a, 470a, 471a, 472a, 473a, 474a, 475a, 476a, 477a, 478a, 479a, 480a, 481a, 482a, 483a, 484a, 485a, 486a, 487a, 488a, 489a, 490a, 491a, 492a, 493a, 494a, 495a, 496a, 497a, 498a, 499a, 500a, 501a, 502a, 503a, 504a, 505a, 506a, 507a, 508a, 509a, 510a, 511a, 512a, 513a, 514a, 515a, 516a, 517a, 518a, 519a, 520a, 521a, 522a, 523a, 524a, 525a, 526a, 527a, 528a, 529a, 530a, 531a, 532a, 533a, 534a, 535a, 536a, 537a, 538a, 539a, 540a, 541a, 542a, 543a, 544a, 545a, 546a, 547a, 548a, 549a, 550a, 551a, 552a, 553a, 554a, 555a, 556a, 557a, 558a, 559a, 560a, 561a, 562a, 563a, 564a, 565a, 566a, 567a, 568a, 569a, 570a, 571a, 572a, 573a, 574a, 575a, 576a, 577a, 578a, 579a, 580a, 581a, 582a, 583a, 584a, 585a, 586a, 587a, 588a, 589a, 590a, 591a, 592a, 593a, 594a, 595a, 596a, 597a, 598a, 599a, 600a, 601a, 602a, 603a, 604a, 605a, 606a, 607a, 608a, 609a, 610a, 611a, 612a, 613a, 614a, 615a, 616a, 617a, 618a, 619a, 620a, 621a, 622a, 623a, 624a, 625a, 626a, 627a, 628a, 629a, 630a, 631a, 632a, 633a, 634a, 635a, 636a, 637a, 638a, 639a, 640a, 641a, 642a, 643a, 644a, 645a, 646a, 647a, 648a, 649a, 650a, 651a, 652a, 653a, 654a, 655a, 656a, 657a, 658a, 659a, 660a, 661a, 662a, 663a, 664a, 665a, 666a, 667a, 668a, 669a, 670a, 671a, 672a, 673a, 674a, 675a, 676a, 677a, 678a, 679a, 680a, 681a, 682a, 683a, 684a, 685a, 686a, 687a, 688a, 689a, 690a, 691a, 692a, 693a, 694a, 695a, 696a, 697a, 698a, 699a, 700a, 701a, 702a, 703a, 704a, 705a, 706a, 707a, 708a, 709a, 710a, 711a, 712a, 713a, 714a, 715a, 716a, 717a, 718a, 719a, 720a, 721a, 722a, 723a, 724a, 725a, 726a, 727a, 728a, 729a, 730a, 731a, 732a, 733a, 734a, 735a, 736a, 737a, 738a, 739a, 740a, 741a, 742a, 743a, 744a, 745a, 746a, 747a, 748a, 749a, 750a, 751a, 752a, 753a, 754a, 755a, 756a, 757a, 758a, 759a, 760a, 761a, 762a, 763a, 764a, 765a, 766a, 767a, 768a, 769a, 770a, 771a, 772a, 773a, 774a, 775a, 776a, 777a, 778a, 779a, 780a, 781a, 782a, 783a, 784a, 785a, 786a, 787a, 788a, 789a, 790a, 791a, 792a, 793a, 794a, 795a, 796a, 797a, 798a, 799a, 800a, 801a, 802a, 803a, 804a, 805a, 806a, 807a, 808a, 809a, 810a, 811a, 812a, 813a, 814a, 815a, 816a, 817a, 818a, 819a, 820a, 821a, 822a, 823a, 824a, 825a, 826a, 827a, 828a, 829a, 830a, 831a, 832a, 833a, 834a, 835a, 836a, 837a, 838a, 839a, 840a, 841a, 842a, 843a, 844a, 845a, 846a, 847a, 848a, 849a, 850a, 851a, 852a, 853a, 854a, 855a, 856a, 857a, 858a, 859a, 860a, 861a, 862a, 863a, 864a, 865a, 866a, 867a, 868a, 869a, 870a, 871a, 872a, 873a, 874a, 875a, 876a, 877a, 878a, 879a, 880a, 881a, 882a, 883a, 884a, 885a, 886a, 887a, 888a, 889a, 890a, 891a, 892a, 893a, 894a, 895a, 896a, 897a, 898a, 899a, 900a, 901a, 902a, 903a, 904a, 905a, 906a, 907a, 908a, 909a, 910a, 911a, 912a, 913a, 914a, 915a, 916a, 917a, 918a, 919a, 920a, 921a, 922a, 923a, 924a, 925a, 926a, 927a, 928a, 929a, 930a, 931a, 932a, 933a, 934a, 935a, 936a, 937a, 938a, 939a, 940a, 941a, 942a, 943a, 944a, 945a, 946a, 947a, 948a, 949a, 950a, 951a, 952a, 953a, 954a, 955a, 956a, 957a, 958a, 959a, 960a, 961a, 962a, 963a, 964a, 965a, 966a, 967a, 968a, 969a, 970a, 971a, 972a, 973a, 974a, 975a, 976a, 977a, 978a, 979a, 980a, 981a, 982a, 983a, 984a, 985a, 986a, 987a, 988a, 989a, 990a, 991a, 992a, 993a, 994a, 995a, 996a, 997a, 998a, 999a, 1000a, 1001a, 1002a, 1003a, 1004a, 1005a, 1006a, 1007a, 1008a, 1009a, 1010a, 1011a, 1012a, 1013a, 1014a, 1015a, 1016a, 1017a, 1018a, 1019a, 1020a, 1021a, 1022a, 1023a, 1024a, 1025a, 1026a, 1027a, 1028a, 1029a, 1030a, 1031a, 1032a, 1033a, 1034a, 1035a, 1036a, 1037a, 1038a, 1039a, 1040a, 1041a, 1042a, 1043a, 1044a, 1045a, 1046a, 1047a, 1048a, 1049a, 1050a, 1051a, 1052a, 1053a, 1054a, 1055a, 1056a, 1057a, 1058a, 1059a, 1060a, 1061a, 1062a, 1063a, 1064a, 1065a, 1066a, 1067a, 1068a, 1069a, 1070a, 1071a, 1072a, 1073a, 1074a, 1075a, 1076a, 1077a, 1078a, 1079a, 1080a, 1081a, 1082a, 1083a, 1084a, 1085a, 1086a, 1087a, 1088a, 1089a, 1090a, 1091a, 1092a, 1093a, 1094a, 1095a, 1096a, 1097a, 1098a, 1099a, 1100a, 1101a, 1102a, 1103a, 1104a, 1105a, 1106a, 1107a, 1108a, 1109a, 1110a, 1111a, 1112a, 1113a, 1114a, 1115a, 1116a, 1117a, 1118a, 1119a, 1120a, 1121a, 1122a, 1123a, 1124a, 1125a, 1126a, 1127a, 1128a, 1129a, 1130a, 1131a, 1132a, 1133a, 1134a, 1135a, 1136a, 1137a, 1138a, 1139a, 1140a, 1141a, 1142a, 1143a, 1144a, 1145a, 1146a, 1147a, 1148a, 1149a, 1150a, 1151a, 1152a, 1153a, 1154a, 1155a, 1156a, 1157a, 1158a, 1159a, 1160a, 1161a, 1162a, 1163a, 1164a, 1165a, 1166a, 1167a, 1168a, 1169a, 1170a, 1171a, 1172a, 1173a, 1174a, 1175a, 1176a, 1177a, 1178a, 1179a, 1180a, 1181a, 1182a, 1183a, 1184a, 1185a, 1186a, 1187a, 1188a, 1189a, 1190a, 1191a, 1192a, 1193a, 1194a, 1195a, 1196a, 1197a, 1198a, 1199a, 1200a, 1201a, 1202a, 1203a, 1204a, 1205a, 1206a, 1207a, 1208a, 1209a, 1210a, 1211a, 1212a, 1213a, 1214a, 1215a, 1216a, 1217a, 1218a, 1219a, 1220a, 1221a, 1222a, 1223a, 1224a, 1225a, 1226a, 1227a, 1228a, 1229a, 1230a, 1231a, 1232a, 1233a, 1234a, 1235a, 1236a, 1237a, 1238a, 1239a, 1240a, 1241a, 1242a, 1243a, 1244a, 1245a, 1246a, 1247a, 1248a, 1249a, 1250a, 1251a, 1252a, 1253a, 1254a, 1255a, 1256a, 1257a, 1258a, 1259a, 1260a, 1261a, 1262a, 1263a, 1264a, 1265a, 1266a, 1267a, 1268a, 1269a, 1270a, 1271a, 1272a, 1273a, 1274a, 1275a, 1276a, 1277a, 1278a, 1279a, 1280a, 1281a, 1282a, 1283a, 1284a, 1285a, 1286a, 1287a, 1288a, 1289a, 1290a, 1291a, 1292a, 1293a, 1294a, 1295a, 1296a, 1297a, 1298a, 1299a, 1300a, 1301a, 1302a, 1303a, 1304a, 1305a, 1306a, 1307a, 1308a, 1309a, 1310a, 1311a, 1312a, 1313a, 1314a, 1315a, 1316a, 1317a, 1318a, 1319a, 1320a, 1321a, 1322a, 1323a, 1324a, 1325a, 1326a, 1327a, 1328a, 1329a, 1330a, 1331a, 1332a, 1333a, 1334a, 1335a, 1336a, 1337a, 1338a, 1339a, 1340a, 1341a, 1342a, 1343a, 1344a, 1345a, 1346a, 1347a, 1348a, 1349a, 1350a, 1351a, 1352a, 1353a, 1354a, 1355a, 1356a, 1357a, 1358a, 1359a, 1360a, 1361a, 1362a, 1363a, 1364a, 1365a, 1366a, 1367a, 1368a, 1369a, 1370a, 1371a, 1372a, 1373a, 1374a, 1375a, 1376a, 1377a, 1378a, 1379a, 1380a, 1381a, 1382a, 1383a, 1384a, 1385a, 1386a, 1387a, 1388a, 1389a, 1390a, 1391a, 1392a, 1393a, 1394a, 1395a, 1396a, 1397a, 1398a, 1399a, 1400a, 1401a, 1402a, 1403a, 1404a, 1405a, 1406a, 1407a, 1408a, 1409a, 1410a, 1411a, 1412a, 1413a, 1414a, 1415a, 1416a, 1417a, 1418a, 1419a, 1420a, 1421a, 1422a, 1423a, 1424a, 1425a, 1426a, 1427a, 1428a, 1429a, 1430a, 1431a, 1432a, 1433a, 1434a, 1435a, 1436a, 1437a, 1438a, 1439a, 1440a, 1441a, 1442a, 1443a, 1444a, 1445a, 1446a, 1447a, 1448a, 1449a, 1450a, 14

Filmmillionen und Millionenfische

Was kostet ein Großfilm und wie sehen sich die Summen zusammen?

Wo sind die Zeiten hin, da Henry Forten und Alia Pelles für eine Tagesgabe von 15 Mark filmten? Damals kostete ein Spielfilm von 600 Meter Länge 9000 Mark und mancher brachte nicht mal diese lächerliche Summe ein. Während des Krieges versuchte man sich in Prunkfilmen, was man damals so unter Prunk verstand: viele Statisten in möglichst phantastischen Kostümen. Das war billiger als große Bauten. Dafür wurden die Dekorationen „versteift“, indem man durch mehrere Zimmer hindurch photographierte und die Schauspieler lange Passagen laufen ließ. Immerhin gab man schon an die 30 000 Mark für Spielfilme aus, die sich damals bereits bis zu 1500 Meter Länge entwickelten hatten.

„Der Weg zur Liebe, 1250 Meter lang“ — fand auf den Plakaten, und das zog mächtig. Erst seit 1920 dreht man die eigentlichen Großfilme mit riesenhaften Dekorationen und vielen Menschen. Man begnügt sich nicht mehr damit, Landschaften fremder Länder auf Plakate zu malen, sondern man suchte sie auf und begnügt sich daran, schwierige Szenen nicht fünfmal, sondern fünfzigmal zu drehen, bis sie allen Anprüfungen genügen. Die natürliche Folge war, daß man Darsteller, Statisten, Arbeiter, Operatoren und das Atelier viel länger brauchte und daß die Kosten für Material ins Ungemessene wuchsen. Kostime konnten nicht mehr entliehen, sondern mußten in eigenen Ateliers angefertigt werden, weil kein Feinbrot 2000 Kleider aus dem 15. Jahrhundert über 750 Millionen kostet! Kurzum: die ersten Hunderttausend Mark waren bald erreicht und überschritten, man näherte sich schon den siebenstelligen Ziffern, erreichte sie aber erst nach Beendigung der Infation.

Heute dreht man in erster Linie kleine und mittlere Spielfilme, deren Kosten sich höchstens auf 50 bis 75 000 Mark belaufen dürfen, wogegen einige Kammerpiele mit erstklassigen und teuren Kräften, doch ist auch hier mit 125 bis 150 000 Mark eine Grenze gezogen. Ein und wieder läßt jede größere Produktionsfirma einen Standardfilm vom Stapel, der große Massenjenseen bringen und eine halbe Million kosten darf. Und dann kommen die Millionenfische, die natürlich genau so selten sind, wie die dazu notwendigen Millionen. In Deutschland werden jährlich kaum mehr als vier davon hergestellt. Von älteren Werken haben „Herrin der Welt“, „Jüdisches Grabmal“, „Anna Bolens“, „Die Hölle“, „Zuharr“, „Dr. Mabius“, „Die Hölle“, „Metropolis“, „Sinn“, diesen Betrag überschritten. Auch „Aurora“, der „Aurifer“, „Friedrichs Rex“, waren deutsche Millionenfische. Der „Faul“ erreichte die Summe nur, weil Emil Jennings für die Rolle des Meghito die Reiseeinnahme von 300 000 Mark erhielt.

Ein paar Zahlen mögen interessieren. Der teuerste deutsche Film ist und bleibt „Metropolis“, der 5 Millionen verschlungen hat. „Sinn“ wurde für 4 Millionen hergestellt, „Frau im Mond“ kostete 2 1/2 Millionen, „Aurora“ die Hälfte davon. In England hat selbst das beste Werk, das dort jemals hergestellt wurde, „Machtgeheimnis“, nur 30 000 Pfund gekostet. Der einzige Großfilm, den die Franzosen drehten, „Johanna von Orleans“, war spottbillig, weil er mit sparsamen Mitteln arbeitete. Die Italiener haben seinerzeit mit ihrem „Metropolis“, der ungeheure Summen verschlang, ein so schreckliches Risiko erlitten, daß sie die Finger von den Millionenfischen gelassen haben. Dagegen rechnet man in Amerika mit ganz anderen Summen. Die letzten großen Lustspiele von Harald Lloyd und Buster Keaton kamen über eine Million Dollar, Chaplins „Goldbraut“ war nicht unter 6 Millionen heranzukommen, sein „Kirkus“ kostete sogar eine Million Dollar mehr, und daß Mary Pickford und Douglas Fairbanks mit den Millionen nur so um sich geworben haben, ist ja bekannt. „Der Dieb von Bagdad“ ist mit seinen 8 Millionen Dollar einer der teuersten Filme der Welt geworden, aber trotzdem wird „Der Herr“ für einige Jahre noch festlichen Rekord halten, denn allein die Schlichter der Galerien kostete 4 Millionen Dollar, und so wurden im ganzen 13 Millionen in verpackt. Auch die Russen haben bei ihren Werken „Panzerkreuzer Potemkin“, „Sturm über Wien“ und so weiter nicht zu fragen brauchen: was wird das kosten?

Der Laie fragt sich: wie kommen nur solche Summen zustande? Die Frage ist in der Tat nicht leicht zu beantworten. Der Profitfilm kostet höchstens 30 000 Mark, selbst wenn man rechnet, daß mehrere hunderttausend Meter verdröht werden, die Kopien gehen zu Tausen des Verleiher, die Metiermiete ist gering. Die Ufa verlangt für ihr größtes Atelier täglich nur

240 Mark. Bei 150 Drehtagen sind das auch erst 46 000 Mark. Es müßten, so denkt der Laie, die Gagen sein. Die Stars erhalten pro Aufnahmezeit 250 bis 300 Mark, wenige bekommen auch 1000 oder 1500. Das geht natürlich über die Kaffe, und wenn der Regisseur sich die Sache nicht einteilt, dann sitzen teure Leute manchmal tagelang tatenlos umher. Wenn

aber die Metiermiete läuft weiter und die Arbeiter kann man nicht entlassen, weil sie sonst sofort in ein anderes Atelier abwandern. Als und zu freieren sich Regisseur und Darsteller über die Auffassung der Rolle. Da soll einer an der im Atelier aufgestellten Gehirnslandkarte herunterklettern, das Angst, sich den Fuß zu verstauchen, und der Regisseur brüllt: „Schnell! Energischer! Sie sind auf der Verfolgung eines Verbrechers.“ Doch der klebt am Boden, und nun verrennt sich der Regisseur so in die Idee, die Passage sei falsch, daß der Schauspieler später den Berg herunterrennen kann, es ist immer noch nicht schnell genug. Man dreht die Szene 30 mal, bis beide einsehen, daß die erste Passage doch die beste war. Oder in einer Gerichtsszene fällt der Staatsanwalt seine große Rede. Da bemerkt der

Die Kellerbäckermühle im Frühling



Conrad Weidt steht für eine einzige Rolle eine Gage von 100 000 Mark geboten wurde, kann man sich vorstellen, daß der Film nicht für das Dreifache herzuheulen ist. Aber auch wenn Schauspieler mit kleinen Gagen mitspielen, kommen bei einem Großfilm sehr schnell 20 000 Mark zusammen. Man braucht die Stars eben länger als die Statistrie, die pro Tag und Mann 10 bis 25 Mark (Gerren mit Frack 30 Mark) erhalten und deren Szenen möglichst schnell heruntergefahren werden müssen. Bei großen Schlägen, wo man doch unter 350 Kompanien kaum auskommt, gehen allein für deren Honorare am Tage 10 000 Mark. Andere Dinge kosten nicht viel weniger. Da sind die Scheinwerfer. 3-400 Stück sind notwendig mit zusammen 25 000 Ampere, was einem Stromverbrauch von 8000 Mark täglich gleichkommt. Bei 150 Drehtagen wird die Viertelmillion schnell überschritten.

Dann die Bauten! Da müssen 200 Arbeiter 40 Tage lang einen Feldberühgel oder eine Mühle bauen, 60 andere errichten mit 2000 Quadratmeter Holz in 14 Tagen einen Ironsaal. Ein Regisseur braucht für einen Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Auto eine ganze Häuserfront. In kleinen Filmen wird sie auf Papp gemacht, im Großfilm muß die Front plastisch stehen. Doch das alles ist es noch nicht, was die Millionenfische so schrecklich teuer macht, denn auch sie wären für erheblich weniger Geld herzuheulen.

Warum dreht Ihr denn 150 Tage? wird der Regisseur gefragt. Ihr könnt doch auch in 100 Tagen zu Ende kommen. — Natürlich! Aber das ist ja das Weiden des Millionenfisches, daß es „theoretisch“ keine Zeit und kein Geld gehen darf. Eines Morgens kommt die ganze „Blechfabrik“ ins Atelier, aber der Operateur erklärt: Ich kann nicht eher drehen, bis der Szenenplan mit von gestern heraus ist. Er beschlägt das Negativ, und wir bekommen Wolken in die Landschaft.

Also die Fenster auf und warten, bis der Dunst verschwindet. Das dauert acht Stunden oder länger, inzwischen laufen die Koffen weiter und niemand kann etwas unternehmen. Schließlich muß man doch alle nach Hause schicken. In einem der nächsten Tage wird der Operateur krank, und der Regisseur erklärt, mit keinem andern gerade die Szene arbeiten zu können, obwohl drei Ersatzleute vorhanden sind. Also wieder ein Tag verloren. Später hat ein Darsteller einen Unfall, verstaucht sich den Fuß, muß 5 Tage pausieren,

Operator ganz nebenbei: So steht doch kein Staatsanwalt auf. — Der Regisseur hört das und findet nun auch was auszuweichen, und der Schauspieler darf auch Stunden lang alle Möglichkeiten ausprobieren, wie jemand sich erhebt, wenn er eine Rede halten will. So etwas kann in einem 100 000-Mark-Film nicht passieren, da ist Zeit tatsächlich Geld. Bei den Großfilmen muß der Regisseur freie Hand und feineswegs das Gefühl haben, seine Geldgeber ständen hinter ihm und drängen, damit er fertig werde. Natürlich gibt es Regisseure, die mehr verwenden als andere an ihrer Stelle, aber eritens entscheidet stets der Erfolg, und meistens gibt es Film, bei denen verschwendet werden muß. Da darf eine kleine Szene, auf die es besonders ankommt, mehr kosten als eine große Schlacht, denn nichts fällt dem Zuschauer so unangenehm auf, nichts drückt so sehr auf das Urteil der Masse wie die Erkenntnis, daß an irgendeiner Stelle in einem teuren Film gepart worden ist.

So werden fast 30 Prozent der Ausgaben verschlungen, weil jede Szene angepöbeln werden muß, bis sie besser ist als in jedem anderen Film, weil an keiner Ecke mit Material oder Menschen gepart werden darf. Und jeder weiß, daß nur ständiger Kampf zwischen Schauspielern und Regisseur um die Auffassung jeder Szene den künstlerischen Erfolg verbürgt. Was natürlich nicht so weit zu führen braucht wie bei einem Film in Hollywood, wo der Regisseur keine Kompanien anhebt. Er verheißt sich kein Werk vor seinem Fortschritt die heißen Ziele. — Dber hat A. D. Alexander Gerdonitsch, Mr. Revine, sagte der Statist und verneigte sich tief.

Wo stecken die Gold- und Silberschätze der Welt?

Von N. Dunbar u. Kalkreuth.

Wo befinden sich die ungeheuren Reichtümer, von denen die Geschichte berichtet? Wo sind die Goldkammern eines Perus und Salomons, von Cyrus und Sesostris? Wo ruht der reichste Nibelungenhort, wo wurden die Schätze Attilas herabgeworfen, was wurde aus denen, die Sach-Nabit dem Großnaulen von Indien abgenommen; wo blieb die Tempelschatze von Jerusalem? Wo stecken schließlich die Massen von Gold und Silber, die aus den Klüften gemahnen und seit Jahrs-

tandenden aus den Bergwerken aller Erdteile genommen worden sind?

Ein richtiger Teil von ihnen wird vergraben und vergessen worden sein, berechnet doch Ganeauville allein den Wert der Charoismünzen, die Griechen und Römer den Toten in den Mund lezten, zu 600 Millionen des Großen Teil, acht Millionen Franken. Was für Schätze bergen die Gräber der Pharaonen, was die der chinesischen Kaiser unterer Tage, wo man allein im Grabe der Kaiserin Tse-Ti Werte von über 40 Millionen Taels zählte! Wie viel Gold und Silber ruht auf untergegangenen Schiffen auf dem Meeresgrund? Man wird nie erfahren können, wieviel an menschlichem Edelmetall, wieviel an Edelmetallen, wieviel an Metallen, wieviel an Gold und Silber, das seit 1492 in den Besitz von Erdbewohnern gekommen ist, jetzt 64 Milliarden Wert beiz. — Wo sind nun diese Metallwerte? Nordamerika und Europa besitzen heute etwa 20 Milliarden in Gold (die Welt 35 Milliarden), 16 Milliarden in Silber; auf Südamerika, Australien und die jüngsten europäischen Kolonien entfallen noch vier Milliarden, also auf die ganze christliche Welt 40 Milliarden, wovon etwa 13 Milliarden in Münzen umlaufen; weitere 20 Milliarden fließen dann in Schmelz, Geschirr, Baumaterial. Wo bleiben die restlichen 7 Milliarden? Der jährliche Verlust durch Abnutzung, Entführung und andere Umfälle sind unerschätzlich. Einmalig Prozent des umlaufenden Geldes; die Abfälle von Bruch liegendem und von gewerblich vermandet Edelmetall (von der Uhrenindustrie Glasblüte in Schließen werden jährlich fünf Zentner Gold verarbeitet) kann auf ein von Hundert geschätzt werden. Weist also noch ein jährlicher Verlust von 320 Millionen Mark? Mogen die Neuentwinnungen nicht ebenmäßig jährlich etwa 300 Millionen Mark (davon 71 Prozent die Britische Reichsproduktion und von dieser 12 Prozent in Transvaal allein) betragen? Hier von müssen (nach Mc. Colloch) außer den 320 Millionen für Abnutzung usw. noch 200 Millionen für Verwertung der Umlaufmittel und 240 Millionen für den gemehrbildeten Verbrauch bestritten werden. Schmeitern ist es, mit den Abträgen, in christlichen Ländern vorhanden 60 Milliarden fertig zu werden. Ein englischer Nationalökonom berechnet, daß in Indien allein an acht Milliarden in Münzen und Pfundstücken zu finden seien. 1852 bis 1887 wurden in China und Vorderindien bis zwei Milliarden Silber verarbeitet. — Und von den ungeschätzten Summen, die seit der Zeit der alten Welt in immer tieferen nach Arabien verschoben sind, wie sehr man sich dieses Gold verlor. — Wenn man sogar annimmt, daß von den 60 Milliarden 20 in verschiedenen Gestalten im Umlauf und Gebrauch sind, so bleiben demnach 40 übrig, von denen man nicht weiß, und es erahnt sich hieraus, daß — wie groß auch immer die Vermine durch Umfälle usw. sein mögen — erkauflische Quantitäten auf die eine oder andere Weise verreckt worden sind!

Die Geschichte einer frommen Lüge

Fromme Lügen können ausweisen eine unendliche Wohlthat sein. Das hat jetzt wieder ein Fall in Brooklyn gezeigt. Dort ist eine Mutter gestorben die bis zuletzt in dem allfälligen Wahn lebte, daß ihr 1918 in Frankreich gefallener Sohn noch lebe und bald zurückkehren werde.

Sie war schwer heraliegend und als der offizielle Bericht des amerikanischen Kriegsdepartements die Familie erreichte, trug man Seiten der Mutter die Todesnachricht mitzuteilen. Bis hier waren regelmäßig Briefe ankommen. Das übliche Aufheben würde die Mutter ruhig gemacht haben. Man müßte also einen Ausweg finden. Und so wurden Briefe gefälscht, um zu zeigen, daß man sich von einem Briefträger in Frankreich verabschiedet hätte. In den Briefen stand, daß der Sohn immer verunruhigt sei aber sich auf dem Wege der Besserung befände. Sein rechter Arm wäre durchgeschossen, deshalb könne er nicht selber schreiben. Eine Schwester schrieb für ihn. Seine Wunden seien schwer aber nicht lebensgefährlich. Es müßte noch einige Zeit verabgehen, aber er könne sicher zurück.

So ging ein Jahr hin um das andere. Die Briefe aus Paris, in Brooklyn geschrieben, kamen in regelmäßigen Abständen an. Und jeder Brief war neues Glück, neue Freude, neue Hoffnung für die Mutter. Und in dem letzten Gewesen an die Mutter des Sohnes, der längst tot war, ist sie gestorben.

In den ersten 10 Jahren

solle jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA

KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm durch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Leins erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorrichtung besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandlichem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

Unterhaltung und Wissen

Voran! Voran!

Schon kränzt der Frühling über Land
Durch knospenschwere Bäden
Und lobert heiß im Lebensbrand,
Die Säumenden zu wecken.

Der blaue Himmel singt und klingt;
In seine Veder hüllt sich
Die graue Erde lengebefühmt,
Und ihre Zeit erfüllt sich.

Wie Osterwasser, schöpfungstung,
Kauschen die Vogelzüge
Und jubeln die Verfündigung
Auf arbeitsfrohe Pflüge.

Die Scholle harrt. Keimstarke Saat
Sitzt sich der warmen Krume.
Voran! Voran! Und deine Tat
Macht sie zum Heiligtume.

Max Bittrich.

Der Schatz um den Hals

In einem Dorf im Ostpreussischen, das frisch und windumlegt unterm Frühlingshimmel liegt, war ich am Sonntag zur Langmühl. Meinen Vormittag hatte ich in der Umgebung des Meeres verbracht. Mandarln mußte ich stülphen; mir wars, als wäre ich die Hubschläge der Wälinger. Und nun tobte ich im Tanjaal herum. Ja, das war eine Lust! Ein Mädchen mußte ich immerzu ansehen: Ein schmales Gesicht, gekrönt von einem Haartraus, gelb wie die Morgenjonne oder wie Weizen. Und in dem Gesicht lagen zwei Augen voll durchsichtiger Bläue. Als ich beim Tanzen einmal in die Nähe ihrer rechten Hand kam, übertrafste mich ein Duft nach Aelchblumen. Im übrigen waren ihre Hände groß und hart. Ich hing an, nachzudenken: was sie wohl ist? — Sie hieß Tomma Hinrichs. Vielleicht war sie Hausmaad. Oder war sie die Tochter vom Lehrer? Auf einmal erblickte ich um ihren Hals einen starken goldenen Reif. Mit tiefen Augen war der Reif verziert. ... Ein Reif, wie ihn in alter Zeit die Fürkinnen und die Götzen von Germanien trugen, und die heute zu den gelüfteten Museumsschätzen gehören. Wie verzauert mußte ich immerzu auf diesen herrlichen, schwarzgoldenen Reif blicken. Es wollte mir nicht in den Sinn, daß eine krieffische Hausmaad diesen edlen Schmuck um den Hals trug.

Und da hasten sie einen Wasser. Der Wasser gab mir schwingenden Mut, und ich fragte, möge sie diesen wunderbaren Schmuck um den Hals haben. — Da lächelte sie: „Ach, den habe ich von meinem Bräutigam.“ — Von ihrem Bräutigam hat sie ihn? Ist er ein König, ist er ein alter Patriarch oder ein goldglänzender Ritter? Nach langem Nachdenken fragte ich: „Wer ist denn Ihr Bräutigam?“ — „Mein Bräutigam, was der ist? Was soll er denn sein? — Knecht.“ — „Aber diesen Reif? Wo hat er ihn denn her?“ — „Ach, er hat ihn beim Pflügen gefunden. Auf dem Felde. Dann hat er ihn in die Tasche gesteckt, hat ihn zu Hause mit dem Strumpf blauverrieben, aber so ganz blank wird er wohl nicht mehr, weil er lange in der Erde gelegen hat. Und dann hat er ihn in den Stall gehängt, über sein Bett an einen großen Nagel. Na ja, und dann hat er mich fernen gelernt. — Und dann hat er ihn mir geschenkt.“

Ja, das ist das ganz einfache Geheimnis dieses wunderbaren Halsringes. Ich werde mich hüten, ihr zu sagen, daß ich ein Vermögen um ihren schönen, weißen Hals tragt, dieses Frielemädchens. Aber dieser Schatz aus dem Alter hat einen Roman erzählt, einen Roman mit Blut, Küssen, Tränen, Wagnern, Unterquagen, Erde, Pfling, Sommermärchen, Kuck und Balger von Strauß. Es ist gut, wenn er am Halle eines tanzenden Frielemädchens zur Ruhe kommt.

Max Jungnickel.

Gondoliere

Skizze von Kurt Vol.

Giovanni Marisco sitzt und leht als einer jener Venezianer Gondolieri, deren lätige Gröndzago, raut, Goldschmuck und federbedeckte Dalmata, das sehr bewusste Erde von Weichleiderreifen bilden, zugleich die Seele einer immer gleichen Verwöhnung und ein Vorrecht des hohen Standes. Sein Bild, wie er teil über dem niederen Kapittempeln ragt, auf dem schwarzen schwarzen Buzschmie, auf eine blutrote Aderkante gefehnt, im Hintergrund ein Palazzo, der Ponte Rialto oder der blaue Meeres der

Maria, ziert die Reifemappen der Damen, die Delftstädter der vielen guten Städte in aller Herren Ländern. Und zu Unrecht haben Reisende hinter der fast antifik zurückstehenden Stern Giovanni einen folgenfähmernen Mangel an Gehirnmasse vermutet. Sehr zu Unrecht! Der Gondoliere nämlich nosführt sie alle: die Sentimentalen und die

Gegen den Abend des glücklichsten Tages des sonnigen Oktober — das Datum ist als historisch in vielen Affen von innerbüchlicher Wahrheitstreue festgelegt — winkte eine schlichtelegante, dadurch äußerst vornehm wirkende Dame den Gondoliere Giovanni Marisco an den Kai nahe dem Teatro La Fenice und befohl ihm eine langsame

erhalte, und am kommenden Mittag gerüht auf dem Bahnhof seiner neuen Fahrt warten. Großschönheit endete diese verhängnisvolle Fahrt mit einem bereits deutlicheren und geraderen Lächeln, und Signore Giovanni ehte, all seinen Ballast ungeschmeidig zu vermeiden, damit er seinen Amtsbeginn glänzend bestche.

Am nächsten sonnigen Mittage fanden Giovanni — ein sehr ungelieferter Pfliffas im überknappen, gelben, Zeffo mit Zerknügige und roten Schüben — und eine petrifizierte obreit gekleidete Jofe mit flatterigen, obeliegen Lederföfeln in der Bahnhöfshalle und starrten lautlos auf die belle-höbe Florie zur Piazza.

Warten. Hise. Värm. Warten. Aussehen. Schwelch. Zahme Antie. Mit lächem Mund aber wurden sie nun erkannt, hinterrikt, beide, durch die tobende Walle geschleift, tragend hingepfanz in die Wahnstube der Garabiniere, vor die putenrot angeleiriene Bahnhöfspolizei:

„Per Bacco! Das sind sie!“
Ihre verriegelt. Aufstampfende Gewehrsohlen. Handgeschellen schnapen eifig ein. „Sie sind die Grazia Remi aus Rapoll, bis gehen Jofe der Baronin Hedera aus Bieri, und Sie — Paolo Remi, Komptier dieser Ihrer Ehefrau. Die Koffer mit dem „n. G.“ und Ihre Jofenkleidung veratzen Sie. Wie sind Sie uns telegraphisch aus Rom signifiziert! Aus Rom, Ihr Lazarovit, wo Ihr die Baronin veräthert und ausgeplündert in den Meiderstrand des Hotels hospitet. Briganten! Man! Gatten, Jage! Ich!“

Nach drei sehr dunklen sehr burgigen, sehr eintönen Wochen wurde es Giovanni's Reiterern klar, daß die Jofe Grazia Remi und ihr Paolo unter Mitnahme des Gelderischen Schmudes und eines nur einfügigen Venezianer Bankkontos sich ungehöriger Freiheit und unbekanntem Aufenthalts erfreuten und daß dieser bunte Mordgecht tatsächlich ihr beschuldeter Gondoliere Giovanni ist. Die Jofe der Fremdenführer, der Punkt-Kreuzer des venezianischen Stimmungs-Schmudes.

Denn in einen fremden Theater-Kuchen aus Pappmache oder in ein Obsequenz aus Seite beist zu allererst, war kostlich mit eigenen Klüssen, Atzrappen und Illusionen meckerlich zu arbeiten verheißt.

Großmutter lächelt

Von Ernst Wehlan.

Unsere Großmutter war eine reizende Frau. Ihre Weisheit war erst, sie behand in Verleihen, besser geigt darin, alles zu lieben. Sie erwarb die Schwächen der Menschen als notwendiges Zubehör. Und sie lächelte. Sie lächelte, wenn man errent froch, wenn man harie Worte brauchte, unreife Meinungen vertrat oder wenn man für oder gegen eine Sache feurig Partei nahm. Sie betrachtete ihre Umgebung eben nicht nur mitterlich, sondern großmütterlich.

Wir Kinder hatten es natürlich auch; besonders auf bei ihr. Und nicht nur, als wir noch am Kinder waren, — oder vielleicht hörten wir nicht auf, es in ihren Augen zu sein.

Früher einmal war sie eine reiche Frau gewesen. Das hatten die Zeiten geändert. Aber sie bedachte uns noch immer bei jedem Anlaß und manchmal auch ohne Anlaß. Affe Leute werden in ihren Andenken gefeiert. Und bei ihr war das nun auch; besonders anscheinend. Wir Jungen wuchsen heran und machten, wie wir im Alter auseinander solaten, das Abiturium. Am nächsten Tag war dann der Glücklich-durds-Ziel-erreichte bei Großmutter. Und dann bekam er von ihr ziemlich Warr. „Nest war ich an der Reibe. In einem Tagen wurde dieser mir damals ungemein wichtige Schritt ins Leben erleichtert. Wir saßen in ihrem Zimmerchen, — ach, was war das für ein Zimmerchen! — da saßen wir also zusammen am Fenster uns gegeneinander und plauderten, während wir auf die Straße hinaussehen. „Nun,“ sagte sie auf einmal. „Aber morgen machst du also dein Abitur. mein Kind,“ — und sie lachte in der Schwelche ihres höchstschönen, „der hat du deine woziana Mart.“

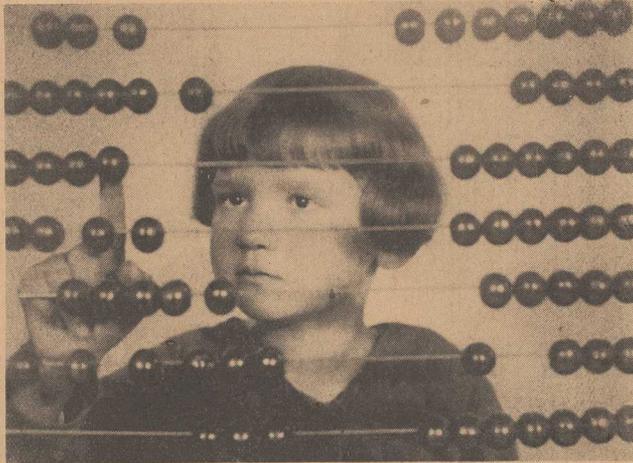
„Aber Großmutterchen,“ sagte ich etwas erbaunt, „sieht idon? Und wenn ich nun durch-falle?“

„Neder ihr läches, altes Gesicht, was ein Bischen, das eine leise Müllerna verdecken sollte. Ihre facade, keine Hand führt mir lauti über's Paar.“

„Macht nichts, mein armer Junge, — dann ichente ich dir noch woziana Mart.“

„Lang, lang ist's her, — und erit fest, — ich selbst nicht mehr juna bin, kann ich Großmutter's Fäden von damals in feiner darsen mittelbären Menschlichkeit würdigen.“

Anfänge der Wissenschaft



Schulbeginn — ei, das ist ja beinahe wie Geburtstaa! Was man da alles ausgeschenkt bekommt! Klein-Doris strahlte. Der große Kasten mit der Schiefertafel und dem tanzenden Schwämmchen daran, ein Buch, ein Best, Plastik zum Aetzen, und von einer guten elken Tante, die offenbar gar nicht weiß, wie schön es ist, in die Schule gehen zu dürfen, gar eine „Zunderküle“ zum Troste! Das allerhöchste aber ist die Rechenmaschine. Ernsthaft steht Doris davor und probiert, was sie schon alles kann. Ob die Lust an der Wissenschaft bis zur Reifeprüfung anhält?

Entstammen, die Neugierigen und die Romanantigen, die Veranlagten wie die Kaufschlichteren. Von allen: Giovanni kennt keine Gondelgäste, durchschaut sie, weiß sie genauest eingehend bis in die geheimsten Falten dunkler Wimpern, die er mit knappen Wort erregt, herauslockt und dann mit einer solchen Verjährigkeit lächelt, daß nicht kein Sädel allein, sondern Feis auch der Fremde am Rande der Piazza San Marco und des Canal Grande.

Denn an all den Bootsländern des Vido unterhält er seinen schiefen schmirgeligen Geheimdienst, jene dreifelligen Lautes bengel, die rindelweise in jedem Sonnenfleck liegen, mit drohlichen Engelsmenschen schlafen oder mit beschaulicher Anbacht einen sinnlosen Jaden in den Kanal banmeln lassen. Diese führt Giovanni mit schmelzendem Fikrit auf und jagt sie mit der distrieten Höflichkeit weniger gemurmelter Worte über die Brücken Venezias in entlegene Stadtwinkel, wo Freunde der Beschie warten.

Und so vollzieht sich das unerschöpfliche Reagen-Ereignis der Fremden, die ein launisches Gesicht in Giovanni's Gondel leitete:

Hochzeitsreisende begegnen im blauen Abend einer lampionhellten Serenade, in verschwiegenem Mauereck von leidenschaftlich zupfenden Mandolinen und Gitarren und einem metallischen Variation einem dümmern dem Fenster dargebraut, aus dem eine Hoie lenkend herabfällt. Zeifis, innerlich brennende Lades werden in fahlem Schoten zeugen einer grauohhaften Strickleiter-Szene, in der eine weißstiehlere Frau aufsteht, Dolche flirren und ein jöhrender Körper neben herabstürzt, aber von geschwinder Gondel gerettet wird. Deutsche Jünglinge jeden Alters bezaunen an den Gärten der Maria einer leuchtbesetzten Wühl. Und Giovanni verachtet dem jöhnerischen Entzückten einen typischen Humen-krautz zum Wurf und beginnt die sprachschwerliche Werbung.

Früht aufs freie Meer, in die Küste der Seewinde.

Zum ersten Male fühlte er sich ratlos vor einer ruhigen jungen Wände und einer fast heimlich verwandten Anmut, und er vernahm betroffen die sehr reine Ausschau des Jaktensischen. Er blieb seine jungen Freunde unbeschäftigt, und vergeblich forschte er nach der Möglichkeit eines gewinnbringenden Abweidens.

Und er ruderte die Signorina vorüber an den seltsamen Fischerhäuten, Bellefritino, Giogioja, Malamocco mit ihren kühnen Fährdenbögen, wralten Domen, abenteuerlichen Gewöhen; er seute ihr, wie die Fischerboote unter riesig breiten, mit Safran, Ocker und Purpur bemalten Segeln und pfeifendem Fohelzug zum Jange hinausfchwarm wie ein phantastischer Vogelschwarm.

Während der Rückfahrt betrachtete sie den schmidten Burgen wohlgefällig aus schrägen lächelnden Augen, fragte ihn im weigern dem Arm der tätigen Witte freundlich nach Gewerkschaft, Alter und Heim und schlug ihm heftig vor, sie auf ihrer Italiereise von Herbstjahrdauer als Diener zu begleiten, wofür sie ihm ein sehr lagenhaftes Entgelt bot und allerlei Sonderemöglichkeit lodend vor Augen stellte. Da nun die Welle der Reizenden bereits vererbte, so ging Giovanni gedankenichnelle Rechnung glatt auf zumünien dieser Schickung Fortunas, die ihm halt der höchsten Volenta und schwarzen Boden alle Genüsse der Hotelparadiese und jedem klingende Lire in einer Fülle zutragen sollte, welche ein Leben lang Ghianti bedeuten — und er wuzte seine bedingungslose Zusage in seine vollendete Verneigung zu fieden.

So wurde ihm denn eine sehr schmale, sehr fähige Hand gereicht und damit der Blick geschloffen. Giovanni sollte seine Gondola verpacken, seine Woziana und seinen Hausrat ansetzen und deren Erlös sowie seine Erpharnisse — es waren erlaunliche — pmeds Sicherung gegen alle Reifezufälle auf das Bankkonto der Dame schicken, schließlich noch eine Jofe ansichtig machen, für die er Aelbung und Zubehör noch selbigen Abends

Was verlangen Sie von einem modernen Motorrad?

Hochelastischen Motor, Geräuschlosigkeit, spannungsfreien Rahmen, Stoss- und Steuerungsämpfer, Gazdalenker, gute Federung, raffiniert bequemem Sitz und Eleganz. Das alles und noch viel mehr bietet Zündapp. Besichtigen Sie die letzten Modelle.

Z. 200 4,5 PS steuer- und fährerscheinfrei RM. 790,-
Z. 300 8 PS mit profilierstem Doppelstahlrahmen (D.R.P.) . . . RM. 920,-
Bequeme Teilzahlung.

Zündapp
ZUVERLÄSSIG
Verkauf:
Paul Pollack
Stettin, Bismarckstr. Ecke Elisabethstr.

Quinze-E-Pn

Der fluge Billy

Mein Freund ist Besitzer einer intelligenten Bullterrier, Billy genannt. Er konnte sich auf seine Art auszeichnen, verständig machen und seine Wünsche mit großer Deutlichkeit zum Ausdruck bringen.

Mein Freund war passionierter Frühkäufer, der mit Leidenschaft jeden Morgen sich selbst der Teezubereitung hingab. Diese Zubereitung war ganz besonders Billys Freude und Stolz. Er schaffte allmorgendlich den Kaffeelöffel vom Schlafstimmer hinunter ins Esszimmer, legte ihn richtig ins Kaffeeküchen, um das Wasser zum Kochen zu bringen. Von hier aus ging er auf die Straße, um seinem Herrn das Morgenbrot vom Bäckereiverkäufer zu holen.

Manatlang hatte Billy den Kessel hin und her getragen, ohne einen einzigen Tropfen zu verschütten. Aber an einem Unglücksmorgen fand sein Herr eine Wasserspur vom Schlafstimmer bis zum Esszimmer und der Kessel stand in einer kleinen Pfütze am Kamin. Aber Billy, socht sein Herr und zeigte auf die Kaffeetruhe und die Pfütze. Billy setzte sich auf seine Schulter und machte es wie sein Herr und sah sich die Befragung an. Dann blinzte er zu ihm auf und eine Träne lief aus Anfang seiner Verteidigung aus seinen Augen die Nase entlief. (Billy hatte die Gabe des Weinenkönnens. Bei ihm vermischten sich Verneinung und Gehorsam beständig.) "Wie achlos war dir Billy! Du bist überaus!" fuhr sein Herr in ernstem Ton fort, "nein, ich bin empört und finde keine Worte dafür!" — Billy trost unter den Tisch.

Später am Tage warf mein Freund zufällig einen Blick durchs Fenster, das auf den Gemüsegarten hinaus sah. Billy grub wütend und schnell mitten im Kartoffelfeld. Dann und wann machte er halt und überprüfte das gegrabene Loch. "Noch immer nicht tief genug!" schrien er beim weiteren Wühlen zu denken. Doch endlich war er zufrieden. "Es das geht!" Als ging er und holte aus dem Versteck für Gartengeräte den Unglückselbst, der ihm solche Rüge von seinem Herrn eingebracht hatte, kippte ihn in das Loch, welches er für ihn gemacht hatte, fragte mit überprüfter Hand und Leidenschaft die tote Erde mit Wafe und allen vier Pfoten über den Kessel und als er sich überzeugt hatte, daß nichts mehr von ihm zu sehen war, trat er zurück, überhaute sein Herz mit grimmtiger Zufriedenheit. "Günger, Verräter!" sprühten seine Augen. Niemand wieder sollst du mich verraten!" — Dann drehte er sich mit verächtlicher Miene ab und kam ins Haus.

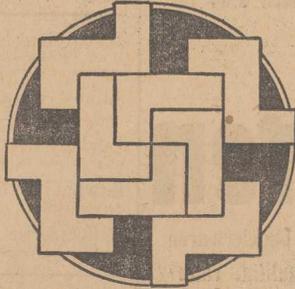
Nach einigen Tagen grub mein Freund den Kessel aus und unterstehte ihn sorgfältig. Da erwiderte er ein winzig kleines Loch unten im Boden.

Aus dem Englischen: Tilla Block.

Wer weiß es?

1. Was heißt „Mimikry“?
2. Wie spricht du diese beiden Zahlen aus: 1 000 000 000 und 1 000 000 000 000?
3. Wieviel Mondmonate hat das Jahr?
4. Wie lautet der Silberruf, den Schiffe oder Flugzeuge in drohender Gefahr ausenden?
5. Welches ist das höchste Gebäude der Erde?

Die Ruhepause Zusammenschaufgabe



Die weißen Teile sind abzuräumen und auszuschneiden. Man versuche sie dann zu einem regelmäßigen Quadrat zusammenzuliegen.

Ergänzungsrätsel.

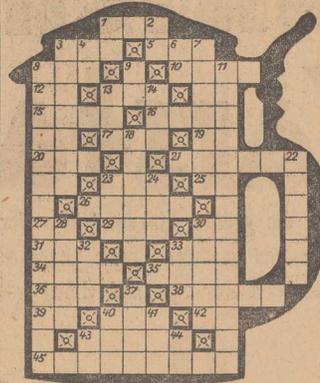
—bung, —n, —el, —at, —uc, —e, —heit, —u, —e, —et, —en, —aten, —än, —er, —eter. Es ist ein Sinnspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach an Stelle der Striche gelesen die obigen Wortteile zu bestimmten Hauptwörtern ergänzen.

Silbenrätsel.

Aus den Silben af, ba, bec, ber, bü, che, cher, da, de, de, de, duß, e, e, e, e, e, et, erd, fan, ael, ael, araph, i, i, i, in, in, lad, se, us, nie, mu, mu, nach, ne, nen, net, no, pe, pl, re, re, re, ri, rie, se, tel, te, te, tend, te, tap, lau, te, te, te, ton, ting, tu, tü, ul, noll, nen, vreau, aem, aem, sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben. (6 = ein Buchstabe.) Die Wörter bedeuten: 1. Nebelhorn, 2. Käse, 3. Deutscher Wärendichter, 4. Deutsche Stadt, 5. Stachelhieb, 6. Leder, 7. Armeelager hinter der Front, 8. Farnblatt, 9. Brochet, 10. Kruppenatmung, 11. Poetische Schilderung des Landlebens.

12. Berühmter Reiterführer unter Friedrich d. Großen, 13. Hauptstadt des früheren Kanton-Rachgebiete in China, 14. Kain, 15. Behälter, 16. Spiel, 17. Teil des Sattels, 18. Frucht, 19. Gebirge in Frankreich, 20. Fernschreiber, 21. Gleichwort für „Seuche“, 22. Monat, 23. Pastiname, 24. Luftfallendes Nebungsstück, 25. Einatmungs.

Kreuzworträtsel

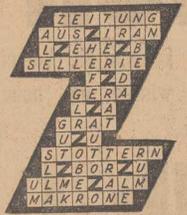


Von links nach rechts: 1. Angestricheltes im Schlaf, 3. Auszeichnung, 5. Ständehaftige Scheldemering, 8. Flegelbeber, 10. Hübelager des Reichthums, 12. Frageartikel, 13. Art Antilope, 15. Sinnesorgan, 16. Straße, 17. Englische Anrede, 19. Ausruf des Entsetzens, 20. Götin der

Morgenröte, 21. Stadt in Italien, 23. Ostfriesland, 25. Einfacher Singul., 26. Bogenformat, 27. Laufsufe, 29. Geruch, 31. Getränk, 33. Kurzer Windstoß, 34. Germanische Gottheit, 35. Wohlgeleitener Bewohner, 36. Teil des Wagens, 38. Fährort, 39. Präposition, 40. Mineral, 42. Auerocks, 43. Freiseinheit, 45. Erlaß für Butter.

Von oben nach unten: 1. Vorstufe bei Verben, 2. Platz in Operetten, 3. Gebirge in Syrien, 4. Räthelhafte Kraft, 6. Tonstufe, 7. Sabauder italienischer Maler, 8. Luftfallendes Bildungsanstalt, 9. Präposition, 11. Westfälischer Bergbau, 13. Tonstufe, 14. Zeitmesser, 18. Weiblicher Borname, 22. Großer Reformator, 23. Kriesschlange, 24. Verneinung, 28. Französische Stadt, 30. Stadt in Niederlande, 32. Beträufungsformel, 33. Art Tonerde, 37. Weiblicher Borname, 40. Arbeitseinheit, 41. Metall, 43. Feldmaß, 44. Rahmungsmitel.

Auflösungen



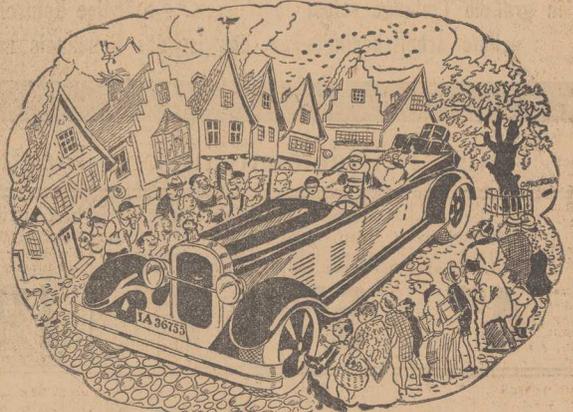
Gleichfama.

Seiter.

Zum Felle.

Dierferien (Dieren, troche, Ferten, Dierfest, Ferne, Reiten, troche, Felt, Feiter, Einn, Dierferien).

Auflösung des Puffelspiels



Richtige Auflösung fandte ein: Viktoria Kofeef, Nebo.



Der moderne Schul-Anzug soll vor allen Dingen gesundheitlichen Anforderungen genügen. Dies ist mit ein Grund, warum die porös-elastische Bleyle-Kleidung von vielen Eltern bevorzugt wird. Kleiden auch Sie Ihre Kinder gesund, modern u. preiswürdig; kaufen Sie die altbewährte Marke

„Bleyle“

Handarbeiten Klein

Stettin, Mönchenstraße 7

Kauft nur bei unsern Inferenten!

AEG AEG AEG



Für **Europaempfang Fernempfänger „GEADEM“**

Batterieloses Vierröhren-Gerät mit Schirmgitterröhre

Für Wechselstrom **Preis RM 375.—** einschließlich Röhren

An die Lichtsteckdose anzuschließen Mit Anschluss für Schallplattenwiedergabe

Erhältlich in allen Radiohandlungen und einschlägigen Geschäften

AEG AEG AEG

Spezial-Brat-Fuhrgeschäft

Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.

Bestellung u. Beschingung d. Wagen Falkenwälder's Privat- u. Orschken-Autos u. Wagen für Stadt- und Fernfahrten.

Belannt, reell und billig! Neue Gänsefeder

wie sie von der Gans erzeugt werden mit allen Feinheiten 2,35, bessere 3. — diefeiligen kuppel erzeugten und aerinair 3,50 Goldbannen 5. — 2-Bannen 6,75 in Goldbannen 8. — in 3-Bannen 10. — sehr wertvoll und leicht 5,75. 10 7,50. Verfügen der Nachnahme ab 5 Stk. portofrei. Garantie für reelle Herstellung. Preis u. Bedr. d. Gänsefederkatt. Neu-Druck (Leder) 87

Rheuma-Sensit

Warum greifen alle Hände nach Rheuma-Sensit?

Weil Rheuma-Sensit bei Rheumatismus, Gicht, Neuralg., Kreuzschmerzen, Gelenksentzündungen und Nervenschmerzen aller Art die Schmerzen in kurzer Zeit lindert und beseitigt. Schon nach einmaligem Einreiben von Rheuma-Sensit werden Sie die hervorragende, überzeitliche Wirkung des neuesten Mittels (Deutsches Reichspatent Nummer 488 025) verspüren. Auch Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen. Eine große Tube kostet RM. 0,75, eine Spindel RM. 1,50. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alleiniger Hersteller: Sensit G. m. b. H., Berlin SW 48.

Was wissen Sie von Karstadt

Sie kennen die Vorteile, welche die größte Einkaufsstätte der Provinz bietet. Sie wissen, daß hohe Qualitäten und niedrige Preise charakteristisch sind für alle Angebote unserer Spezialabteilung

Wirtschaftswaren

Aber ist es Ihnen bekannt, daß wir in Döbeln i. Sa. Blech- und Lackierwaren in großem Umfange selbst fabrizieren? Ständige Kontrolle der Qualität, rationellste Arbeitsbedingungen, das ist das Geheimnis unserer Leistungen!

Einige Beispiele aus unserer Elektro-Abteilung

Elektrische Plättchen 220 Volt, mit Abstellvorrichtung, 2 Jahre Garantie 4⁹⁰	Moderne Schlafzimmerschlafzimmerampel weiß, mit farbiger Auhängung, komplett 5⁹⁵	Schreibtischlampe rein Messing, mit grüner Glasglocke, 46 cm hoch 7⁴⁰	Herrenzimmerkronen rein Messing, 3flammig, mit Bronzeußarmen 19⁷⁵	Zuglampe mit Deckenbeleuchtung rein Messing, 3flammig, 60 cm Seidenschirm 24³⁰
--	---	--	--	---

Mieten Sie

von uns alle größeren elektrischen Artikel. In 5 bzw. 11 Monatsraten Ihr Eigentum! Auskunft in der Haushaltabteilung im III. Stock.

Auf Extratschen — zum Aussuchen:

- Alpaca-Bestecke „Perlrand“
- Kaffeelöffel . . . 15^{gr}
- Eßlöffel und Eßgabel . . . 30^{gr}
- Tafelmesser moderne Klinge . . . 60^{gr}
- Tortenheber mit Perimutteinlage . . . 75^{gr}
- Backenbestecke moderne Klinge, Cocos 65^{gr}
- Backenbestecke moderne Klinge, Ebenholz . . . 75^{gr}

- Tortenplatte 30 cm Durchmesser, mit mess.-vernickeltem Rand. 1.75
- Rahmservice 3-teilig, mess.-vernickelt 2.80
- Tafelaufsatz mit geschliffen. Glasschale 5.50
- Bowle-Glaskörper mess.-vernickelt . . . 5.50
- Kaffeesevice 4-teilig, mess.-vernickelt 5.50

Der vorzügliche **R. K.-Mop** mit vollem Baumwollfad, mit Dose u. Stiel, kompl. 1.75

1 Flasche Oel ca. 150 Gramm . . . 45^{gr}

Scheuerbürsten mit Stiel . . . 25^{gr}

Spülbürsten-Garnitur 4-teilig . . . 60^{gr}

Spülbürsten-Garnitur 6-teilig . . . 85^{gr}

Roßhaarhandfeger 50^{gr}

Roßhaarbesen . . 1.00

Prima Fensterleder 28x28 cm . . . 95^{gr}

Streichpinsel reine Borsten, alle Größ. (für Maler) . . . von 45^{gr} an

Neu eingetroffen

1 Waggon unseres bekannten bayrischen Porzellan-Goldrand-Geschirrs

- Stullenteller . . . 35^{gr}
- Eßteller tief oder flach . . . 50^{gr}
- Bratenplatten oval, 29 cm . . . 1.20
- Salats viereckig . . . 1.20
- Saucieren . . . 1.20

Porzellan, weiß

- Tasse mit Untertasse . . . 20^{gr}
- Milchtopf . . . 20^{gr}
- Zuckerdose . . . 25^{gr}
- Kaffeekanne . . . 60^{gr}

Preßglasservice, Sonne

- Salatschale 20 cm . . . 50^{gr}
- Bonbonniere . . . 50^{gr}
- Sahnesatz 3teilig . . 1.00
- Tafelaufsatz 2teilig . 1.00
- Vase 25 cm hoch . . . 1.00

- Jardiniere 25 cm Durchm. . . 1.00
- Steinenteller 6 Stück . . . 50^{gr}

Tonwaren

- Blumentöpfe 5 8 1/2 12 1/2 19 1/2 25 cm
04 06 10 20 45^{gr}

- Milchtopfe 1/2 3/4 1 1 1/2 2 3/4 Ltr.
18 20 25 35 45 70^{gr}

- Einmachtopfe 1 2 3 4 7 1/2 11 13 Ltr.
18 30 45 60^{gr} 1.10 1.60 1.90



Adler, Brennabor, NSU, Mercedes u. Stahlroß-Fahrräder

75,- an. Günstige Zahlungsbedingungen.

Ersatz- und Zubehörteile für alle Fabriken Reparatoren schnell und preiswert.

Paul Pollack, Stettin, Bismarck-, Ecke Ehsabeth-traße.

OREI FABRIKATE

„OREI“ Konfitüren!

Dies sind Marmeladen mit z. T. ganzen Früchten mit Raffinade eingekocht. Um diesen **gesunden, köstlichen** Brotaufstrich weiten Kreisen zugänglich zu machen, findet pfandweises Auslegen statt.

- Himmen, Stachelbeeren Rm. 0.60
- Kirsch, Johannisbeere Rm. 0.70
- Orangen Rm. 0.80
- Erdbeer, Himbeer, Ananas Rm. 0.90

Greifenhagener Früchte-Haus,
Köselstor 5. Falkenwälder Straße 124.
Fernsprecher 225 69. Fernsprecher 225 70.

Norddtsh. Waagen- u. Masch.-Fabr.
Franz Brezkowski
Stettin 2
König-Albert-Str. 15
Fernruf 23 143
Waagen jeder Art

Zahn-Praxis

Carl Trieglaff sen. Clemens Trieglaff jun.

staatl. geprüft
Kohlmarkt 18-19.
Mitte der Gr. u. der Kl. Domstraße
Sprechst. 10-6, Sonntag 9-12.
Moderne Gold- u. Kautschucktechnik, langj. Garantie.
20- und 22kar. Goldkr. von 20-25 Mark.
Gebisse von 30-80 M., Plomben von 2-6 M.
Zähne plombieren unter fast vollkommener Ausschaltung der Schmerzen, mittelst des neuen gut bewährten Dentinast, D. R. Patent, einzig am Platze, Kohlmarkt 18-19.

Möbel auf Kredit und gegen bar!

10% Monatsrate
20% Anzahlung

Möbel-Mailich

Platz der Republik 3, am Berliner Tor, Laden.

Schlafzimmer Mk. 425,- an | Speisezimmer Mk. 495,- an | Herrenzimmer Mk. 450,- an

Alle Arten Einzelmöbel billigst.
Versand nach außerhalb frei.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Möbel!

Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen Einzelmöbel

Zahlung nach Vereinbarung

F. Matern
Tischlermeister.
Heumarkt 4.
Gr. Oderstraße 2.

neuester **Tapeten Muster,**
RESTE in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im

Kein Laden! Tapetenhaus Krüger
Frauenstr. 27 I, am Neuen Markt

NARNBACH Tel. 31217

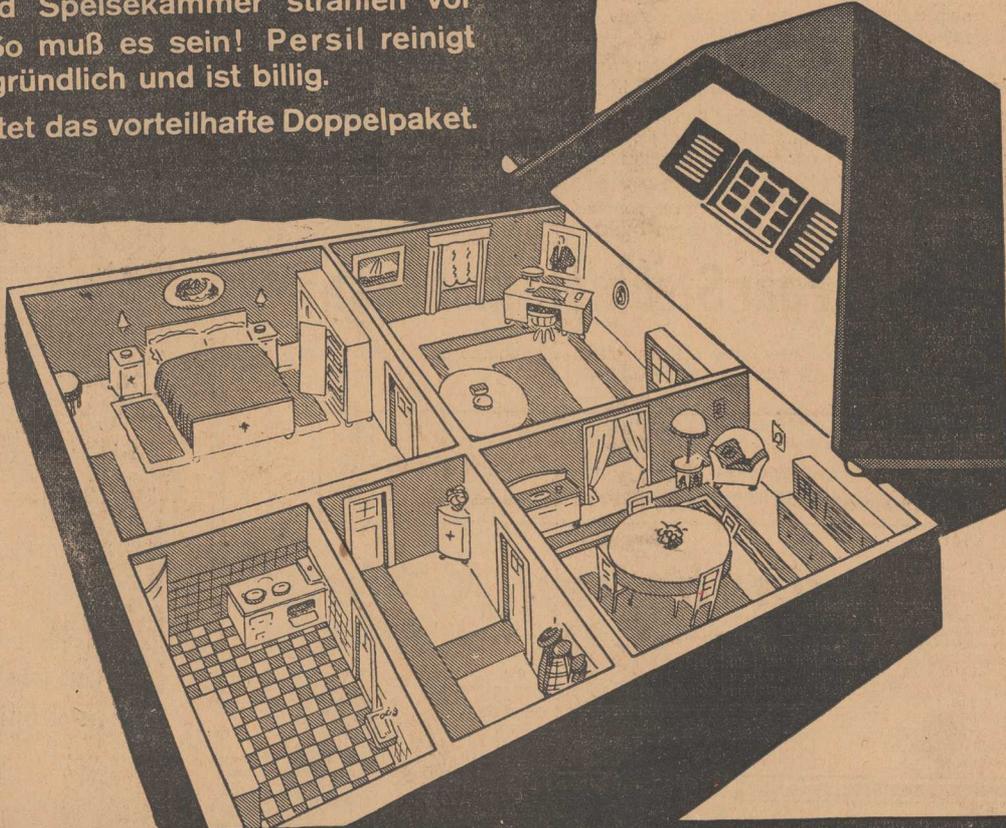
Drahtzaunfabrik
Stettin, Berlinerstr. 1081.

Hoffmann
Lidly ⚡

Ein Blick in Ihr Heim nach dem Hausputz mit **= Persil =**

Da schimmern Stores und Gardinen. Frisch leuchten die Deckchen, Kissen und Wandbehänge. Teppiche, Läufer und Felle sind wie neu. Weißlack und Korbmöbel, Türen und Fußleisten — alles ist sauber! Spiegelnden Glanz zeigen Bronze, Silber und Kristall. Küche und Speisekammer strahlen vor Frische. So muß es sein! Persil reinigt gründlich und ist billig.

85 Pf. kostet das vorteilhafte Doppelpaket.



Persil die große Hausputzhilfe

Denken Sie auch an

Henko, Henkels Wasch- und Bleichsoda;
Ata, Henkels Putz- und Scheuerpulver.

Nur in Originalpackung — niemals lose
Hersteller auch von Henko-Henkels Wasch- und Bleichsoda

Vom ersten Schulgang nur das gute Atelierbild von

Samson & Co.

G. m. b. H.

nur Bismarckstr. 3 Fernsprecher 234 03

12 Postkarten schon i. M. 6.00
12 Kabinetts . . . M. 14.00
Auch Sonntag v. 11-1 Uhr geöffnet.

Schularfänger erhalten trotz unserer Konkurrenzlos billigen Preise bei 12 Kabinetts eine Vergrößerung und bei 12 Postkarten ein Kabinett auf großem Karton gratis.



der schlanke Knöchel macht

Die „Spitzkeilferse“ verhindert nicht nur das leichte Reißen der Strumpferse, sondern sie garantiert

auch tadellosen Sitz des Strumpfes gerade an der gefährlichsten Stelle der Beine, an Ihren Knöcheln.

Ein schlecht sitzender Strumpf wirft Falten über den Spann, vermischt die edlen Linien der Ferse und der Fuß sieht plump und unschön aus.

Es ist aber so leicht, dem Fuß eine graziöse Form zu geben. Sie müssen beim Einkauf Ihrer Strümpfe nur auf die „Spitzkeilferse“ achten. Unsere Firma führt aus Prinzip nur allerbeste Qualitäts-Strümpfe, die mit Spitzkeilferse ausgestattet sind.

Sie erhalten auch beim Einkauf von Seidenstrümpfen einen wertvollen Rabattgutschein. Wenn Sie 12 davon beisammen haben, erhalten Sie

das 13. Paar Strümpfe umsonst.

Unsere neu eingeführten Marken bieten das Höchste an Qualität bei niedrigsten Preisen.

Orlow LBo reine Seide	6.90	Alpha Silber LBo Bembergseide	3.95
Alpha-Gold LBo Bembergseide	4.95	Klein-Spez.-Silber Bembergseide	3.75
Klein-Spezial Gold Bembergseide	4.75	5005 Fior mit Bembergseide . .	4.95

Handarbeiten-Klein

Stettin — Köslin — Stargard — Misdroy — Swinemünde

Das KLEIN-Sparbuch bietet unseren Kunden noch weitere Vorteile. Wir schreiben Ihnen darin für jeden Kauf Prozente gut. Lassen Sie sich sofort ein solches Sparbuch ausstellen.

Möbel

Jetzt unerreichbar billig!

Eichen Speisezimmer

von Mk. 485,- an

Schlafzimmer komplett von Mk. 425,- an

Klubgarnituren (Plüsch) 1 Sofa, 2 Sessel nur Mk. 375,-

Zahlungserleichterung!

Lieferung ins Haus durch eigene Autos

Möbelhaus Steinberg

Breite Straße 15.

Wien-Vertriebe Austunkel Greif

Stettin, Gfährstraße 6. Eino Admarthstr. 2el Nr. 36 718

Gründungsmitglied des Stettiner Arbeitervereins an allen Feste der Stadt

Pianos

Flügel und Harmoniums in riesiger Auswahl. Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlungsweise — Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 51 (Denkmal)

Auto- und Radio-Batterien REPARATUR UND LADUNG

Stettiner Elektrotechnische Pflöversstr. 98 Werke Mönchenstr. 31

HILFE bringt sicher GOLDBIN
das neue, verblüffend schnell und wirkungsvoll wirkende, dabei vollkommen unschädlich, bei Rheumatismus, Gicht, leichten Zahnschmerzen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit sowie Migräne schwerer Art. Die Schmerzen verschwinden nach einigen Minuten. Die Kapseln sind angenehm einzunehmen. Unzähligen Dankesbriefe von, worin Goldbin als ein Wundermittel bezeichnet wird. Rheuma-Mittel gibt es zwar viele, doch wird Goldbin auf Grund seiner vielfältigen Anwendbarkeit bei einem allgemeinen Haus-Volkseilmittel werden und neue Lebensfreude bringen.

Kein Risiko, denn ich garantiere Ihnen den vollen Betrag zurück, wenn Sie bei richtiger Anwendung des Goldbin keinen Erfolg haben sollten. Preis meines garantierten unschädlichen Goldbin RM 6,-. Best.: Pyracol dimethylammoniumchlorid, 200g, Kohlenäures Lith. (LiO); geb. Magn., Milchzucker, Stärke, Rohrzucker, ca. 200 mg.

Vers. ges. Nachn. od. Vorname, des Betrag durch meine Vers.-Apotheke, Prosp. Köpenick, Goldbeck-Straße 77, Hamburg-Bergedorf



Bei Bruchleiden

Herms Bruchleiden. Wurden nach unserer Methode bei orthopädischen Bruchbehandlung gute Erfolge erzielt.

Im Jahre 1924 wurde mein rechtsseitiger D... Bruch (D... in groß wie ein Putzrohr) durch Herrn Dr. Hamburg, behandelt. Die Heilung war ausgezeichnet. Kann ich jetzt jetzt wieder gut laufen und mich bewegen trage keine Bandage mehr und kann meine Berufsarbeiten wieder voll und ohne Beschwerden erfüllen. Bin jetzt 58 Jahre alt. S. Ruchstein 6. Februar 1928.

Mein Bruchleiden ist durch Ihre Methode vollständig geheilt. Mein Bruch hatte die Größe eines Menschenfingerdickes erreicht und hinderte mich nicht allein bei der Arbeit, sondern auch beim Gehen, Sitzen und Stehen, so daß ich keine rechte Lebensfreude mehr hatte. Jetzt kann ich alle Arbeiten ohne Beschwerden in der Landwirtschaft verrichten. Rudolf Schölkow, Pögelstraße 25, 11. 28.

Weitere Referenzen auf Anforderung. (Doppeltes Nachporto erbeten.)

Sprechstunde meines Amtes in: Stettin: Dienstag, 9. April, vorm. 8-11 Uhr und nachm. 2-7 Uhr. Saale's Hotel, Grüne Schanze. Gollnow: Mittwoch, 10. April, vormittags 8-11 Uhr, Bahnhof-Str.

Herms' Verlagsanstalt für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H., Hamburg, Eppendorfer 6. (Verleger: Dr. E. Meyer)

Herms und größtes orthopädisches Institut dieser Art.

DER REINE Alte Korn die seit dem 17. Jahrhundert weltberühmt, führende u. beliebteste Richtenberger Bierenmarke Spezial-Mark

DER ALTBEKANNTE Stammhaus 1789

SONNE

Stettin u. Richtenberger Kornbrennereien G. m. b. H.

Zahot 8 007 an Zahnterapie

Hilft Zahnleiden in einem Stunden-Sitzung mit bester Behandlung

Zahnarzt Dr. Haus

Schulzestraße 13/14 2 Tr. Zureichend 9-12 und 2-7

CHINESE VERLEBUNG APPELLATION

LOUIS KASSE

STETTIN 10

Schulzestraße 13/14

Kautschukstempel Türschilder Sportkleuren

Bononi's Olynz wirt im Obereschleischen Land

240000

obereschleische Wanderer

Die bei vornehmsten und besten Wandern

Taxameter Autos u. Droshken, empfehle meine erkl. klaffigen Privat-Taxameter zu Standes-Amt, Hochzeiten und Biften, sowie Brant- und Privat-Fahrweien

Anruf nur 30609

Tag- und Nachtbetrieb.

Mein Auto befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 3, direkt am Güterplatz, wo sämtl. Verkehren bei billigster Preisberechnung entgegenkommen werden.

M. Gottschalk, Poststraße 10.

Auf Teilzahlung sämtliche Uhren und Goldwaren

Walter Schöne, Lindenstraße 4.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 7. April 1929.

(4 Gemeinden, 10 Schulen, 1130

Abg. Blau, 17. Sonntag 30. Juli, 2. Sonntag

1. Sonntag 10. Juli, 2. Sonntag 17. Juli

3. Sonntag 24. Juli, 4. Sonntag 31. Juli

5. Sonntag 7. August, 6. Sonntag 14. August

7. Sonntag 21. August, 8. Sonntag 28. August

9. Sonntag 4. September, 10. Sonntag 11. September

11. Sonntag 18. September, 12. Sonntag 25. September

13. Sonntag 2. Oktober, 14. Sonntag 9. Oktober

15. Sonntag 16. Oktober, 16. Sonntag 23. Oktober

17. Sonntag 30. Oktober, 18. Sonntag 6. November

19. Sonntag 13. November, 20. Sonntag 20. November

21. Sonntag 27. November, 22. Sonntag 4. Dezember

23. Sonntag 11. Dezember, 24. Sonntag 18. Dezember

25. Sonntag 25. Dezember, 26. Sonntag 1. Januar

27. Sonntag 8. Januar, 28. Sonntag 15. Januar

29. Sonntag 22. Januar, 30. Sonntag 29. Januar

31. Sonntag 5. Februar, 32. Sonntag 12. Februar

33. Sonntag 19. Februar, 34. Sonntag 26. Februar

35. Sonntag 5. März, 36. Sonntag 12. März

37. Sonntag 19. März, 38. Sonntag 26. März

39. Sonntag 2. April, 40. Sonntag 9. April

41. Sonntag 16. April, 42. Sonntag 23. April

43. Sonntag 30. April, 44. Sonntag 7. Mai

45. Sonntag 14. Mai, 46. Sonntag 21. Mai

47. Sonntag 28. Mai, 48. Sonntag 4. Juni

49. Sonntag 11. Juni, 50. Sonntag 18. Juni

51. Sonntag 25. Juni, 52. Sonntag 2. Juli

53. Sonntag 9. Juli, 54. Sonntag 16. Juli

55. Sonntag 30. Juli, 56. Sonntag 6. August

57. Sonntag 13. August, 58. Sonntag 20. August

59. Sonntag 27. August, 60. Sonntag 3. September

61. Sonntag 10. September, 62. Sonntag 17. September

63. Sonntag 24. September, 64. Sonntag 1. Oktober

65. Sonntag 8. Oktober, 66. Sonntag 15. Oktober

67. Sonntag 29. Oktober, 68. Sonntag 5. November

69. Sonntag 12. November, 70. Sonntag 19. November

71. Sonntag 26. November, 72. Sonntag 3. Dezember

73. Sonntag 10. Dezember, 74. Sonntag 17. Dezember

75. Sonntag 24. Dezember, 76. Sonntag 31. Dezember

77. Sonntag 7. Januar, 78. Sonntag 14. Januar

79. Sonntag 21. Januar, 80. Sonntag 28. Januar

81. Sonntag 4. Februar, 82. Sonntag 11. Februar

83. Sonntag 18. Februar, 84. Sonntag 25. Februar

85. Sonntag 4. März, 86. Sonntag 11. März

87. Sonntag 18. März, 88. Sonntag 25. März

89. Sonntag 1. April, 90. Sonntag 8. April

91. Sonntag 15. April, 92. Sonntag 22. April

93. Sonntag 29. April, 94. Sonntag 6. Mai

95. Sonntag 13. Mai, 96. Sonntag 20. Mai

97. Sonntag 27. Mai, 98. Sonntag 3. Juni

99. Sonntag 10. Juni, 100. Sonntag 17. Juni

101. Sonntag 24. Juni, 102. Sonntag 1. Juli

103. Sonntag 8. Juli, 104. Sonntag 15. Juli

105. Sonntag 29. Juli, 106. Sonntag 5. August

107. Sonntag 12. August, 108. Sonntag 19. August

109. Sonntag 26. August, 110. Sonntag 2. September

111. Sonntag 9. September, 112. Sonntag 16. September

113. Sonntag 30. September, 114. Sonntag 7. Oktober

115. Sonntag 14. Oktober, 116. Sonntag 21. Oktober

117. Sonntag 28. Oktober, 118. Sonntag 4. November

119. Sonntag 11. November, 120. Sonntag 18. November

121. Sonntag 25. November, 122. Sonntag 2. Dezember

123. Sonntag 9. Dezember, 124. Sonntag 16. Dezember

125. Sonntag 23. Dezember, 126. Sonntag 30. Dezember

127. Sonntag 6. Januar, 128. Sonntag 13. Januar

129. Sonntag 20. Januar, 130. Sonntag 27. Januar

131. Sonntag 3. Februar, 132. Sonntag 10. Februar

133. Sonntag 17. Februar, 134. Sonntag 24. Februar

135. Sonntag 3. März, 136. Sonntag 10. März

137. Sonntag 17. März, 138. Sonntag 24. März

139. Sonntag 31. März, 140. Sonntag 7. April

141. Sonntag 14. April, 142. Sonntag 21. April

143. Sonntag 28. April, 144. Sonntag 5. Mai

145. Sonntag 12. Mai, 146. Sonntag 19. Mai

147. Sonntag 26. Mai, 148. Sonntag 2. Juni

149. Sonntag 9. Juni, 150. Sonntag 16. Juni

151. Sonntag 23. Juni, 152. Sonntag 30. Juni

153. Sonntag 7. Juli, 154. Sonntag 14. Juli

155. Sonntag 21. Juli, 156. Sonntag 28. Juli

157. Sonntag 4. August, 158. Sonntag 11. August

159. Sonntag 18. August, 160. Sonntag 25. August

161. Sonntag 1. September, 162. Sonntag 8. September

163. Sonntag 15. September, 164. Sonntag 22. September

165. Sonntag 29. September, 166. Sonntag 6. Oktober

167. Sonntag 13. Oktober, 168. Sonntag 20. Oktober

169. Sonntag 27. Oktober, 170. Sonntag 3. November

171. Sonntag 10. November, 172. Sonntag 17. November

173. Sonntag 24. November, 174. Sonntag 1. Dezember

175. Sonntag 8. Dezember, 176. Sonntag 15. Dezember

177. Sonntag 22. Dezember, 178. Sonntag 29. Dezember

179. Sonntag 5. Januar, 180. Sonntag 12. Januar

181. Sonntag 19. Januar, 182. Sonntag 26. Januar

183. Sonntag 2. Februar, 184. Sonntag 9. Februar

185. Sonntag 16. Februar, 186. Sonntag 23. Februar

187. Sonntag 2. März, 188. Sonntag 9. März

189. Sonntag 16. März, 190. Sonntag 23. März

191. Sonntag 30. März, 192. Sonntag 6. April

193. Sonntag 13. April, 194. Sonntag 20. April

195. Sonntag 27. April, 196. Sonntag 4. Mai

197. Sonntag 11. Mai, 198. Sonntag 18. Mai

199. Sonntag 25. Mai, 200. Sonntag 1. Juni

201. Sonntag 8. Juni, 202. Sonntag 15. Juni

203. Sonntag 22. Juni, 204. Sonntag 29. Juni

205. Sonntag 6. Juli, 206. Sonntag 13. Juli

207. Sonntag 20. Juli, 208. Sonntag 27. Juli

209. Sonntag 3. August, 210. Sonntag 10. August

211. Sonntag 17. August, 212. Sonntag 24. August

213. Sonntag 31. August, 214. Sonntag 7. September

215. Sonntag 14. September, 216. Sonntag 21. September

217. Sonntag 28. September, 218. Sonntag 5. Oktober

219. Sonntag 12. Oktober, 220. Sonntag 19. Oktober

221. Sonntag 26. Oktober, 222. Sonntag 2. November

223. Sonntag 9. November, 224. Sonntag 16. November

225. Sonntag 23. November, 226. Sonntag 30. November

227. Sonntag 7. Dezember, 228. Sonntag 14. Dezember

229. Sonntag 21. Dezember, 230. Sonntag 28. Dezember

231. Sonntag 4. Januar, 232. Sonntag 11. Januar

233. Sonntag 18. Januar, 234. Sonntag 25. Januar

235. Sonntag 1. Februar, 236. Sonntag 8. Februar

237. Sonntag 15. Februar, 238. Sonntag 22. Februar

239. Sonntag 1. März, 240. Sonntag 8. März

241. Sonntag 15. März, 242. Sonntag 22. März

243. Sonntag 29. März, 244. Sonntag 5. April

245. Sonntag 12. April, 246. Sonntag 19. April

247. Sonntag 26. April, 248. Sonntag 3. Mai

249. Sonntag 10. Mai, 250. Sonntag 17. Mai

251. Sonntag 24. Mai, 252. Sonntag 31. Mai

253. Sonntag 7. Juni, 254. Sonntag 14. Juni

255. Sonntag 21. Juni, 256. Sonntag 28. Juni

257. Sonntag 5. Juli, 258. Sonntag 12. Juli

259. Sonntag 19. Juli, 260. Sonntag 26. Juli

261. Sonntag 2. August, 262. Sonntag 9. August

gemeinde, Braunschweig, 27. Sonntag 4. Mittwoch 8. ...

Palmin advertisement with image of a box and text: Die erfahrene Hausfrau kennt die Vorzüge des echten Palmin.

Zuchvieh-Versteigerung der Pommerschen Herdbuchgese Ischb in Sirlsund (Wahltegelände) am 18. April 1929, nachm. 1 Uhr.

die Aufschrift PALMIN den Namenszug Dufschlinck advertisement.

billig! Achtung! Preiswert! Neue Herrenanzüge in jeder Art durch Riesenabschluss zu noch nie dagewesenen Preisen!

Das Qualitäts-Rad ,Stoewers Greif' advertisement with image of a bicycle.

Berliner Möbelhaus advertisement with text: Preise wenger herabgesetzt!

Rückgrat-verkrümmungen advertisement with image of a person.

Notar advertisement: Ich bin zum Notar ernannt. Dr. Joachim Schulz.

Bäbne advertisement: Am 1.20 an Goldbraun, Stoffe...

TEEPILZE advertisement: Echte YAPONGE, 3 Stück Nr. 640 einschließl.

Damen-Frisier-Salon FALKENBERG advertisement.

37 bar. Hochleistungs advertisement with image of a bicycle.

Large advertisement for 'Lach' and 'DEK' products, featuring a large '5' and '90' and text: Kauf nur bei unsern Inferenten.



Der Best Monatsblatt für Haus und Heimat für plattdeutsch Sprak un plattdeutsch Oort.

Nr. 4. Jahrgang mit dem Plattdeutschen Landesverband Pomern rutzgeben von der Ostsee-Zeitung/Abendpost.

De Andrag

Von Heinrich Sandlow.

„Ad was all bald en Jöhr lang in min Lising ehren Hü! lamen.“ Verleert de oll Großvadder an'n runnen Dösch, un iet abends meinstens heimlich bi dit leiwie, futschsam Wäien, dit frage, goldene Krugenshart. Ja, id dacht, heimlich — ämer, de ganze Stadt wüßt dat, un öftlich ehr Vadder irrt recht. „Oh, des' seltsame Zid! Worüm möt dat all tau G'n'u gahn. Wat einmal molirt mi dat. Id slet mi weder lii nah ehr Suuw rin, un mi ölew de Verstand binah still stahn, as id dor de ganze Famille an'n Abendsbrödtlich sitten seer, ehren Vadder un Mudder, ehren Brauder Fris un Pising natürlich, ot, dei womöglich noch verlaener mir as id. Natürlich mürd id nödicht un ietli' mi gradüwer ehr sein. Un as id don silita et un dorbi mit'n Haut Telegraphieren mit Pising ehren ipelt, seag mit'n Mal de oll Meiter: „Lüwel, wer klautschit hier up minen Haug rüm?“ Id tröd raich minen Kont tröa, un Pising beatep sid eben io raich un iad: „Dat heem id woll ut Verleihen dahn!“

Un bald bornah meint iet: „Du müd doch mit Vadder reden, dat wi uns verlaener un' King' ankeeten!“

„Ja,“ seag id, „id heem man kein Geld, King' tau löwen; id heem noch gornto mal min Schindigschüks bi Seider Weider betacht, un dei heet mi all en poor Mal maht, un up minen Schauter finen Mat heem id all min Lechtentloot verleert!“

„De King' löp id,“ iad sei.

„Is recht,“ seag id tröa, „ämer wenn id an dinen Vader dent, denn bemeten mi alle Gleder.“

„Et, wat recht du, Vadder is de best Mann von de Welt.“

„Na, id heem lifer alle Manichetten vör em!“

„De Abend, wo id mit de Spraf, un iad, wir ankeet, un mi was stinner tau Maud, as wenn id as Angelagter tau Termin famen müht. Pising ehren Vadder ging dat grad so; hei heet mi nahiten verleert, dat hei gewaltige Angst utstahn un nich müht hadd, woans hei sid benehmen süll. Min Angraf hadd id utwenigst siet. Als id nah de Suuw rümten, mir Seine allein dor un redt mi quod tau. „Gif achter, mi der pedot ehr Vadder in'n Schindigschök rin, un Pising knep ut. De Vadder gew mi de Hand un haup't un seif' sid up'n Bewunderungsbauh, lödd de Arm up'n Rinsterbret un sef ut Rümter. Mit de Dör woll id nich in't Düs fallen un id fäng dorüm an:“

„Wi bewonen eigentlich noch nich recht mit einander recht, Meiter Vader, wenn id hier of recht of in't Düs famen bin.“

„Wegen mi sünd Sei woll nich famen.“

„Ne, dat grad nich. Gahn Sei aorntich mal in't Gornhö.“

„Gornhö. Id mag kein Bier, un Staps irrt recht nich.“

„Nöten heem id Sei of noch nich seihn.“

„Id rof of nich, id heem veridht, ämer id kann den Hof nich löwen. Id heem stinner en Plummertien in'n Mund.“

„Wener Sei ipeten doch storten?“

„De nich. Dat is tonal achteihn Jöhr ber, kon heem id mal adtich Rarf verpakt un sit de Tid heem id kein Rort wedder aniat!“

„Mi müht sid de Rehl tauam'n, den An-fana von min feine Red hadd id zetu ver-geten; id wüßt nich, wat id seagen süll, un de D trummelt mit de Fingern up'n Rinstert-bret. Mi mürd of io tau Maud, as wenn id urrieten müht. Fragenowat müd id äwer seagen, un io fem id mit de Frau rin:“

„Dör id mi eis Ehr Wähl betiken?“

„Wintewagen. Wat willen Sei dor?“

„Id weit nich. Röhren Sei bald eis web-ber nah Strakfunds?“

„Id, dat kann noch wat wöhren, worüm?“

„Id mein mann.“

„Du wir't caal. Ut ein Tod müht de Mns rin. Id langt min Papier mit de Aniraf ut de Tösch un sünt an tau lelen:“

„Berehrter Meiter Vader! Ermutigt durch die Rücksicht, mit der Sie meine Beihänge in Ihrem Hause gebuldet —“

„Don sprüing de Dll up un rev:“

„Wat iad de Mfün! Wenn Sei nich seagen können, wat Sei seagen willen, denn will id Sei' seagen. Wintewagen können Sei Eien —“

Dat klopp, un dörd de Dör schürt sid Seider Weider mit sin toaledern un ver-dreitlich Geheht un medert nah de Suuw rin: „Von Ehr Hauswirtin weit id, dat Sei hierber gahn sünd. Ich müht Sei doch vöb-den, mi endlich de Bäck tau betahlen!“

„Dei betah id,“ rev Meiter Vader, un schöw den Seider ut de Dör. „Id ie, wat is dit jör'n Swaierlöhn!“

Beel Arbeit



De Arbeit ritt nich aff bi uns up't Land. Un wenn butenwärts allus faria is, denn heet dat noch lang nich: „Du heit du nix müht to dahn, un kannst du de Naf' in de Luft holln, as de Stadtlid dat mo'n, wenn je bi uns Düs rümtöfelen, un wenn wieder nix is, denn mol man en beeten tau, dat dat dröge Sult von dem Hoff rünerfümmt.“

De sütt Petum

Von Otto Wobbe.

„As wi noch unie holze Klott harn, don regiert sid dat ees, dat en poor von uns' schöben Argeischöpp nah England föhren un in den Haben von Plymouth vör Anker gängen. As dat io Mod is, makten uns' Admiral un de Deelt von dei ingelischen Argeischöppman-mandärs sid gägenidich eörn Wüfüt. — Unf Admiral har dit all biförigt un föwte un up den Gagenbüfüt von den Ingelishmän.“

In den Börüm von dei Admiralsfajüt sünn de Vöper, Matros' Jochen Schories ut Glowe up Hügen, Poiten. Em was dit Ge-schäft hellischen langatiez, un en Priem der dei Langewiel har hei ud nix adter dei Reuen, denn uns' Admiral müht dat nich, wenn dei Vüd' in'n Deunt priemen odeen. Jochen dacht sünt doran, wüt oit hei mit Seine Kooten up dat Königsbüden bi Glowe fahen, dat herrliche Farwenpäl von dei Tromper Wief stümmet un nah Artona rüwertäfen har, un wat Seine wöl noch an em denken deed, orre dat sei mägligewies' nu mit en amern an'n Strano ipazieren giing, — don hürte hei buten dat Rären von 'ne Dampfnah in denn Stummandos, un nu müht hei, dei ingelische Admiral keem an Börd. Un richtig, dor keem hei ud all dei Trepp' heudalsföragelt. Id was en sünten füt-schen Kirl mit hellische D-Beenen un plierige, wäterige Jogen.“

„Na, Jochen sünn stramm un wull denn dei Dör von dei Admiralsfajüt uprieten; äwer dei Admiral wünt em af, langt sid irrt irrt Wül, langt sid den sünten Petum' adter dei Kaken rin un sef sid im, wir hei den Priem solang veriamen sünn. Tolest iad hei em up en Wandbrett, un denn dürt Jochen en dei Dör upmakten.“

„Na, für gewöhnlich dürt io'n Büfant nich alltauland; äwer Jochen Schories freeg dat doch wedder mit dei Langewiel, un sin' Ge-danken löwen laulekt doch man wedder nah Glowe un nah Seine Kooten. Wener allens irgal' 'ne Endhaft, un soll hürte hei, dat dei Admirals up dei Dör löskemen un sid versaghtöden deden. Dei schmeet sid also fix in Postur. — Nu keem de Ingelishmän rin, un Jochen makt dei Dör adter em tau. De Admiral seef sid furis nah sinen Priem ün, un os hei den, sünten Petum' dor noch up dat Wandbrett ligen seeg, nehm hei em, ver-keat em adter de Reuen un iad tau Jochen:“

„Id, old von, dor kann'u wedder mal ees seihn, si Dütschen sühd doch keen richtiges Seefül! Un ingelischen Matros' här den Priem dor nich ligen laten, hei här en wüde de Kau at!“

„Don sünn Jochen stramm un iad grientig: „Denn id doch ud makt, Derr Admiral!““

Ut de nedderdütsch Bewegung

Das Plattdeutsche in Norddeutschland. (Aus „Die Tide“, Bremen.) Wie stark das Plattdeutsche noch in der norddeutschen Bevölkerung heimisch ist, zeigt folgende statistische Erhebung über Schulfinder: In holländisch-hungarischen Landgemeinden fanden 1927 beim Schulfachtritt 69,5 Prozent der Kinder und 60,7 Prozent der Mädchen nur plattdeutsch sprechen. Der Gesamtdurchschnitt für die Nordmark ist 64,8 Prozent und steht an erster Stelle. Die Provinz Hannover steht mit 46,2 Prozent idem weitestlich niedriger. Ostpreußen hat noch 25,7 Prozent plattdeutsch sprechender Kinder. — Für Po-mern u betragen die Zahlen 46,1 Prozent Knaben und 39 Prozent Mädchen.

Der Alldeutsche Plattdeutsche Verband hält seinen Verbandstag Pfingsten in Barm-hed in Holstein ab.

In Hamburga ward an de St.-Michael-Kirch saum 1. Mai ne Paktierstell kri. Sei is niea utstrecken worden, un in den Ubraug steht: „Aemnis der plattdeutschen Sprache erwünscht.“

Das „Germanistische Seminar“ in Grip-s-mold is an de Arbeit für ein Sommer-fachschuljahr. An deie Daga sind Kramhagens veridht worden, dei Berfförnung sünnen ower plattdeutsche Lidrade für Dinen ut Hus un Hof, ower Dellinatschon un Konju-gatschon. Wer mithelpen will, laot sid den Bogen famen!

De Straßanner Spaldäl heit int leste Jöhr nich io arbeiten sünt as wördem, wiesdai de Spaldäns buten Zenss mier. Pickers sünd ne Reia von Hofstranen Ader worden in Straßund, Grippsmold un Wief bi Eldena. Spält wüden „De Straf“ von Alma Rogae un „Hein Butendörö un Heu Beilmann“ von Delau. In Bzarbeit sünd „De Berfförnung“ von Beppen un „De röde Humerrod“ von Hobsdorf. Ein doornw löst noch deier Maand int Stadtheater rüt-famen.

Riftuna.

En Geschäftsmann ut de Stadt heit mi'n Paster in Weitenbein in't lund Anselegenheit afamaten un kürt mit sin beiden Jungs äwer Land. As hei in't Wirtshus anstüht, seag hei tau den Wirt: „Sei länen uns drei Anachwurst affaten; id gah blot en Ogenblid weg!“

„Un sin Jungs sünnert hei tau: „Du bedragt Joch manerlich un inadi geidbi, as Ji von Ji un gemeint sünd. Wi müht all uns' Deit dahn, dat dat Landvolk kultiviert ward.“

„De Vadder geit af, un nah ne fori Tid seit de Wirt de drei Wüst ap'n Dösch. De Jungs fallen as de Raben doräwer her un stunden in einen Ogenblid de ledere Wor runner.“

„Wesht mal!“ seag de Deelt tau sinen Bra-der, „ni willen Vaddern sin Wüst of uprieten.“ „De Wirt' hürt de Wirt, hei vermaht de bei-den Rogadn: „Wo kann einer io'n Wurd in'n Mund nehmen! Id sünd doch von ordentlichen herlamen, un wenn Juch Vadder wüht, woans Ji hier reden, dei würd Juch söhn up'n Jopp sünden!“

„De Jungs hüshen in't rin, un adn sif ün den Wirt tau kümmern, verputen sei de Wüst. Grad as sei faria sünd, sünt de Rab-der rin, un as sin Ög up de drei lebigen Töllers föllt, röppt hei: „Wer heit min Wüst uprieten!“

De Grund.

Bi Fru Senator Sommer meldt' sid dat nige Deilmäiten, die ehr Poppiere vörwötekt. „Warum sind Sie eigentlich aus Ihrer jetzigen Stellung bei Frau Direktor Bergholt so schnell wieder fortgegangen?“ frägt de enädle Fru.

„Wit mi de Herr en Kus gemen wüill!“

„Und das wollten Sie sich nicht aefassen lassen?“

„Id woll, äwer sin Fru nich!“



Der beste Strassenschlepper für Ihren Betrieb HANOMAG HANNOVER-LINDEN

Hannoversche Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, vormalis Georg Egestorff, Hannover-Linden.

Schlepper-Vertrieb-Stettin

Feruarstr. 238/79. Stettin-Bredow, Karl-Legien-Straße 10a. Ersatzstofflager.

Bäder & Sommerfrischen

Wandern und Reisen

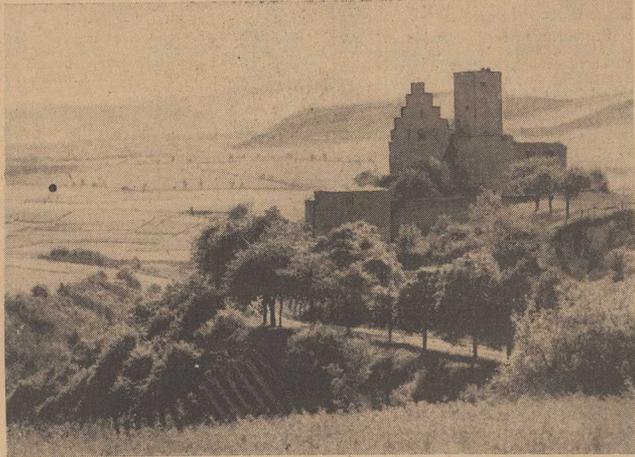
Dem Frühling entgegen

Und kommt aus lindem Süden
Der Frühling übers Land,
So weht er Dir aus Blüten
Ein schimmernd Brautgewand.
Und flehen mich die Dornen
Und wild's mir drauß zu laß,
Geh' ich dem Hof die Sporen
Und reit ins Nedartal ...

So fang er ein, der gute alte Scheffel, und er wußte warum! Auch in diesem überall in Deutschland so frühen und lauten Frühjahre hat sich die klimatische Benennung des südwestlichen Deutschlands, des Rheintales und des Badner Landes behauptet, und während vor wenigen Tagen infolge eines erneuten Kälteeinbruches ganz Deutschland Temperaturen unter Null zu ertragen hatte, behielt einzig und allein das Rheingebiet zwischen Mainz und Basel seine wenn auch etwas eingeschränkte, aber doch immerhin lebensmäßige Witterung. Und ist es nicht wie ein Wunder! Anspaziert man sich an den Gehäusen der Nixe ein erstes, im Frostwind erstarrendes Schneeglockchen ans Licht des Tages; vergebens warten die Mädchen der Haje auf ein warmes Lüftchen, um ihm den Blütenhaub anzumerken, und nirgendwo ein grünes Sämling, das sich vertrauensvoll zur Sonne hebt. Und dort unten, wo der Rhein die kausen Höhen des Schwarzwaldes, des Neckarberglandes und des Oberrheins grüßt, die Bereiche der Bergstraße, zwischen Darmstadt und Heidelberg, im Nedartal, um Baden-Baden, an den Abhängen des Kaiserstuhles, an den Hängen der Schwarzwaldberge, deren höchste Gipfel noch in Schnee gehüllt erscheinen, überall dort der Frühling, in seiner ganzen jubelnden Pracht! Man will nicht erst über die Alpen hinüber, um die Sonne und die Freude des jungen Lebens in sich hineintrinken zu können. Nein und noch einmal nein! Denn es ist Wahrheit in des Dichters Worten: „So weht er Dir aus Blüten ein schimmernd Brautgewand.“ Und er, der Frühling, hat es um diese Zeit gemöhnt, da wir nordischen Menschen fröhlich in die Nähe des Ozeans suchen! Um Al-Heidelberg's stolze Feste weht es von Blütenzweigen. Einen Blütenregen schüttelt der Lenzenwind über grüne Triften im Schutze maliger Berge. Freiburg's stolzer Münsterurm redt sich aus einem Blütenmeer zur Sonne, und die vom Schneewasser des Schnees der Höhen geschwellten Bäche suchen sich den Weg

zu Tale inmitten eines saftig-grünen und von Blumen durchwirten Rajenteppechs ... Und wer dann emporkamerte ins Reich der Hochalpen oder mit einer der Bahnen des Schwarzwaldes aufwärts stiege in den Tälern ... und wer hinausschaute über Schnee und Eis, über ragende dunke Bergwälder und hinab in die Täler voller Lenzenjubels ... Ja, sie sind wohl nie so schön als in dieser Zeit, Schwarzwald und Badner Land, wo ihre

Ruine Trimbürg bei Riffingen



Der Main- und Rheingau ist reich an Ueberresten alter Burgen, die von vergangnem Leben zeugen. Auch die Trimbürg bei Riffingen war einst eine trutzige wohlgebaute Feste. Eine schattige Straße führt in sanfter Windung hinauf, von oben hat man einen herrlichen Ausblick in die fruchtbare fränkische Ebene. Das Dorf am Fuße des Burgberges soll die Heimat des Dichters Hugo von Trimbürg (genannt „Der Renner“) sein.

und den Höhen zu, vom lieblichsten Wäldchen in den schmelzenden Bergwald, der, winterlich kühl und von rauschenden Bässern durchbraut, seines Erlösers noch harret, vom Blütenzweige in das Reich des noch immer unbeflegten Win-

ters, und mer hinausschaute über Schnee und Eis, über ragende dunke Bergwälder und hinab in die Täler voller Lenzenjubels ... Ja, sie sind wohl nie so schön als in dieser Zeit, Schwarzwald und Badner Land, wo ihre

Martin Reepel.

Auf den Höhenwegen des Schwarzwaldes

Das romantische Mittelgebirge im Südwesten Deutschlands, der Schwarzwald, der als Reise- und Erholungsgebiet allen Bürgern des Reiches bekannt ist, hat sich auch als Wandergebiet einen bedeutenden Namen geschaffen. Sein ausgedehntes Netz von vorzüglichen Wegen und die vorbildliche Wegmarkierung der einzelnen Routen haben dem Schwarzwald immer wieder neue Freunde zugeführt. Besonders die Höhenwanderungen, die auf den Höhenwegen in einer durchschnittlichen Höhe von 1000 Metern über den Kamm des Schwarzwaldes bis an den Oberrhein führen, gehören zu den größten Erlebnissen, die die Gebirgs wandererinnen vermitteln können. Sie bilden gleichsam eine Ergänzung der Hauptstätten des Verkehrs, die sich mit ihrem ausgebauten Bahnnetz in das Innere des Schwarzwaldes einschneiden. Die drei bedeutendsten Höhenwege des Schwarzwaldes verbinden seinen nördlichen Ausläufer mit seinem südlichen Teil.

Auf aussehensreichen Höhen, die im Feldberg bis zu 1500 Metern anstiegen, beginnt die Wanderung meistens in der höchsten Landesbahnstation Karlsruhe und ihrer benachbarten Metropole der Schmiedwarenindustrie, Pforzheim. In einer Länge von durchschnittlich 30 Km. führen von hier die Höhenwege nach Basel, Waldshut und Schaffhausen. Alle drei Weglinien, die das ganze Gebiet von Norden nach Süden überqueren, sind durch verschiedene Wegmarkierungen deutlich bezeichent. Auch die Zu- und Abgangswege, die von den Tälern heraufführen und die Hauptstrecken der Höhenwege immer wieder durchschneiden, tragen eine ausgeprägte Markierung.

Was an Landschaftsreichtum der geheimnisvollen Schwarzwald zu bieten hat, wird auf solchen Wanderungen offenbar. In weiten Fernen schweift von den zahlreichen prächtigen Ausblicken auf den Höhen das Auge des Wanderers, der hier die bewaldeten Berggipfel bewundert und eine romantische Fernsicht auf das Rheintal, die Bogenen und die schneebedeckten Alpen genießt. Das geheimnisvolle Wäldchen der hohen Schwarzwaldtannen und das Plätschern der munteren Gebirgsbäche, die wiederholt zu wildschäumenden Wasserfällen anschwellen und sich mit

Kurhaus Alltheide

geöffnet!

Ausgezeichnete Verpflegung
Alle Zimmer mit fließendem Wasser
Sprudel- und Moorbäder im Hause
Anmeldungen erbeten an das
Kurhaus Alltheide, Schlefien

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Von HAMBURG nach

Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA und allen Häfen der Welt

Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

Vertretungen an allen größeren Plätzen

Auskünfte u. Prospekte kostenlos durch die Vertretung in:

Stettin, Reisebüro des Stettiner General-Anzeigers, Breite Straße 68



Kudowa ruft!

Das Heilbad fürs Herz. Der Jungbrunn für die Nerven. Das unübertroffene Frauenbad.

Besonders heilwiegend auch bei Blasesow-, Blut-, Nieren- und rheumatischen Leiden.

Stärkste kohlen saure Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Herrliche Gebirgslage. Alle Zerstreungen eines modernen Kurortes.

Kurhotel Fürstenhof in jeder Beziehung ersten Ranges mit den natürlichen, kohlen sauren Bädern im Hause.

Prospekte durch die Reisebüros und die Badeverwaltung.

CANADIAN PACIFIC

Das grösste Verkehrsnetz der Welt!

Eigene Schnell dampfer • Eigene Eisenbahnen • Eigene Hotels

Regelmäßiger direkter Schnell dampferdienst

von Hamburg

nach

Canada

Kostenlose Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten durch:

Wilhelm Völkert, Stettin, Gr. Oderstraße 31.

Für Hotels, Sommerfrischen, Erholungsstätten, Kur- und Badeverwaltungen

ist die wesentlichste Sonnabend's ercheinende Wäberbeilage der „Dittie-Feitung / Abendpost“

ein Werbe-Mittel ersten Ranges.

Verlangen Sie unverbindliches Angebot von der Anzeigenabteilung der Stettiner Abendpost.

Sanatorium Altheide

erfolgreiche Herzkuren
Sprudelbäder im Hause
Ausgezeichnete Verpflegung
Niedrige Preise
Leitend Arzt-Dr. Schmeidler
Auskunft und Prospekt durch
Sanatorium Altheide, Schlefien

Sanatorium „Haus Waldheim“

Teleph. 26 Bad Obernigk b. Breslau Prospekt

Für Lungenkranke des Mittelstandes
Tagessatz 7,50 RM — Leitender Arzt:
Dr. Rausche, Facharzt für innerlich Kranke.

Fosen von den Felsen herabstürzen, begleiten den Wanderer. Neben den einfachen Hochfelsen, in denen absehbare und friedlich der Zauber der Natur weht, neben romantischen Schluchten und dem kühnen Fels, das sich in die abgelegenen Schwarzwaldgebirge schmiegt, neben den klaren Gebirgsseen, in denen sich der Kranz der Bergeshöhen spiegelt, begegnet man hier auch einer Fülle von Orten, die zur Luft einladen. Vielfache Bäder und Kurorte sind immer wieder in das landschaftlich eingetretene und teils mit ihrem charakteristischen Gepräge die Aufmerksamkeit auf sich. Innerhalb dieser vielen Kraftquellenlinien der deutschen Reichspost oder eine Fahrt auf den interessantesten Gebirgsbahnen Gelegenheit, ein Stück der Landschaft im Flug an sich vorbeiziehen zu lassen. Zu den prächtigsten Naturschönheiten darf auch der kleine Fährer "Die Höhenwege des Schwarzwaldes" zählen, der in überhöhter Zusammenfassung die Bergwelt der Schwarzwaldregionen durch den Schönbühl und eine Gliederung von einzelnen Talsystemen bringt und faszinierend von Bädern, Verkehrsverbindungen in Karlsruhe bezogen werden kann.

Gesundheit durch Schwarzwaldluft!

Waldland als Heilstoff! Der allgemeine große Erfolg im Schwarzwald ist kein Zufall. Als treuer Helfer stehen ihm die Naturgegebenheiten, gesunde, nennenswerte Luft und Sonnenwärme sowie die Luftströmungen zur Seite, die in der heißen Jahreszeit von den Bergen die kühlen Winde in die Ebene tragen. Diese wichtigen Faktoren dienen den gesundheitlichen Zwecken in erster Linie und bilden die große Basis, auf der sich das Erholungsziel im Schwarzwald aufbaut.

Doch das ist nicht das einzige, wenn auch das wichtigste. Mit den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft hat man auch erkannt, daß die Möglichkeiten zur Heilung von Krankheiten und zur Durchführung von Erholungsmaßnahmen sich in verchiedenen Klimaten einfinden lassen. Will man von medizinischen Standpunkt aus das Waldland als Heilstoff bestimmen, so kann man die zwei großen Begriffe "Bäder" und "Klimakurorte" zum Maßstab dieser Einteilung machen.

Die Heilkräfte der Bäder haben sich dank ihrer günstigen Auswirkung auf die verschiedensten Leiden des menschlichen Organismus schon zu immerzeiten einen guten Ruf erworben. Die natürliche Beschaffenheit des badischen Bodens sicherte dem Lande einen großen Reichtum an solchen Bädern, die heute als bevorzugte Bäder für fast alle Klimakurorte des internationalen Weltverkehrs sind. So, b. a. d. r. (Moppen, Dürheim und Donaueschingen), B. d. b. d. r. (Baden, Baden und Badenweiler) mit ihren berühmten Thermen, die S. t. a. l. l. e. n. der Kniebisbäder (Hippoldau, Freyburg, Griesbach, Antonal und Petersal) heißen einen großen

Seitwert und spenden seit Jahren zahlreiche Heilungsjugendlichen Kraft und Heilung. Die weitestgehende Kurve der Höhenlagen im Schwarzwald führt ihnen naturgemäß auch eine Vergleichbarkeit des Klimas. Das mittlere Mittelwetter- und Waldklima findet sich in den Höhenlagen bis zu 400 Metern. Im Schwarzwald befinden sich in dieser Höhenlage über 50, im Donnersberg und im Neckar, am Kaiserstuhl und am Bodensee gegen 30 Kurorte, die den Gästen den angenehmen Aufenthalt gewähren. In der Höhenlage von 400-600 Metern sind es ebenfalls über 30 Kurorte. In der Höhenlage von 600-800 Metern sind sich durch ein heilkräftiges Mittelgebirgsklima auszeichnen. Das Hochgebirgsklima herrscht in der Höhenlage von 800-1500 Metern vor, in der das Waldland eine fastliche Zahl von Kurorten und Sommerfrischen aufweist. So sind vorhanden: In der Höhe von 800-1000 Metern etwa 35, in der Höhe von 1000-1200 Metern im Schwarzwald 12 und in der Höhe von 1200-1500 Metern 5. In der Höhe, die das fürperliche und geistige Befinden ganz bedeutend fördern helfen. Die Höhenkur in Schwarzwald zeichnet sich durch Staunhaft und Keimfreiheit aus und stellt die Heilwirkung dieses Klimas denen der alpinen Kurorte ebenbürtig an die Seite. Die Keimfreiheit an besonders begünstigten Orten macht diese daher auch in besonderem Maße für ausgeproffene Klimaturen geeignet.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs, wiewohl das im Waldland in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat, erstreckte sich auch auf die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Fast bis zu den höchsten Luftkurorten des Schwarzwaldes sind Verkehrsverbindungen vorhanden. Die berühmten Gebirgsbahnen des Schwarzwaldes steigen bis zu einer Höhe von 1000 Metern empor; die Kraftquellenlinien der deutschen Reichspost bezwingen sogar die Erhebungen von über 1400 Metern und stellen die bequemste Verbindung zwischen der Station und den hochgelegenen Luftkurorten des Schwarzwaldes dar.

Eine vollständige Übersicht über die badischen Bäder und Kurorte, sowie über die Fremdenstädte, die als Kurzentren des Waldlandes überall Geltung haben, bietet der "Waldland und Kurortführer 1929, Waldland - Schwarzwald", der von Badischen Verkehrsverband in Karlsruhe bezogen werden kann. b. v.

Aus badischen und Schwarzwaldkurorten

Badenweiler. Der Thermalkurort Badenweiler, im südlichen badischen Schwarzwald - die Hälfte der Fläche des internationalen Weltverkehrs - wurde mit dem 1. April seine diesjährige, offizielle Saison. Badenweiler gehört in die Klasse der subalpinen Kurorte. Das Klima ist besonders mild, und eignet sich vorzüglich zur Durchführung von Kur- und Erholungsmaßnahmen. Die Heilung von Krankheiten der oberen Luftwege, wie sie bei der Grippe so häufig sind, wird

in Badenweiler äußerst günstig beeinflusst. Der Ort ist gegen raue Winde von allen Seiten geschützt und hat schon frühzeitig schon warme sonnige Lage aufzuweisen. Von den Kurmitteln Badenweilers kann ein Verzeichnis angeführt werden. Das Inhalatorium ist täglich geöffnet. Das Inhalatorium ist bis bereits in sämtlichen Abteilungen, mit Ausnahme des offenen Bismuthalmbades, geöffnet.

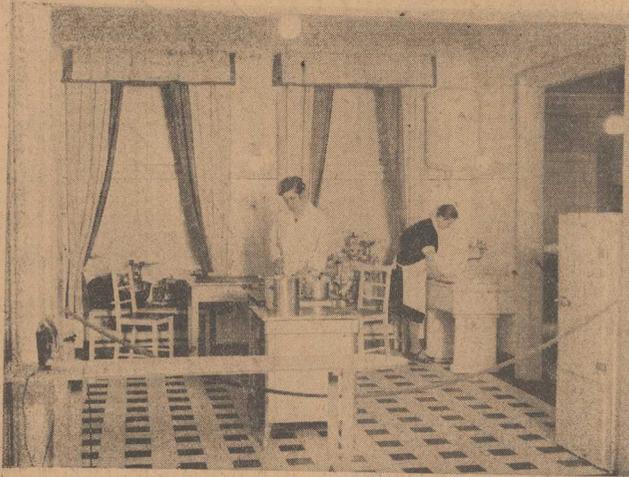
Frühjahrsaison in Baden-Baden

Baden-Baden - die deutsche Riviera! Nicht nur die Erholungsbedingungen und Anlagen, auch der Geistesleben in Baden-Baden, lassen zahlreiche Anfragen wegen Unterhaltungs, sowohl in den Sommer als in den Winter, auch bei der Ausdehnung, die ein außerordentlich vielseitiges und abwechslungsreiches Frühjahrsprogramm angeordnet hat, von dem einiges hier verzeichnet werden soll.

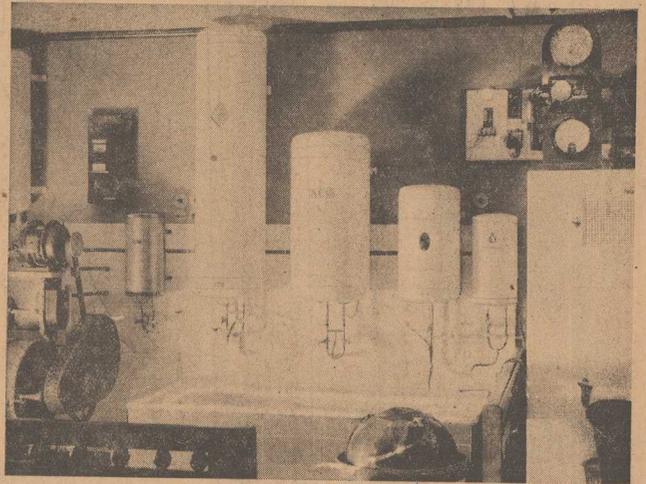
Im Monat April findet ein Carl-Otto-Gesellschaft-Gesellschaft mit dem Titel "Die", ein Festabend von Frau Kornell, eine Opernaufführung von "Die", sowie mehrere Symphoniekonzerte mit namhaften Sängern.

Im Mittelpunkt der Mai-Veranstaltung stehen die drei Vorträge des Vereins "Zur Förderung der", die als erste die 8. Symphonie von Beethoven, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 12. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 13. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 14. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 15. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 16. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 17. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 18. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 19. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 20. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 21. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 22. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 23. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 24. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 25. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 26. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 27. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 28. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 29. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 30. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 31. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 1. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 2. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 3. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 4. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 5. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 6. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 7. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 8. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 9. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 10. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 11. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 12. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 13. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 14. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 15. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 16. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 17. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 18. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 19. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 20. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 21. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 22. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 23. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 24. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 25. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 26. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 27. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 28. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 29. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 30. Juni, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 1. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 2. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 3. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 4. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 5. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 6. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 7. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 8. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 9. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 10. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 11. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 12. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 13. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 14. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 15. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 16. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 17. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 18. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 19. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 20. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 21. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 22. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 23. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 24. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 25. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 26. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 27. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 28. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 29. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 30. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 31. Juli, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 1. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 2. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 3. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 4. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 5. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 6. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 7. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 8. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 9. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 10. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 11. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 12. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 13. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 14. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 15. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 16. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 17. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 18. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 19. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 20. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 21. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 22. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 23. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 24. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 25. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 26. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 27. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 28. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 29. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 30. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 31. August, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 1. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 2. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 3. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 4. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 5. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 6. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 7. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 8. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 9. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 10. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 11. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 12. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 13. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 14. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 15. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 16. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 17. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 18. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 19. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 20. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 21. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 22. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 23. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 24. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 25. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 26. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 27. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 28. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 29. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 30. September, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 1. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 2. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 3. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 4. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 5. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 6. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 7. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 8. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 9. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 10. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 11. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 12. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 13. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 14. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 15. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 16. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 17. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 18. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 19. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 20. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 21. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 22. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 23. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 24. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 25. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 26. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 27. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 28. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 29. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 30. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 31. Oktober, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 1. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 2. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 3. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 4. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 5. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 6. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 7. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 8. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 9. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 10. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 11. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 12. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 13. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 14. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 15. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 16. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 17. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 18. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 19. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 20. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 21. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 22. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 23. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 24. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 25. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 26. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 27. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 28. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 29. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 30. November, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 1. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 2. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 3. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 4. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 5. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 6. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 7. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 8. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 9. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 10. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 11. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 12. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 13. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 14. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 15. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 16. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 17. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 18. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 19. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 20. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 21. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 22. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 23. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 24. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 25. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 26. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 27. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 28. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 29. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 30. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 31. Dezember, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 1. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 2. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 3. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 4. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 5. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 6. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 7. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 8. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 9. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 10. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 11. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 12. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 13. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 14. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 15. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 16. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 17. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 18. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 19. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 20. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 21. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 22. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 23. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 24. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 25. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 26. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 27. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 28. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 29. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 30. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 31. Januar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 1. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 2. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 3. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 4. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 5. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 6. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 7. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 8. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 9. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 10. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 11. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 12. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 13. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 14. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 15. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 16. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 17. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 18. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 19. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 20. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 21. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 22. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 23. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 24. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 25. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 26. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 27. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 28. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 29. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 30. Februar, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 1. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 2. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 3. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 4. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 5. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 6. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 7. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 8. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 9. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 10. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 11. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 12. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 13. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 14. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 15. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 16. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 17. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 18. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 19. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 20. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 21. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 22. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 23. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 24. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 25. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 26. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 27. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 28. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 29. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 30. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 31. März, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 1. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 2. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 3. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 4. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 5. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 6. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 7. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 8. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 9. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 10. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 11. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 12. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 13. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 14. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 15. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 16. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 17. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 18. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 19. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 20. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 21. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 22. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 23. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 24. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 25. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 26. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 27. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 28. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 29. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 30. April, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 1. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Sonntag, den 2. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Montag, den 3. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Dienstag, den 4. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Mittwoch, den 5. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Donnerstag, den 6. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Freitag, den 7. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef Krips, am Samstag, den 8. Mai, im Festsaal des Kurhauses, unter der Leitung des Dirigenten Josef

Der Haushalt der Zukunft



Die elektrische Küche.



Badeeinrichtung mit Wasserspeicher.

Das Haus der Zukunft wird elektrisch sein — oder richtiger gesagt elektrifiziert. Die Elektrizität wird als freundliche Zauberin, als geübte Dienerin darin walten und vor allem der Hausfrau viele ihrer tausend Mühen abnehmen. Noch sind wir auf dem Wege dahin. Aber vieles ist schon geschaffen, ist schon heute, selbst in sogenannten städtischen Häusern und Haushalten möglich. Was für eine Rolle die Elektrizität im Hause spielt und spielen kann, das will die elektrische Woche mit der Elektrikschau, die heute abend im Konzerthaus eröffnet wird, allen, besonders aber unseren Hausfrauen, zeigen.

Das elektrische Licht hat schon den vollen Siegen errungen, es ist die Hausbeleuchtung geworden. Es wirft keine blendende Lichtflut auf die Decken und leuchtet gedämpft hinter bunten Schleiern im trauten Gemache, es erhellt den Wohnraum wie den Arbeitsraum und den Stall, es trägt den Schimmer der Behaglichkeit auch in ärmliche Räume und hat als einziger Konkurrenten höchstens die leuchtige Kerze.

Für die elektrische Kraft ist der Haushalt in viel größerem Maße als für das Licht Neuland, das es noch in weitem Umfange zu erobern gilt. Allerdings, die arden Annehmlichkeiten des elektrischen Kochens werden von immer weiteren Kreisen erkannt. Schon gibt es — auch in Stettin — Neubauten, deren Küchen ganz auf Elektrizität abgestellt sind, für die Junggefellenswohnung ist die elektrische Küche mit ihrer einfachen Handhabung und ihrer arden Sauberkeit das Ideal, für die stadterne Siedlungswohnzone die beste Lösung der Kochprobleme. Immerhin dürfte die Vielseitigkeit der elektrischen Küche, wie sie aus unserem Bilde zu erkennen ist, viele Hausfrauen und noch mehr die weniger Kundigen überraschen. Der elektrische Herd im Mittelpunkt des Bildes unterscheidet sich äußerlich nur sehr wenig vom Gasherd. Verschiedene Größe der

Platten und andere Vorrichtungen gestalten durch Reacluna der Heizgrade schnelles Erhitzen und langsames Kochen. Wer den Herd mit eingebauter Back- und Bratvorrichtung nicht erschwinnen kann, begnügt sich mit dem elektrischen Defonam, der den Herd fast völlig ersetzt und zugleich als Kochtische dient, oder mit der Stromtische. Das Kochen im Defonam ist bei billigem Kraftstrom — wie z. B. in Stettin — die wohlfeilste Zubereitung des Essens, die sich überhaupt denken läßt. Der Defonam ist auch der ideale Kochapparat

werden, sobald die Nützlichkeit mit dem Küchenmühen entbeht haben. Die Heizkörper der Stromtische liegen in dem Deckel (auf dem Bilde durch die beiden Deckel kenntlich), sie hat also Oberhitze, durch Unterlegen einer Kochplatte ist aber sofort auch Unterhitze herzustellen. Die Stromtische ist so preiswert, daß sie jedem zugänglich ist.

Das elektrische Bügelbrett ist uns schon lange eine völlig vertraute Erscheinung, dagegen ist der elektrische Kühlschrank (rechts im Vordergrund unseres Bildes) eine

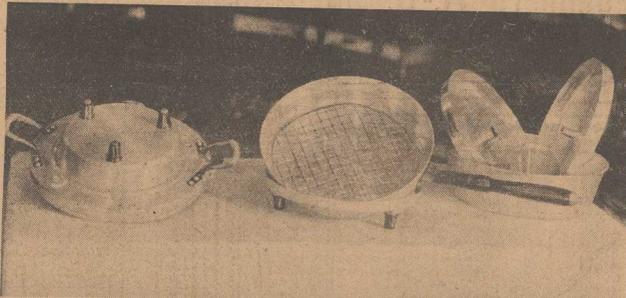
und die arderen Maschinen dieser Art herangezogen sogar das Trocknen der Wäsche. Gut belegt, kommt sie in den elektrischen Bügel, der einer Wäschrolle sehr ähnlich sieht. Vielleicht sagt die junge Hausfrau dann: „es ist eine Lust zu waschen...“ Nebenbei sind in modernen Häusern elektrische Wäschevorrichtungen angebracht, die von den Mietern neben eine geringe Gebühr benutzt werden können. Eine praktische Ergänzung der Badeeinrichtung bilden die Wasserspeicher, die zum Teil so eingerichtet sind, daß die Wassermenge über Nacht erwärmt werden und so der billigere Nachtstrom ausgenutzt werden kann.

Endlich sei noch der Beifrukt der Elektrizität gedacht, die in der modernen Medizin bekanntlich viel zur Anwendung kommt und aller Voraussicht nach noch eine arde Zukunft vor sich hat.

Die Wissenschaft, wenigstens die deutsche, plant ihre Methoden bekanntlich sehr lange und sorgfältig auszuüben, ehe sie sie als sichere Arbeit ansetzt. Aber das eine ist sicher, daß die Elektrizität immer mehr und mehr in der Heilkunde eine Rolle spielt, und man besonders Nervenschmerzen und rheumatische Leiden mit Erfolg elektrisch behandelt hat. Auf der Grenze zwischen Heilverfahren und Gesundheitsverhaltung steht die Anwendung der Vibrationsmassage, die gegen beginnende Arterienverkalkung angewandt wird. Diese Massage ist außerdem ein Mittel zu einer vernünftigen und wirksamen Schönheitspflege.

So ist das elektrische Haus kein Zukunftsraum mehr, sondern eine gegenwärtige Entwicklung. Die Apparate sind teuer? Nun, einige, wie z. B. die Stromtische, sind geradezu wohlfeil. Und andere auch nicht teurer als viele Dinge, die man früher für unbedingt notwendig hielt, und die heute entbehrlich scheinen. Die Ausstattung der zukünftigen Hausfrau wird „elektrisch“ sein!

k. v.



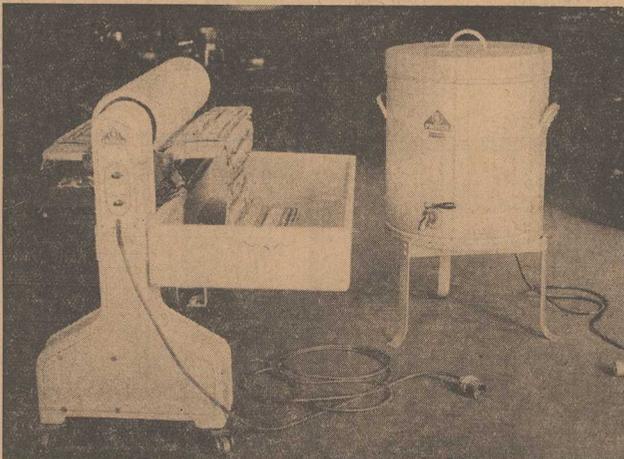
Stromtische.

für die Frau, die aus beruflichen Gründen, oder vielleicht um mit den Kindern spazieren zu gehen, ihre Küche allein lassen muß. Der Strom schaltet automatisch aus und die Speisen werden durch die im Apparat erzeugte Hitze — Prinzip der Kochtische — gar. Ein Anbrennen ist bei Befolgung der Vorschriften ausgeschlossen.

Die Stromtische ist die neueste Erfindung elektrischer Kochkunst. Es läßt sich leicht alles damit anfangen: kochen, braten, backen — die kundigen Hausfrauen

Neueruna, die sich bald in recht vielen Küchen einbürgern wird. Ein Eisschrank, der selbst Eis produziert — was will man mehr!

Die hauswirtschaftliche Ausnutzung des elektrischen Stromes beschränkt sich aber keineswegs auf Kochen und Kühlhalten. Alle möglichen Arbeiten, die besonders bei einem arderen Betrieb so sehr aufhalten, wie Fleischdurchstreifen, Semmelreiben, Gemüschaben, Kartoffelschälen, Messerputzen, ja selbst das Zubereiten des Kunstseides bevorort der Nähmaschine. Die elektrische Wäschmaschine wäscht die Wäsche ohne Aufsicht



Wäschmaschine und Wägel.



Hängesonne und Geschätdampfbügel.

Auch auf dem Lande



kocht man heute elektrisch!

Die elektrische Sparküche (Elektro-Oekonom) in Verbindung mit der elektrisch beheizten Bratplatte, einer Hochleistungsplatte und dem elektrischen Bratofen eignet — sich besonders für

kleinere und mittlere ländliche Haushaltungen.

Unentgeltliche fachmännische Beratung durch die

Ueberlandzentrale Pommern A.-G.

Stettin - Stralsund - Belgard - Stolp - Massow
und alle bei ihr zugelassenen Installationsfirmen.



Das große Elektro-Fachgeschäft Schulzenstr. 21

Deutsche Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Zweiggeschäfte: Kantstr. 1 und Oberwiek 1 (am Bahnhof)
Auf Wunsch Teilzahlung in allen drei Geschäften.

Haben Sie unser billiges Speisezimmer

Mk. 885

 schon gesehen ? ? ?
Beste deutsche Werkarbeit.

Zur Elektro-Woche im Konzerthaus ist es ausgestellt.

Vom 6. bis 13. April.

Wiegels & Riegel

Stettin

Kantstr. 3



SIEMENS-SCHÜCKERT-ERZEUGNIS
Preis RM. 165.-
oder Anzahlung RM. 14.85 und 11 Monatsraten von je RM. 14.85

Vorführung

auf der
Elektro-Woche Stettin
vom 6. bis 13. April
im Konzerthaus

Aufzug

zur Erhebung von Viehesäcken für die Heidsaukische
mehr es sich zur Aufnahme gemacht hat den Verhältnissen den Witten den Witten den ohne Verhältnissen an helfen ihnen zu setzen das städtische Bräuereie nach nicht erhalten ist das städtische Bräuereie und deren nach so sind mehr die armat dem städtischen Bräuereie
„Ein jeder wurde was des ändern ist zu werden ihr das städtische Bräuereie“ einziehen für die unterliegenden Stoffe u. Glaukensonnen — haben der Viehe werden bezahlt erhoben durch die städtische Bräuereie (Euo Vereinshaus)

Geschäftsinhaber

die das Bestehen haben, an den meisten Schichten des Wohlstands zu werden werden diese städtische Bräuereie durch Vermittlung der Stettiner Abendpost erreichen können Die Stettiner Abendpost in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und meist ihres interaktanten von feiner Vertriebsbestimmungen Subjekte ordnung Unter städtische Bräuereie sind dabei auch mit den durch unsere Setzung erster Grundsätze allgemein anrichten städtische Bräuereie nicht bei jeder für städtische Bräuereie sich der Stettiner Abendpost städtische Bräuereie an bestehen

Stettin, im April 1929
Pommernhaus, Augustastr. 15

Gnädige Frau!

Wir erlauben uns, zu einer unverbindlichen Besichtigung unserer am Dienstag, dem 9. April 1929, zu eröffnenden

Frühjahrschau

von Meisterwerken deutscher Teppichweber

ergebenst einzuladen. Sie gibt einen Überblick über die einfachsten Gebrauchsteppiche bis zu den schwersten Qualitäten. Besonders reich ist die Auswahl unter edelsten deutschen Erzeugnissen, die den heute feilgebotenen Orientteppichen nicht nur ebenbürtig, sondern ihnen vielfach überlegen sind. Dabei bieten wir die Gewähr, daß es sich auch bei dem billigsten Teppich um jahrelang erprobte, solide und haltbare Fabrikate handelt. Wir führen keine Teppiche, die durch niedrigen Preis den Anschein besonderer Billigkeit erwecken, die aber nicht haltbar und deshalb sehr teuer sind. Nach Vereinbarung gewähren wir Zahlungsvereinfachungen. Machen Sie uns die Freude, Sie begrüßen zu dürfen

Deutsches Teppichhaus

HALIG

Rätz- und Stopfarbeiten werden zur
Platz.



Wenn man infolge schlechter Augen nur mit Mühe den haben erkennen kann, Sie verbringen einen großen Teil Ihrer kostbaren Zeit durch vergebliche Mühe, die Nadel einzufäden. Eine Brille würde es Ihnen leichter machen. Wie in jungen Jahren werden Sie schnell und sicher Ihre Nadel einfäden und Ihre Arbeit zu Ende bringen. Verstehen Sie daher nicht, sich rechtzeitig eine Brille verordnen zu lassen.

Rurt Gammert,
Inhaber des Optischen Spezial-Instituts
B. Anjante,
Bismarckstraße 12.

Kleine Geschichten

Ein Sohn und ein Mann

Söhne müssen es sich im allgemeinen gefallen lassen, daß ihre Mütter in gebotenen Zusammenhängen die fleischigen Seiten des Scheitels verlegen. In England hat jetzt ein junger Edwinger Sohn der Desportrasse seine ganze Kameradschaft für diesen Vernichtungsakt der Menschheit gegen die Söhne gründlich gerächt. Er lebte in Stafeford in Northumberland und war wegen seiner Unartigkeit bekannt, er hatte es besonders auf Männer abgesehen. Als Dr. Henry Brown in der Nachbarschaft eines von dem Verbrechen eines Kranken auf die Straße kam, sah ihn der Sohn und griff ihn sofort während an. Wie der Adler auf die Beute, stürzte sich der Sohn aus der Luft auf den Mediziner. Zweimal wehrte ihn Bromme mit seiner Fäuste ab, beim dritten Einschlag des Sohnes machte er wieder die Abwehrbewegung mit der Fäuste, folperte aber dabei, stürzte und brach sich das rechte Bein. Er klagte auf Schadenersatz und erhielt tatsächlich von Richter 2000 Mark zugesprochen, die der Besitzer des Tieres zu zahlen hat.

Der schwarze Sohn von Stafeford wird damit einer der teuersten Söhne in der Weltgeschichte der Sünder geworden sein.

Das gute Stück

Es war eine böse Sache, und sie hätte für den Tischlermeister M. aus Berlin unter Umständen mit Gefängnis enden können. Und alles dreht sich um das gute Stück seines Haushaltes.

Das gute Stück war ein Obelis in einem schönen Holzrahmen, ein Schloß war darauf zu sehen und ein Wasserhahn mit Schrauben und Nieten. Ein altes Erbstück, das die Frau ins Haus gebracht hat.

So etwas spricht sich in der Nachbarschaft herum. Es hieß, man habe dem M. schon 5000 Mark für den Obelis geboten. Und was geschieht, wenn jemand ein gutes Stück im Haus hat, für das ihm 5000 Mark geboten werden? Dann kommt ein Versicherungsagent.

Der Agent redete dem Tischlermeister, wie der Berliner sagt, „ein Loch in den Baus“, er hat ihn schließlich herumgetrieben, das gute Stück wurde mit 3000 Mark versichert.

Gerade die Zeit erhielt M. die Einladung eines Weisen zur Verlobungsfeier. M. und seine Familie führen hin, es war gerade am anderen Ende von Berlin. Als sie ankamen, war von

Verlobung keine Rede. Sie führten wieder nach Hause. Der Ausflug hatte mehrere Stunden gedauert. Vor ihrem Hause stand die Polizei. Es hatte gebrannt. In der Werkstatt waren einige Bretter und Rippen verrotzt, Holzreste und — das gute Stück.

Der Tischler forderte die Versicherungssumme und — ward prompt wegen Versicherungsbetruges angeklagt. Denn niemand anders als er konnte das Feuer angelegt haben.

Wie sich schließlich der Verdacht stürzte, ein anderer könne einen Raubakt begangen und jenen Einladungsbrief geschrieben haben, wie aus Aussagen der Zeugen hervorging, daß das Feuer erst lange nach dem Fortgang des Ehepaares bemerkt worden sei — das ist eigentlich eine andere Geschichte.

Entscheidend ist hier nur, daß ein Mann dazu gedrängt wurde, ein „gutes Stück“ hoch zu verpacken, obwohl es wahrscheinlich kaum einen Wert hatte, und daß er dann auf die Anklagebank kam, weil er nun in seiner Einfachheit auch wirklich zu der Versicherungssumme gelangen wollte, als das „gute Stück“ aus irgendeinem Grund verbrannte.

Kindliche Weisheit

Mademoiselle S., Lehrerin der Primarschule zu Remans bei Paris, bemühte sich redlich, ihrer Kinderstube einiges Wissen über Art und Bedeutung des Geldes beizubringen. Sechsjährige Mädchen können im allgemeinen den Wert einer Kupfermünze schätzen — aber für größere Geldstücke oder gar Scheine fehlt ihnen das nötige Verständnis. Die Lehrerin ließ sich also aus der Schulfasse eine Kollektion der verschiedensten Geldsorten zusammenstellen und führte sie den Kindern vor. Es waren insgesamt 1600 Franken. . .

Als Fräulein S. die Geldscheine wieder einammeln wollte, waren sie verschwunden. Niemand wußte, wo sie waren. Man hat sie erst nach einigen Tagen wieder gefunden. Ein kleines Mädchen hatte an den schönen Bildern Gefallen gefunden und sie früher, nach der Schulfasse, bei einem anderen Mädchen gegen „andere Bilder“ eingetauscht.

Es war ein völlig belangloser Vorfall. Das kleine Mädchen hatte die „schönen Bilder“ nicht bezahlt genommen, weil sie wertvoll waren, sondern nur — weil sie ihr gefielen.

Wenn die Banknoten weniger schön gewesen wären, dann hätten sie in der kindlichen Seele nicht das geringste Interesse erweckt. Die Bemerkungen der Lehrerin, den Kindern etwas über die Bedeutung des Geldes beizubringen, waren also erfolglos gewesen.

Wertwürdig: so ein Kind bringt mehr Intuition für den Wert und Unwert einer Sache auf als ein Erwachsener. Wir fragen nicht danach, warum das Geld wertvoll ist, wir nehmen alles ständig hin und geben gute Rats für schlechtes Papier. Nur das Kind hat sich den ungetriebenen Blick bewahrt. Es rechnet wenigstens mit einem unvergänglichen Wert: mit der Schönheit. . .

Der Graf

Herr Kurt Graf (Berlin) ist Bühnenarbeiter, er hat also einige Praxis darin, Illusionen vorzuführen. Nebenbei hat er den 8 51, den „Grafstein“. Man hat ihn schon zmal vor Gericht gestellt, denn seine „Illusionen“ waren nicht immer ganz harmlos. Und man hat ihn immer wieder freigesprochen. Denn die Sachverständigen sagten, er glaube an seine Illusionen. . . Da ist nichts zu machen.

Jetzt steht er wieder vor dem Schöffengericht. Herr Graf hatte das Kettfeiler befallen. Und er lebte in der Illusion, ein vornehmer Mann zu sein, der nur im Auto fahren kann. Herr Graf nahm sich Autoverleihen, fuhr damit jeweils von einer Stadt in die andere, ließ vor einem Hotel halten und gab dem Chauffeur ein schweres Paket „zum Aufbewahren“. Wenn sich dann der Fahrgast nie mehr sehen ließ, haben die Chauffeure die Pakete geöffnet und immer Steine oder Preßkugeln darin gefunden. Herr Graf konnte nichts dafür, denn er war wirklich der Meinung, daß die Pakete unermeßliche Schätze enthalten müßten. . .

Herr Graf nahm sich einen Rechtsanwalt. Der Rechtsanwalt sprach vom Honorar. „Ich kenne einen Schatz“, sagte Herr Graf und gab genau die Verhältnisse an. Der Rechtsanwalt packte seinen Koffer, fuhr hin und — fand natürlich nichts. Graf konnte nichts dafür, er hatte wirklich geglaubt.

Aber das Gericht kam doch zu der Überzeugung, daß die Illusionen des Angeklagten gefährlicher Natur seien. Denn wenn ihm sogar ein Rechtsanwalt auf den Schwindel hereinfiel. . .

Es wurde beschlossen, Herrn Graf als gemeingefährlichen Geisteskranken in einer Anstalt zu internieren.

Die Hiobshochzeit aus Chicago

Es kann vorkommen und es kommt immer häufiger vor, daß junge Männer so sehr in die Beschäftigung des Geldverdienens vertieft sind, daß sie ganz und gar vernachlässigen die entwerfende Weiblichkeit umhulsen. Man sagt dann, sie hätten den „Anschluß verpasst“. So ein junger Mann ermahnt dann öftmals — den Träumen seines Frumgeistes — und achtet zur Verabschiedung.

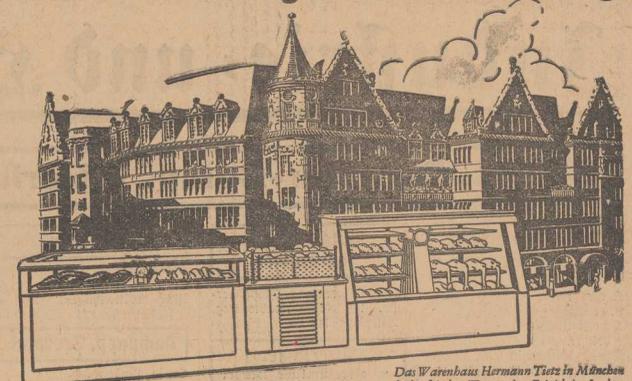
Und dann kann es wiederum vorkommen, daß sich der weitere Verlauf der Angelegenheit als zuträglich: Der junge Mann, der nun schon gar nicht mehr so jung ist, findet einen passenden Herrn, der das Vermittlungsgeschäft nur aus Neugierde und Ehrlichkeit betreibt, er hat unlaubliches Glück, denn eben hat sich auch ein junges, hübsches Mädchen mit Vermögen und ohne „Anschluß“ gemeldet. Sie dürfen sich kennenlernen, sie sind von einander entzückt, sie achten beide — sie selbstverständlich, er etwas ädeler — die Gebihr von 50 Mark, dann gehen sie in ein vornehmes Lokal, die Bekanntschaft zu befestigen, und dafür läßt der junge Mann, in Erwartung einer Mitgift, die aus Chicago kommen soll, wiederum einige Taler bringen. Er will nun zur Verlobung schreiten, aber da zieht das Mädchen einen Brief aus der Tasche und beginnt zu weinen. Und sie weint nicht ohne Grund: denn in dem Brief teilt der Onkel aus Chicago mit, daß er sein ganzes Vermögen verloren habe und nicht imstande sei, die verlobte Mitgift zu zahlen. . .

Was tut der junge Mann? Schleicht er sie dennoch in seine Arme? Nein, das tut er nicht, denn um ein armes Mädchen hat er sich nicht um Vermittler bemüht. Er verabschiedet sich höflich und trauert um die 50 Mark Taxe und um die Taler, die ihm der Spatz sonst noch gekostet hat, nicht lange; es wird sie verfluchen.

Aber wenn viele junge Männer Tax für Tax immer das gleiche erleben und dem gleichen würden Verlierer und der gleichen jungen Dame, mit 50 Mark Taxe und dem Sonnet und dem Brief aus Chicago und dem Tränen — — dann häuft sich das Geld, dann interessiert sich der böse Staatsanwalt dafür, wenn er es erfährt, dann steht er sich den menschenfreundlichen Vermittler und die hübsche junge Dame mit dem Onkel aus Chicago einmal näher an und verlornt sie beide mit je einem halben Jahr Gefängnis.

So wie das kürzlich auch geschehen ist. . .

Auch große Warenhäuser verwenden Frigidaire-Kühlung



Das Warenhaus Hermann Tietz in München hält frische Waren in Frigidaire-Ladentischen, -Schaukästen und -Kühlräumen.

Das schwierige Problem der Aufbewahrung frischer Waren in Lebensmittelgeschäften wurde durch die moderne Kühltechnik glänzend gelöst. Ohne Eis können Lebensmittel in Frigidaire-Ladentischen, -Schaukästen, -Tischauflätzen und -Vitrinen zur Schau gestellt werden. Ihre Kunden können sich selbst da-

von überzeugen, daß Ihre Waren im Frigidaire — auch im heißen Sommer — frisch bleiben. Frigidaire erzeugt elektrisch trockene, gleichmäßige Kälte. Er schaltet sich selbst ein und aus, erfordert also keine Bedienung u. ist denkbar sauber. Die Betriebskosten sind gering, der Stromverbrauch kostet weniger als Eis.

Auch für jeden Haushalt

gibt es einen passenden Frigidaire-Kühlschrank, der die Lebensmittel u. Getränke frisch hält. Kein Kühl-

wasser, kein Abfluß, überall aufstellbar, keine Bedienung. Verlangen Sie unsere illustrierten Prospekte.

Frigidaire

ELEKTRISCH AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Reinhold Müller, G. m. b. H.

Stettin, Kleine Domstraße 1

Teppichkauf ist mehr als alle andere Vertrauenssache. Zu der Qualität eines D-Teppichs können Sie jederzeit vollstes Vertrauen haben.

Woll-Plüsch			
300/400	250/350	200/300	170/240
187.-	137.-	92.-	61.-
Kammgarn-Plüsch			
300/400	250/350	200/300	170/240
215.-	157.-	105.-	71.-
Anker-Velvet			
300/400	250/350	200/300	170/240
323.-	236.-	146.-	99.-

Bestichtigen Sie unser Teppichmuster.

Teppichkauf

Drachtlose Kraftübertragung?

Die Lenkung der drahtlosen Energie nach einem Punkte

Die amerikanische Westinghouse Electric and Manufacturing Company hat in ihrem Laboratorium Versuche des Ingenieurs Philipp Thomas an drahtlosen Übertragung von Kraft anstellen lassen. Diese Mittelmaße, die von unüblicher Bedeutung für die moderne Wissenschaft sind und bei denen ein wissenschaftlicher Zeitschrift "Die Technik" wertvollste Dienste zu werden. Aus einer Photographie in der gleichen Zeitschrift von dem Apparat, mit dem Dr. Thomas die drahtlose Kraftübertragung vornimmt, ist nicht viel zu erkennen. Die Grundidee aber, auf denen das neueste technische Wunder beruht, sind folgende:

Die drahtlose Übertragung von Energie ist durch den Rundlauf in ihren Leistungen schon lange erfinden. Aber sie ist so gering, daß sie großer wirtschaftlicher Bedoht, um die geringste Fähigkeit anzuweisen zu können. Das System von Dr. Thomas bewirkt aber, Energie in beliebiger Menge zur Arbeit in den elektrischen Maschinen von einem Ort zu einem beliebigen anderen auf

drahtlosem Wege zu senden, so daß nicht nur die kostspieligen elektrischen Leitungen der Überlandzentralen überflüssig sein werden, sondern auch, was viel wichtiger ist, die ungeheuren Energieverluste, die bis jetzt bei der Sendung durch Rundstrahlung auf weiten Strecken entstehen, völlig zu vermeiden. Der erste Schritt zur Lösung dieses Problems war das Bestreben,

die Energie auf einen einzigen bestimmten Punkt zu dirigieren.

Die Wellen der drahtlosen Telegraphie und Telephonie breiten sich bekanntlich nach allen Richtungen aus. Der Sender, der die Energie zum Betrieb elektrischer Maschinen liefert, muß aber naturgemäß so beschaffen sein, daß er die Kraft nur an ein bestimmtes Gebilde überträgt kann. Mit Hilfe von Reflektoren sendet Dr. Thomas sehr kurze elektrische Wellen ungefähr von der größten Dichtung von 30 Zentimeter, ähnlich wie Lichtstrahlen durch Spiegel, auf in parallele Strahlenbündel zusammenzufassen. Ein derartiges Strahlenbündel hat die Eigenschaften, die von ihr getroffene Luft zu ionisieren.

Ionisierte Luft ist aber im Gegensatz zu nicht-ionisierter Luft ein Leiter von Elektrizität. Es ist also in erster Reihe ein sehr schwacher Kurzwellenleiter nötig, um mit Hilfe der elektrischen Strahlenbündel den Leiter der Elektrizität zu schaffen, der allerdings gerichtslos ist, aber wie ein Draht in der Luft hängt und die Verbindung zwischen dem Stromerzeuger und jenem gewünschten Ziel als Stromerleiter und bedienung der drahtlosen Kraftübertragung geben. Es sind die Wege hergestellt, auf denen nunmehr die Übertragung selbst vor sich gehen kann.

Überden die beiden Reflektoren an die Hochspannungsentennen eines Transformators angeschlossen, und die Strahlenbündel auf zwei am Empfänger angebrachte Metallflächen gerichtet, die an die Klemmen eines Transformators angeschlossen sind, mit dem man die Hochspannung auf Gebrauchsspannung herabsetzen kann, so geht eine wirkliche Kraftübertragung vor sich. Wenn durch die Sender die für die Übertragung erforderlichen Leiter geschaffen sind, die zwar gerichtslos sind, aber ganz ähnlich wie die Leitungen elektrischer Stromerleiter wirken, dann wird

die übertragene Energie unabhängig von der Energie des Senders. In erster Reihe dürfte diese Erfindung natürlich für wirtschaftliche Zwecke Verwendung finden, denn die Verbilligung der

elektrischen Energie und die fast reißende Ausnutzung durch geringe Verluste bei der Arbeit und eine bedeutende Erleichterung der Arbeit da die Hochspannungsentennen mit Hilfe der Strahlenbündel überall hin geleitet werden können, ohne sichtbar zu werden, so kann man sich einen Begriff davon machen, welche unabwehrbare neue Waffe im Kriege diese wohlhabenden "Energiestrahlen" sein werden, denn zwischen ihnen und anderen tödlichen Hochspannungsentennen ist im Prinzip kein Unterschied. Der Mensch wird also die Möglichkeit in der Hand haben, unerschöpfliche Hochspannungsentennen gegen den Feind zu richten. Man wird darum auf das Ergebnis weiterer Versuche des Dr. Thomas und der bekannten Westinghouse Electric Company mit Recht gespannt sein dürfen.

Millionen Zentner Auf und Staub verlaufen täglich die Schornsteine, um sich liberal einzulassen und Luftverschmutzung zu machen. Staub und Schwere aber sind Feinde des Menschen. Ihnen gilt ein energischer Kampf, der gerade jetzt wieder in den Hausputztagen ganz besondere Formen annimmt. Energievollgeputzt geht vor allem das gute Gipswerk der Decken und Desinfektionsmittel so sehr schädliche Hausputzmittel sind, die gewöhnlichen Reine halt auch immer unendlich mehr, und im Verein mit heißem Wasser für wenig Geld schädliche Reine ins Heim bringt. Das Saubere berechtigt, da wo es sich befindet!

Obere Breite Straße 2

WILHELM SCHULZ

Große Wollweber-Straße 37,38

Hervorragend billiger Verkauf in Seiden- und Kleiderstoffen.

Waschmousseline bedruckt Meter 0.55	Neue Travers-Stoffe für Jumper und Kleider . . . Meter 1.10	Frühjahrs-Kostümstoffe ca. 140 cm br., in Herrenstoffgeschmack . . . Meter 2.50	Waschkunstseide gemustert Meter 0.75
Gartenstoffe gemustert, indanthren Meter 0.85	Diagonal-Composé aparte Frühjahrsneuheit . . . Meter 1.65	Shetland ca. 130 cm br., für Complots, in neuen Frühjahrsmelang, Mtr. 4.50	Basiseide naturfarbig, vorzügl. Qualität, Meter 1.65
Blaue Gartenstoffe aparte Ausmusterungen, indanthren . . Meter 1.25	Travers-Neuheit für Jumper und Kleider . . . Meter 2.10	Mantelstoffe ca. 140 cm breit, in englischen Geschmack . . . Meter 5.75	Bordüren-Neuheit ca. 120 cm br., Waschkunstseide Meter 3.50
Wolins-Neuheit licht, luft-, waschecht Meter 1.65	Reinwollene Popeline neue Farbsortimente Meter 2.80	Tailor-made ca. 140 cm breit, im Herrenstoffgeschmack, für Kostüme und Mäntel . . . Meter 6.75	Bedruckt Crepe de Chine reine Seide, schöne Muster . . . Meter 4.80
Neue Wollmousseline schöne Muster Meter 1.95	Grege Caid reine Wolle, in feinsten Frühjahrsfarben . . Meter 4.80	Aparte Kostümstoffe ca. 140 cm br., flotte Muster Meter 7.50	Veloutine Seide u. Wolle, das beliebt. Gewebe für eleg. Kleider, Meter 6.50, 5.50

Beachten Sie bitte die Ausstellung in meinen acht großen Schaufenstern.

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 14

6. April 1929

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Telephon. 351 86 Regelmäßiger E i d a m p f e r v e r k e h r
Klosterstr. 4. zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hamburg, Zwischenstat. u. umge.

Abtschreibe-Büros C. Franz, Frauenstr. 36 II, Tel. 335 85. A. Groß & Co., Kohlmarkt 10 A. Kämpf, Bucherstr. 5. Schreibstube W. Tischer, Eißa- bechtstr. 65 II, Tel. 202 41. Frieda Wohlbrück, Gr. Woll- weberstr. 16 II, Tel. 279 41.	Automatische Feuerlöcher Gebr. Beermann, Speicher- str. 29, Handelsabteilung. Telephon 303 65.	Bindfäden Oskar Feilcke, Schuhstraße. Fernspr. 309 61. Mag. Wittenhagen, Stettin Falkenstr. 124. T. 319 77	Kartonnagen für Post- und Bahnverpackung. Siegfried Weil. T. 317 17.	Müllerei-Artikel Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhofbrücke.	Scheuertücher Mag. Wittenhagen, Stettin, Falkenstr. 124. T. 319 77 Rich. Windeljeffer jr., Stettin, Augustastr. 44. Tel. 271 84
Alteisen Gebr. Nicolai, Stettin, Telephon 271 45.	Altmetalle Gebr. Nicolai, Stettin, Telephon 271 45.	Dachpapp. Teerprod. Louis Lindenberg, Stettin, Altdammerstr. 5 Fernsprecher Nr. 353 56. Otto Boeller, Stettin-Bredow	Lacke, Farben Carl G. Albrecht, Stettin, Schweinsstr. 5/7. T. 342 79 Paul Bernhardt, Stettin, Frauenstr. 15. Tel. 312 56 Aug. Cammerath, Stettin, Gr. Laßstr. 90/92. T. 318 46 Kannenberg & Haase, Gebäude Schmidt, Stettin, Bredowstr. 2. T. 320 32 Martin Stoltenburg, Stettin Möhlenstr. 3. Tel. 268 40 Erich Stoltenburg, Stettin Falkenstr. 5. T. 312 83 Eamtl. Materialbedarfartikel	Nähmaschinen SINGER Nähmaschinen Ersatzteile usw. Reparaturen. Singer-Nähmaschinen Gießereistraße 23 Breite Straße 68	Schreibmaschinen Kontad Groß & Co., Stettin
Auto-Fabrik H. Schult, Stettin, Deutsche Str. 29. T. 230 63. Tag- u. Abendturke f. Da- men, Herren- u. Berufsfahrer.	Auto-Batt. - Repar. Pfalzgraf-Aku-Dienst, Anb. v. Tuchsowst & Ritter T. 206 47 u. 206 48 (Nacht) Juleswalder Straße 14. Deutsche Elektrizitäts-Gesell- schaft, Röhler Str. 97 u. Rantstr. 2. Tel. 255 51 Stett. Elektrotechnische Werke Röhler Str. 98, Möhlen- straße 31. T. 200 07, 200 08	El. Licht- u. Kraftanl. Deutsche Elektrizitäts-G. m. b. H. v. Röhler Straße 97 Tel. 255 51. Stett. Elektrotechnische Werke Röhlerstr. 98, Möhlen- straße 31. T. 200 07, 200 08.	Export und Import Hammer & Endtad, Nord. Exp. u. Imp. Geschäft, Stettin	Del und Fett Fischer & Nidel, Stettin, Sell- hausbollwerk 3. T. 305 36 Wend & Koppe, Stettin-Bred	Schuhmachereien Hermann Ehler, Stettin, Anb. H. Otto & A. Renke, Breite Str. 15II. T. 228 98
Auto-Gummi Stettin, Falkenwalderstr. 14 Große Luftkammer-Abteilung Bommers. Pfalzgraf-Akkumulatoren Betrieb. Reparaturen, Vadehofen, Leibknechten. T. 206 47/8	Autoöl Fischer & Nidel, Stettin, Sell- hausbollwerk 3. T. 305 36, 305 37 Spezialmarkt „Sunil“.	Fensterreinigung Hammonia, Marquardt & Co. Gr. Dammstr. 2-3. T. 344 79 „Victoria“ Richard Pöner, Benderstr. 1. Tel. 339 44.	Markis. u. Jalousien C. Falk, Stettin, Fuhr- straße 5/6. Tel. 332 43. W. Woller, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84	Papierwaren Oskar Feilcke, Schuhstraße. Fernspr. 309 61.	Schuhmachereien Wihelm Dens, Hgo-Miede- verfabrik, Hofgartenstr. 9
Bau- u. Düngekalk Bereinigung Norddeutscher Kalk- und Mergelwerke G. m. b. H. (Kooferke) Stettin, Breite Str. 13/14. Fernsprecher 245 41.	Baumaterialien Otto Boeller, Stettin-Bredow	Geldschränke Gustav Spielert, Stettin. Tel. 228 04, Rür Scharn- horffstraße 4.	Motofrad-Fahrsch. F. Seyditz, Grünb. Markt 2 Reparaturwerkst. T. 292 26	Puglappen Gebr. Nicolai, Stettin. Tel. 271 45	Spezifikationen H. Kintel A.-G., Stettin, Höft. Tel. 374 66-68.
		Gold- u. Silberwaren Dr. Lager, eig. Kunstverfasser Richard Barth, Goldschmiede mütl., Schulstr. 23. T. 316 76	Mühlenteine Rob. Beder Nachf., Stettin, Holzstraße 27, gegenüber Bahnhofbrücke. Friedrich Wegner, Stettin, Altdammer Straße 40a. Tel. 335 70	Putzwolle Fischer & Nidel, Stettin, Sell- hausbollwerk 3. T. 305 36 Gebr. Nicolai, Stettin. Tel. 271 45	Stempel u. Gravieren. Louis Kaje, Stettin. T. 325 51 Schulgenstr. 10. Orden, Ber- einsabzeichen, Sportfiguren
				Scherengitter W. Woller, Stettin, Blumenstr. 9. Tel. 362 84	Teerprodukte Louis Lindenberg, Stettin, Altdammer Str. 5. Fernspr. Nr. 353 56.
					Treibriemen Fischer & Nidel, Stettin, Sell- hausbollwerk 3. T. 305 36
					Wasserleitungsart. Hermann Krönig, Stettin, Reichländerstr. 11. Tel. 369 72